



„Mal unter uns“:
Hape Kerkeling
im Interview

Kultur >> Seite 6

Generationswechsel bei Ford 41-Jähriger wird Betriebsratschef

Wirtschaft >> Seite 7



Andrich rettet
Leverkusen
einen Punkt

Sport >> Seite 16

Rhein-Erft Rundschau



FREITAG, 22. OKTOBER 2021

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DEN RHEIN-ERFT-KREIS/BERGHEIM

RBG • 1,90 EURO

STURMTIEF Ignatz legt Bahn-Fernverkehr in NRW lahm



Gestrandete Reisende im Kölner Hauptbahnhof: Sturmtief Ignatz hat gestern zu erheblichen Schäden im Bahnnetz geführt. Die Strecken von Köln nach Düsseldorf und Bonn mussten gesperrt werden. Die Bahn stellte den Fernverkehr in NRW zeitweise ganz ein, am Mittag rollten wieder einzelne Züge. Foto: dpa >> Welt Seite 20

Pandemie und steigende Preise treffen Senioren hart

Rundschau-Altenhilfe startet ihre 69. Sammelaktion

Köln. Heute startet die Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT in ihre 69. Sammelaktion. Weiterhin schränke die Corona-Pandemie das Leben vieler Menschen ein, sagte Helmut Heinen, Vorsitzender der Altenhilfe. Vor allem bedürftige Seniorinnen und Senioren litten unter der Pandemie, weil sich vielfach ohnehin spärliche Sozialkontakte noch weiter verringerten.

DIE GUTE TAT
RUNDSCHAU-ALTENHILFE

Kanzlerwahl bis Mitte Dezember

Ampel-Partner wollen sich zügig einigen

Berlin. SPD, Grüne und FDP streben die zügige Bildung einer neuen Bundesregierung an: Olaf Scholz (SPD) könnte in der zweiten Dezemberwoche zum Kanzler gewählt werden. Das sagten die Generalsekretäre Volker Wissing (FDP) und Lars Klingbeil (SPD) am Donnerstag zu Beginn der Ampel-Koalitionsverhandlungen in Berlin.

Wissing erklärte, bis Ende November solle ein Vertragswerk vorgelegt, in der Woche ab dem 6. Dezember dann der Bundeskanzler gewählt und die neue Regierung gebildet werden. Der bisherige Vizekanzler Scholz wäre dann der Nachfolger von Angela Merkel (CDU).

Klingbeil sagte, am kommenden Mittwoch werde die Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen losgehen. Diese sollten bis zum 10. November Positionen erarbeiten, die dann in die Hauptverhandlungsgruppen gehen sollten. Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sprach von einem komplexen Unterfangen. Man werde sich in den Verhandlungen auch mal „verknoten“. Er sei aber sicher, dass die Bildung einer Ampel-Koalition gelingen werde. (dpa)

>> Kommentar Seite 2

Wüst: Unionsparteien sollten zur Paartherapie

Laschet-Nachfolger möchte CDU für Sorgen der Menschen öffnen

VON TOBIAS BLASIUS
UND ANDREAS TYROCK

Düsseldorf. Der designierte nordrhein-westfälische CDU-Chef und Ministerpräsident Hendrik Wüst will nach der historischen Bundestagswahl in der Union auf neue Füße stellen. „Ich finde, dass CDU und CSU künftig wenigstens einmal im Jahr gemeinsam mit ihren Vorständen tagen sollten. Wir brauchen neben der gemeinsamen Bundestagsfraktion eine weitere Klammer, um mit der Schwesterpartei wieder zusammen zu kommen“, sagte Wüst unserer Redaktion.

Trotz der über Monate öffentlich ausgetragenen Streitereien zwischen dem gescheiterten Kanzlerkandidaten Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder hält Wüst nichts davon, künftig getrennte Wege zu gehen: „CDU und CSU waren am Ende immer eine starke Verbindung, müssen aber jetzt an ihrer Beziehung arbeiten: lieber zum Paartherapeuten als zum Scheidungsanwalt.“

Wüst forderte nach dem schlechtesten Bundestagswahl-

Das sind die nächsten Schritte

1 Am 23. Oktober, dem kommenden Samstag, wählt ein CDU-Landesparteitag in Bielefeld einen neuen Landesvorstand. Kandidat für den Vorsitz und damit für die Nachfolge von Armin Laschet in diesem Amt ist Hendrik Wüst.

2 Am 26. Oktober (Dienstag) tritt der neue Bundestag erstmals zusammen. Als Bundestagsabgeordneter kann Laschet nicht Ministerpräsident in NRW bleiben.

3 Am 27. Oktober (Mittwoch) soll der NRW-Landtag Wüst zum Regierungschef wählen. Union und FDP haben nur eine Stimme Mehrheit.

ergebnis aller Zeiten einen neuen Teamgeist in der Union: „Der Neuanfang beginnt im Umgang miteinander. Es hat vielen Parteimitgliedern in der Seele weh getan, wie unsolidarisch einige in der Führung der Union zuletzt gegeneinander gearbeitet haben.“ Neben einer zügigen Klä-



Der Neuanfang beginnt im Umgang miteinander.

Hendrik Wüst

4 Bei der Landtagswahl am 15. Mai 2022 muss Wüst sein Regierungsamt verteidigen. In einer Insa-Umfrage von Mitte Oktober kam die CDU nur auf 20 Prozent, die FDP wurde auf 15 Prozent taxiert. (EB)

rung der Laschet-Nachfolge im CDU-Bundesvorstand verlangte der designierte Ministerpräsident inhaltliche Nachbesserungen: „Auf Bundesebene muss die CDU wieder stärker programmatisch arbeiten und klarer christdemokratische Antworten auf die Fragen der Zeit geben.“ Wüst

beklagte, „dass sich die CDU während der langen Kanzlerschaft Angela Merkels zu stark allein über das Regierungshandeln definiert hat“. Die Partei müsse neben der Regierung lebendig bleiben und offen sein für die Alltagsorgen der Menschen.

Der 46-jährige NRW-Verkehrsminister aus dem münsterländischen Rhede soll am Samstag beim Landesparteitag in Bielefeld zum Chef der NRW-CDU gewählt werden. Nach einer internen Moderation durch Laschet verzichteten potenzielle Konkurrenten wie der populäre Innenminister Herbert Reul oder Heimatministerin Ina Scharrenbach auf eine Gegenkandidatur. Beide sind nicht Mitglied des Landtags und können deshalb laut NRW-Verfassung nicht in der laufenden Legislaturperiode ins Ministerpräsidentenamt gewählt werden – anders als Wüst (siehe Kasten). Der noch amtierende Ministerpräsident Laschet hatte sich vor der Bundestagswahl für eine politische Zukunft in Berlin „ohne Rückfahrticket“ entschieden und wird nun einfacher Bundestagsabgeordneter.

>> Politik Seite 4

Heinen dankte den Leserinnen und Lesern der Rundschau für die Unterstützung der Aktion Corona-Hilfe. Erfreulich sei auch, dass selbst unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie viele Vereine, Einrichtungen und Privatpersonen sich für die Altenhilfe eingesetzt hätten. Auf diese Spenden sei die Altenhilfe auch weiter angewiesen, so Heinen, um wirksam helfen zu können. Zusehends gerieten mehr Rentnerinnen und Rentner vielfach unverschuldet in finanzielle Not. Steigende Kosten für Energie und Lebenshaltung verschärften die Lage.

Die Altenhilfe wird auch in diesem Jahr vor Weihnachten 6500 Pakete an Bedürftige übergeben. Sie hilft überdies in Hunderten von Einzelfällen schnell und unbürokratisch und stellt karitativen Einrichtungen Fahrzeuge zur Verfügung, um so neue Mobilität zu ermöglichen.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Überweisungsträger bei. Sollte er verloren gegangen sein, kann im Büro der Altenhilfe, Stolkgrasse 25-45, 50667 Köln, Tel. (0221) 1632-214, ein neuer angefordert werden. Heinen versicherte, dass jeder gespendete Euro die Bedürftigen erreicht, denn alle Kosten des Trägervereins der Altenhilfe übernehme der Verlag. (rkk)

>> Thema Seite 3

RHEIN-ERFT

Nach Kindstötung mehr als acht Jahre Haft gefordert

Kerpen/Köln. Im Prozess um einen getöteten Säugling hat die Staatsanwältin eine Haftstrafe von achteinhalb Jahren gefordert. Die Kerpenerin habe einen „erschreckenden Vernichtungswillen offenbart“. Der Verteidiger hält eine Strafe von unter fünf Jahren für angemessen. >> Seite 22



Neuer Hybrid-Bus fährt nun durch den Kreis

Rhein-Erft-Kreis. Die REVG setzt nun im Linienbusverkehr auch einen Hybrid-Bus der Firma MAN ein. Dieser kann Bremsenergie zurückgewinnen und verfügt über eine Abschaltautomatik, so dass er an Haltestellen emissionsärmer ist. Ein zweiter Bus dieser Art ist bestellt. >> Seite 24

Abo-Service

0221/925864-20
abo-kundenservice.koeln@
dumont.de

Anzeigen

0221/925864-10

www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

12° Ab und kommt die Sonne durch, in der zweiten Tageshälfte gibt es aber auch Regenschauer.



4 190424 801904 50042

KOMMENTAR

Nicht im Klein-Klein verzetteln

Tobias Schmidt zum Auftakt der Koalitionsverhandlungen



Die harmonischen Sondierungen von SPD, FDP und Grünen haben bei vielen die Erwartung geweckt, das Ampel-Bündnis sei schon fast in trockenen Tüchern. Mit den Koalitionsverhandlungen geht das große Pokern aber jetzt erst los: ums Eingemachte, ums Geld, um Posten.

Dass sich die Union als Regierungspartei quasi selbst vom Platz genommen hat, spielt Olaf Scholz in die Karten. Eine Alternative zur Ampel sieht niemand.

Der SPD-Kanzlerkandidat und sein Generalsekretär Lars Klingbeil haben es als Wortführer der stärksten Partei geschafft, in der Vorbereitungsphase eine von Respekt und Sachlichkeit geprägte Atmosphäre aufzubauen. Das sollte helfen, schwierige Kompromisse zu schließen.

Damit die Ampel den dringend notwendigen Aufbruch hinkommt, dürfen sich die rund 300 Verhandler jetzt nicht im Klein-Klein verzetteln. Es besteht ein gewaltiger Investitionsbedarf, der solide finanziert werden muss. Jetzt an der falschen Stelle zu sparen würde spätere Rechnungen in die Höhe treiben.

Gleiches gilt beim Klimaschutz. Die Emissionen ein bisschen zu senken reicht nicht, um den Gestaltungsspielraum in der Zukunft zu erhalten. Auch die derzeit hohen Energiepreise dürfen den Ehrgeiz nicht bremsen. Vielmehr muss der Umbau sozial gerecht und für die Wirtschaft verkraftbar gelingen.

Angesichts der riesigen Herausforderungen ist es für das Land und seine Bürger nachrangig, wer Finanzminister oder Klimaschutzministerin wird, ob die Frauenquote im Kabinett bei 60 oder 40 Prozent liegt. Die Koalitionäre sollten die kommenden Wochen für mutige inhaltliche Entscheidungen nutzen, nur dann kann die Ampel ein Erfolg werden.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de



„Ignatz“ weist den Weg. Karikatur: Kostas Koufogiorgos

Mehr Schutz vor Hackern – aber wie?

Die Bundesbehörde BSI legt ihren Lagebericht zur Cybersicherheit vor – und sieht angesichts wachsender Bedrohung teilweise „Alarmstufe Rot“ gegeben. Die neue Regierung müsse dringend handeln.



Angriffe treffen immer häufiger nicht nur die ursprünglich angegriffenen Unternehmen, sondern ganze Lieferketten.

Arne Schönbohm
BSI-Präsident

ZAHL

98

Prozent der vom BSI überprüften Systeme erwiesen sich nach der Entdeckung einer Schwachstelle im Exchange-Server von Microsoft im März als verwundbar. Zwar sank dieser Anteil innerhalb von zwei Wochen auf nur noch rund zehn Prozent. Doch zahlreiche Unternehmen reagierten erst nach einer schriftlichen Aufforderung des BSI – zugestellt per Post. (dpa)



Was meinen Sie?
Wie soll die Politik gegen Kriminalität im Netz vorgehen? Bitte schreiben Sie uns: Dialog@kr-redaktion.de, Kölnische Rundschau, Leserbrief, Postfach 102145, 50461 Köln

FRAGE DES TAGES



Was haben der Flughafen Saarbrücken, die Uniklinik Düsseldorf und die Europäische Arzneimittelagentur gemeinsam? Alle drei Einrichtungen wurden unlängst Opfer von Cyberangriffen. Wie kann eine neue Bundesregierung diese Bedrohung künftig wirksamer bekämpfen?

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN

Berlin. Die Bedrohung durch Cyberangriffe ist in Deutschland deutlich gewachsen. Das geht aus dem Lagebericht 2021 des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hervor, der am Donnerstag veröffentlicht wurde. Darin wird die aktuelle Situation als „angespannt bis kritisch“ eingeschätzt. Ein Jahr zuvor hatte die Bonner Behörde die Lage noch als „angespannt“ charakterisiert. In Teilbereichen herrsche schon „Alarmstufe Rot“, sagt BSI-Präsident Arne Schönbohm. Ursächlich dafür seien die Professionalisierung der Cyberkriminalität, die zunehmende digitale Vernetzung und die Verbreitung gravierender Schwachstellen in IT-Produkten.

Strukturen auf dem Prüfstand
„Informationssicherheit muss einen deutlich höheren Stellenwert einnehmen und zur Grundlage aller Digitalisierungsprojekte werden“, heißt es in dem Bericht. Das klingt schlüssig. Aber sind die Bundesregierung und ihre Behörden dafür richtig aufgestellt? Auf die Frage, ob es künftig ein Bundesdigitalministerium geben sollte, will der scheidende Innenminister Horst Seehofer (CSU), dessen Haus bislang die Verantwortung für das BSI und die Digitalisierung der Verwaltung trägt, nicht direkt antworten. An die Adresse der künftigen Koalitionäre sagt Seehofer nur, man werde „die allgemeine Sicherheit von der Cybersicherheit nicht trennen können“. Schönbohm will über mögliche strukturelle Reformen jetzt, wo SPD, FDP und Grüne über die Bildung einer neuen Regierung beraten, lieber gar nichts sagen.

Kriminelle werden professioneller
Nach Einschätzung des BSI nutzen Kriminelle inzwischen teilweise sehr aufwendige, mehrstufige Angriffsstrategien, die früher nur in der Cyberspionage



Durch Öffnen einer Virusdatei (in einer Email oder auf einer Webseite) wird der Computer infiziert.



Daten werden verschlüsselt oder Funktionen eingeschränkt.



Zahlungsaufforderung erscheint (i. d. R. in Digitalwährung wie Bitcoin); Versprechen: Computer wird anschließend entschlüsselt



Häufig werden die Daten nach Bezahlung entschlüsselt, es gibt jedoch keine Garantie.



IT-Sicherheitsexperten raten von einer Zahlung ab, weil es die zukünftige Verbreitung fördert.

So läuft ein Ransomware-Angriff ab

Durch das Infizieren von Computern wird versucht Lösegeld („ransom“) zu erpressen

Was Betroffene tun sollten:

- Computer sofort vom Netzwerk trennen, andere Nutzer im Netzwerk warnen
- Anzeige erstatten; dokumentieren Sie den Angriff auch mit Screenshots
- Alternative Wege die Daten zu retten: System über Backup wiederherstellen, in Einzelfällen können spezialisierte IT-Unternehmen das System retten.

Was man im Vorfeld tun kann:

- Systeme regelmäßig updaten
- Daten regelmäßig auf externen Geräten sichern
- Firewall und Virenschutz verwenden
- Vorsicht beim Öffnen von Emails: keine unbekannten Links oder Anhänge öffnen

QUELLE: U. A. INITIATIVE BLEIB-VIRENFREI, BUNDESAMT FÜR SICHERHEIT IN DER INFORMATIONSTECHNIK · FOTO: IMAGO/SHOTSHOP · KR-GRAFIK DPA/NOZ MEDIEN

zur Anwendung kamen. Eine Methode: Während ein krimineller Hacker mit seinem Opfer über ein Lösegeld für den Zugriff auf verschlüsselte Daten verhandelt, startet er gleichzeitig einen Überlastungsangriff auf ein Ausweichsystem, das der Geschädigte nutzt, um seine Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Oder der Täter veröffentlicht auf Leak-Seiten erbeutete Daten, um das Opfer noch mehr unter Druck zu setzen.

Einige Angreifer gehen auch auf Kunden oder Partner des Opfers zu, um den Druck zu erhöhen. Als Beispiel nennt das BSI den Fall einer psychotherapeutischen Praxis, wo nicht nur die Praxisinhaber, sondern auch deren Patienten erpresst wurden. Die Behörde mahnt alle Betroffenen, Angriffe schnell zu melden, um weiteren Schaden zu vermeiden.

Ständig neue Schadprogramme
Die Zahl der registrierten neuen Varianten von Schadprogrammen lag mit 144 Millionen laut BSI um 22 Prozent über dem Wert im zurückliegenden Berichtszeitraum. Im Februar 2021 wurden nach Angaben des Bundesamtes an einem Tag

Neues Ministerium?

Der digitalpolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Manuel Höferlin, meint, die Kompetenzen für die Digitalisierung sollten in der nächsten Bundesregierung neu geordnet und gebündelt werden. Alle Versuche der Koordination hätten sich bisher als nicht wirksam erwiesen. „Das BSI sollte zudem aus der Zuständigkeit des Innenministeriums herausgelöst und bestenfalls einem zukünftigen Digitalministerium unterstellt werden“, schlägt Höferlin vor. Anders lasse sich der Konflikt, „der sich aus der Inkaufnahme einiger Sicherheitslücken zu Ermittlungszwecken und der gleichzeitigen Zuständigkeit für den wirksamen Schutz der IT-Sicherheit ergibt“, nicht auflösen. Auch die Linksfraktion findet, das BSI müsse vom Innenministerium unabhängig werden, „um nicht in Interessenskonflikte mit Geheimdiensten zu geraten, die Sicherheitslücken offenhalten wollen“. (dpa)

553.000 Schadprogrammvarianten entdeckt – ein neuer Spitzenwert.

Zwischen Januar und Mai wurde eine große Zahl von Angriffen registriert, bei denen Erpresser vorgaben, über Videomaterial des Opfers zu verfügen, das dieses angeblich beim Besuch einer Webseite mit pornografischen Inhalten zeige. Die Drohung: Sollte das Opfer nicht einen vierstelligen Euro-Betrag in Bitcoin zahlen, werde das Video an alle Kontakte des Opfers verschickt.

Enorme Zunahme der Schäden
„Die Schäden durch Erpressung, verbunden mit dem Ausfall von Systemen oder der Störung von Betriebsabläufen, sind seit 2019 um 358 Prozent gestiegen“, sagt Susanne Dehmel, Mitglied der Geschäftsleitung des Branchenverbandes Bitkom. Damit sich Unternehmen und Privatpersonen besser schützen können, sollte es ihrer Ansicht nach für alle die Möglichkeit geben, sich über die aktuelle Cyber-Bedrohungslage zu informieren. „Dazu müssen wir Echtzeit-Informationen nutzen und EU-weit in einem zentralen Dashboard sammeln.“ (dpa)

THEMA

DIE GUTE TAT Heute startet die 69. Sammelaktion der Rundschau-Altenhilfe. Ziel der Aktion ist es, bedürftige Ältere in der Region zu unterstützen. Dafür ist die Altenhilfe aber auf Spenden der Leserinnen und Leser der Rundschau angewiesen.

GRUSSWORT

Ihre Spenden helfen Älteren wirksam



Helmut Heinen, Herausgeber der Rundschau und Vorsitzender der Rundschau-Altenhilfe

Die Corona-Pandemie schränkt leider immer noch das Leben vieler Menschen ein. Sie verschärft die Probleme, mit denen sich besonders bedürftige Seniorinnen und Senioren konfrontiert sehen: Einsamkeit, Isolation und das Angewiesensein auf Hilfe von außen. Daher freut es uns umso mehr, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, unsere Corona-Hilfe so tatkräftig unterstützt haben. So konnte die Altenhilfe Einkaufsgutscheine für Bedürftige bereitstellen, die unter anderem über die Kölner Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“ verteilt wurden, und Senioreneinrichtungen bei der Anschaffung von Kommunikationsmitteln unterstützen. Weil viele Vereine selbst unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie Spenden für die Altenhilfe sammeln, war DIE GUTE TAT in der Lage, auch bedürftigen Älteren unter den Opfern der Flutkatastrophe zu helfen.

Diese Probleme treffen viele in einer ohnehin schwierigen Lage. Zahlreiche Rentnerinnen und Rentner müssen feststellen, dass ihre Alterseinkünfte nicht reichen. Aktuell vergrößern die steigenden Kosten für Energie und Lebenshaltung die Not zusätzlich. Mit Freude sehen wir, dass zahlreiche Menschen und Einrichtungen in unserer Region seit vielen Jahren die Altenhilfe unterstützen. Nur Ihr Engagement und Ihre finanzielle Zuwendung versetzen uns in die Lage, bedürftigen älteren Menschen wirksam zu helfen. Ich bitte Sie daher auch zum Auftakt der nunmehr 69. Sammelaktion um eine wohlmeinende Spende.

Ihr

H. Heinen

Helmut Heinen

Gespart hatte das hochbetagte Ehepaar aus einer Kleinstadt im Rhein-Sieg-Kreis beim Heizen. Statt den Thermostat hochzudrehen, hatten sich die 89-Jährige und der 91-Jährige Pullover übergezogen und saßen unter dicken Decken auf dem Sofa. Und tatsächlich gab es eine für ihre klammen finanziellen Verhältnisse erkleckliche Gutschrift von einigen hundert Euro. Geld, das sie gut gebrauchen



konnten. Schließlich bleiben ihnen nach Abzug der Fixkosten nur rund 370 Euro. Das muss reichen für den Einkauf und sonstige Ausgaben. „Es ist immer eng am Monatsende, aber es geht“, sagt der 91-jährige Rentner. Im guten Glau-

Ihre Spende

Mit einer Spende an die Altenhilfe können Sie bedürftigen älteren Mitmenschen in der Region helfen. Zur Vereinfachung liegt der heutigen Ausgabe ein Überweisungsträger der Rundschau-Altenhilfe bei.

Altenhilfe Spendenkonto
IBAN DE56 3701 0050 0000 1545 05
Postbank Köln

Bis zu einer Spende von 200 Euro gilt dieser Überweisungsträger als Beleg für das Finanzamt. Bei höheren Beträgen erhalten Sie von der Altenhilfe automatisch eine entsprechende Spenden-Quittung.

ben, dass sie das Geld auch behalten dürfen, gaben sie es zunächst aus. Schließlich, so dachten sie, hätten sie es sich doch „irgendwie verdient“. Der Haken aber war: Das Rentnerpaar erhält Grundsicherung und da-



Rückblick auf eine Sammlung in Masken: Die Packaktion in der Kölner Lüttich-Kaserne (o.l.) musste wegen der Corona-Pandemie auf die Beteiligung von zivilen Helferinnen und Helfern verzichten. Sie kamen aber bei der Verteilung der Pakete zum Einsatz (o.r.). Viele Vereine wie die Große Kölner KG (u.l.) unterstützten die Altenhilfe unverändert. Auch bei der Fahrzeugübergabe mussten die Schutzmaßnahmen eingehalten werden. Fotos: Röltgen, Hanano, privat

nach gelten Rückzahlungen wie eben die der Heizkostenpauschale als einmaliges Einkommen. Und alsbald hatte das Ehepaar ein Schreiben vom Sozialamt im Briefkasten, anbei eine Zahlungsaufforderung. Aber so viel Geld hätten sie nicht gehabt, erzählt der Rentner. Sie kämen ja nur einigermassen zu recht, seine Frau schaue immer nach den Sonderangeboten, kaufe nur das Billigste. Bekannte hätten ihnen die Summe vorgestreckt. „Ich war früher Buchhalter und habe immer alles bezahlen können, aber im Alter ist meine Rente für uns beide zu klein. Jetzt mussten wir Freunde bitten. Das war schon peinlich.“ Wie aber sollten sie das Geld zurückbezahlen? Ihre Seniorberaterin wandte sich an die Altenhilfe, deren Vorstand einen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten gewährte. Das Ehepaar war erleichtert. Die Corona-Zeit hätten sie bisher gut überstanden. „Wir haben immer noch uns beide. Ein Glück.“ Dass es auch anders sein kann, sehen sie in der eigenen Familie. Die Tochter, längst auch über 60, ist bereits Witwe. Sie sei viel allein, man telefoniere nun fast täglich.

Kein Ersparnis für ein neues Bett
Der 81-Jährige ist seit zwei Jahren erblindet. Ohne Hilfe aus seiner katholischen Gemeinde in Köln kann er sich nicht aus der Wohnung bewegen. Dort

ist ihm alles geläufig, aber Einkaufen kann er natürlich alleine nicht. Früher stand er mal auf Opernbühnen, mit seinem Bariton. Noch heute, am Telefon, hört man gleich die angenehme Modulation der ausgebildeten Stimme, die nicht nach einem 81-Jährigen klingt. Doch für die ganz großen Rollen hat es nicht gereicht, es war meist die zweite oder dritte Reihe. Kleine Engagements bedeuten kleines Geld – und dann in der Folge eine kleine Rente. Denn in dünnen Zeiten hatte er lediglich gejobbt, als Kellner, als Aushilfe, von der Hand in den Mund, stets in der Hoffnung auf neue Angebote. Ja, sein Auskommen habe er irgendwie gehabt, mehr aber auch nicht. Es sei das Los des freiberuflichen Künstlers gewesen, doch was anderes habe er nie machen wollen. Jetzt, im Alter, bekommt er Grundsicherung, um die schmale Rente aufzubessern. 250 Euro sind für ihn eine große Summe. Doch soviel sollte ein neues Bett kosten. Das Geld hatte er nicht, aber seine Hilfsperson von der Gemeinde wusste Rat und wandte sich an die Altenhilfe. Die übernahm den Neukauf. So habe er erst von der Altenhilfe erfahren, erzählt der 81-Jährige. Sie war ihm zuvor kein Begriff. Fast wollte er es nicht glauben, dass die Altenhilfe für Fälle wie seinen bereitsteht. „Das ist wirklich eine gute Tat und das gibt mir Hoffnung.“ Ralph Kohkemper

Wie die Altenhilfe hilft

Vor Weihnachten werden 6500 Pakete an bedürftige Ältere überreicht. Diese Pakete, gefüllt mit Marken-Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs, bleiben ein Kern der Aktion. Sie werden in der Kölner Lüttich-Kaserne gepackt, wegen der Corona-Schutzmaßnahmen auch in diesem Jahr ausschließlich von Soldatinnen und Soldaten. Die Mobilität ist im Alter oft eingeschränkt. Daher stellt die Altenhilfe karitativen Senioren-Einrichtungen Fahrzeuge zur Verfügung. Bis heute wurden mehr als 500 Transporter und Pkw übergeben.

Unbürokratisch hilft die Altenhilfe, wenn Bedürftige akut in Not sind, ihnen Gegenstände im Haushalt fehlen oder sie medizinische Hilfsmittel wie eine Brille nicht bezahlen können.

DIE GUTE TAT unterstützt überdies die Arbeit von Hospizbewegungen und Einrichtungen, in denen Menschen den letzten Lebensabschnitt in Würde verbringen. (rkk)



Lammfell-Wochen

bis zum 30. Oktober

- Über 150 Teile für Sie und Ihn
- Maßanfertigung ohne Aufpreis
- Schon ab 1.590 Euro
- Anzahlungnahme bei Neukauf

Adrian
seit 1903

Hahnenstraße 27 (am Neumarkt) • 50667 Köln
0221/21 32 25 • www.pelzadrian.de
P für Kunden

Bundesländer pochen auf Coronaschutz

Ministerpräsidenten beraten in Königswinter

Königswinter. Die Bundesländer wollen auf einen rechtssicheren Rahmen dringen, um Corona-Schutzmaßnahmen auch über den Herbst und Winter hinweg aufrechterhalten zu können. In einer Beschlussvorlage für die Jahrestagung der Ministerpräsidenten, auf die sich nach Medieninformationen die Staatskanzleichefs geeinigt haben, wird der Bund aufgefordert, das sicherzustellen.

Die Ministerpräsidenten kamen am Donnerstag zu einem zweitägigen Treffen auf Schloss Drachenburg in Königswinter zusammen. Das Papier zur so genannten epidemischen Lage soll neben anderen Themen an diesem Freitag beraten werden.

In der Vorlage betonen die Ministerpräsidenten, dass die Corona-Schutzstandards in Innenräumen – wie die 3G-Regel, Maske, Abstand, Lüften – auch im Herbst und Winter erforderlich seien. Es sei „von größter Bedeutung“, dass die Länder auch dann weiter Schutzmaßnahmen treffen könnten, wenn der Bundestag die „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ aufhebt. Dies könne verhindern, „dass es zu einem erneuten massiven Anstieg des Infektionsgeschehens kommt, der deutlich verschärfte Maßnahmen wieder nötig machen würde“.

Die epidemische Lage ist Basis für zentrale Corona-Maßnahmen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte sich dafür ausgesprochen, sie nicht erneut zu verlängern. Damit würde die Corona-Notlage am 25. November auslaufen. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) warnte, dann gäbe es „de facto keine Rechtsgrundlage mehr – egal für was. Ein Stück weit ist die Gesellschaft dann auch wehrlos.“ (dpa)

Kölnische Rundschau

Herausgeber: Helmut Heinen
Chefredakteurin: Cordula von Wysocki
Mantelbeauftragte: Dr. Raimund Neuß,
Sandro Schmidt (Stv.)

Redaktionell verantwortlich für die von der Neuen Osnabrücker Zeitung und der Gemeinschaftsredaktion von NOZ Medien und Medienholding Nord gelieferten Inhalte sind Ralf Geisenhanslüke, Dr. Berthold Hamelmann, Burkhard Ewert (Ltg. Gemeinschaftsredaktion)

Anschrift der Redaktion:
Stollgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 102145, 50461 Köln
Telefon 02 21 / 1632 558, Fax 02 21/1632 557
E-Mail: chefredaktion@kr-redaktion.de
Träger der Redaktion: Heinen-Verlag GmbH

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, 50590 Köln, oder Neuen DuMont Haus, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln. Postbankkonto Köln Nr. 250505, BLZ 37010050; IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05. Geschäftsführer: Karsten Hundhausen (Mediaverkauf), Birgit Rollesbroich. Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH. Ein Unternehmen des Medienhauses DuMont Rheinland. Leiterin Vertrieb/Marketing: Birgit Rollesbroich. Donnerstags mit „TERMIN“: Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Das Bezugsgehalt enthält 7 % Mehrwertsteuer. Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01. Januar 2021 und unsere Allgem. und Zusätzl. Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Nichtlieferung infolge höherer Gewalt keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service
Tel.0221 / 925864-20, Fax.02 21 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Online-Leserservice
rundschau-online.de/service
Anzeigen-Service
Tel.0221 / 925864-10, Fax.02 21 / 224-24 91
anzeigen.koeln@dumont.de
Internet: http://www.rundschau-online.de

Hendrik Wüst ist auf dem Sprung nach ganz oben: Am Samstag soll der NRW-Verkehrsminister zum neuen CDU-Landesvorsitzenden gewählt werden, kommenden Mittwoch zum Nachfolger Armin Laschets als Ministerpräsident. Mit Andreas Tyrock und Tobias Blasius sprach er über die Beziehungskrise der Union, Laschets Absturz und den Willen zur inhaltlichen Profilschärfung.

Herr Wüst, warum wollen Sie Landesvorsitzender eines „insolvenzgefährdeten Sanierungsfalls“ werden?

Diese sicher bewusst überspitzte Formulierung hat Friedrich Merz auf das gegenwärtige Erscheinungsbild der Bundes-CDU bezogen. Das Bundestagswahlergebnis ist zweifellos ein deutlicher Weckruf, auf Bundesebene schnell wieder schlagkräftig zu werden. Die nordrhein-westfälische Landespartei ist anders. Wir sind gut aufgestellt: Wir arbeiten hier in einer gut funktionierenden Nordrhein-Westfalen-Koalition, verstehen uns in der Landesregierung als Team und stützen uns auf eine Landtagsfraktion, die sehr nah an den Sorgen der Menschen ist. Das alles ist vor allem ein Verdienst von Armin Laschet.

Wie konnte Laschet als Bundesvorsitzender die gefühlte Kanzlerpartei CDU in Berlin dennoch so rasant in den Abgrund reißen?

Wahlen gewinnt man zusammen und Wahlen verliert man zusammen. Es wäre falsch und gefährlich, die gesamte Verantwortung für das Bundestagswahlergebnis bei Armin Laschet abzuladen. Das würde zum Irrglauben verleiten, mit einer neuen Führung wäre alles wieder in bester Ordnung. Die späte Entscheidung für den Parteivorsitz erst Anfang dieses Jahres und die späte Entscheidung in der K-Frage, vor allem aber die Uneinigkeit – all das gehört zur Schadensbilanz dazu. Das haben wir hier in Nordrhein-Westfalen besser gemacht, dadurch, dass Armin Laschet den Übergang moderiert hat. Das ist schon heute ein entscheidender Unterschied. Ich bin außerdem der Auffassung, dass sich die CDU während der langen Kanzlerschaft Angela Merkels zustark allein über das Regierungshandeln definiert hat.

Wie meinen Sie das?

Die Partei muss neben der Regierung lebendig bleiben und offen sein für die Alltagsorgen der Menschen. Wir regieren gut in Nordrhein-Westfalen – und haben uns diese Offenheit erhalten. Auf Bundesebene muss die CDU wieder stärker programmatisch arbeiten und klarer christdemokratische Antworten auf die Fragen der Zeit geben. Wenn zum Beispiel das Wohnen immer teurer wird, reicht es nicht aus, unsere Ablehnung einer Mietpreisbremse ordnungspolitisch sauber zu argumentieren. Die Leute wollen wissen, was denn die CDU dagegen tut.

„Paartherapeut statt Scheidungsanwalt“

Der designierte Ministerpräsident und Landes-CDU-Chef Hendrik Wüst rät seiner Partei zu mehr Mut, mehr Profil – und mehr Anstand

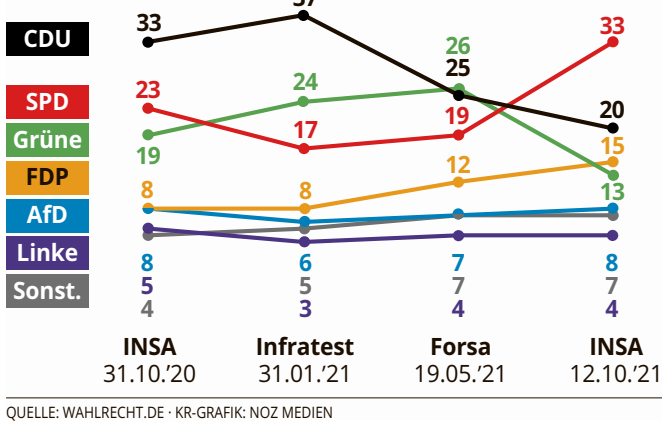
Nach der Wahlschlappe im Bund müsse seine Partei ihre Politik wieder aus den Alltagsnöten der Menschen ableiten, findet Hendrik Wüst.

Foto: dpa



NRW-Sonntagsfrage

Wenn am nächsten Sonntag Landtagswahl wäre ...
Ausgewählte Umfragen seit Oktober 2020



Was schwebt Ihnen da konkret vor?

Unsere Bauministerin Ina Scharrenbach verfolgt den absolut richtigen Ansatz, viele Kostentreiber beim Bauen zu hinterfragen, um so das Wohnen billiger zu machen. Ich lebe in der Nähe der niederländischen Grenze und weiß, dass unsere Nachbarn gute Wohnungen ohne deutschen Bürokratie-Goldstandard deutlich billiger bauen können. Im Wahlprogramm stand ein Mietkaufmodell, damit junge Familien Wohneigentum schaffen können. Aber im Wahlkampf haben wir das nicht zum Thema gemacht. Ich wünsche mir, dass die CDU wieder mutiger und kreativer Politik aus den Alltagsnöten der Menschen ableitet. Das brauchen wir auch bei der Vereinbarkeit von guter Arbeit, bezahlbarer Energie und flexibler Mobilität mit den Erfordernissen des Klimaschutzes.

Ihnen bleibt bis zur Landtagswahl im Mai 2022 nicht viel Zeit, in Ihre neuen Aufgaben zu wachsen. Was wird Ihre erste Amtshandlung als Chef der NRW-CDU sein?

Wir arbeiten direkt am Wahlprogramm und gehen bei diesem Prozess auch auf Menschen außerhalb der Partei zu. Der breite Blick schärft, und eine frühzeitige Vorbereitung der CDU für die Landtagswahl ist zentral für unseren Erfolg. Wir werden nicht einfach nur für eine gute Regierungsbilanz wiedergewählt, sondern

müssen auch Antworten auf die drängenden Fragen der Menschen geben.

Wie stark können Sie als neuer Chef der NRW-CDU in den Führungsstreit auf Bundesebene eingreifen – schließlich kommen alle Aspiranten auf die Laschet-Nachfolge aus Ihrem Landesverband?

Die CDU Deutschlands braucht keine Selbstbeschäftigung. Wir werden die personelle Neuaufstellung gründlich beraten und dann zügig entscheiden.

Was halten Sie von einer Mitgliederbefragung?

Das Verfahren zur personellen Neuaufstellung der Bundespartei klären die Kreisvorsitzenden in einer Konferenz Ende nächster Woche. Dem will ich nicht vorgreifen. Klar ist für mich unabhängig von Personen: Der Neuanfang beginnt im Umgang miteinander. Es hat vielen Parteimitgliedern in der Seele weh getan, wie unsolidarisch einige in der Führung der Union zuletzt gegeneinander gearbeitet haben. Allen sollte klar sein: Wir haben vielleicht die Bundestagswahl verloren – aber nicht den Anstand. Haltung statt Spaltung – das braucht die Union.

Sie spielen auf CSU-Chef Söder und seine Sticheleien gegen Laschet an?

Ich finde, dass CDU und CSU künftig wenigstens einmal im Jahr ge-

meinsam mit ihren Vorständen tagen sollten. Wir brauchen neben der gemeinsamen Bundestagsfraktion eine weitere Klammer, um mit der Schwesterpartei wieder zusammen zu kommen. CDU und CSU waren am Ende immer eine starke Verbindung, müssen aber jetzt an ihrer Beziehung arbeiten: lieber zum Paartherapeuten als zum Scheidungsanwalt.

In Berlin ist eine gewisse Ampel-Euphorie spürbar. Droht Ihnen auch in NRW die FDP als natürlicher Koalitionspartner abhanden zu kommen?

Wir arbeiten mit der FDP seit über vier Jahren verlässlich zusammen und haben uns nie als verlängerte Werkbank einer Bundesregierung verstanden. Ich respektiere die professionell organisierten Ampel-Sondierungen, vermute aber, dass der Zauber des Neuanfangs schnell verfliegen könnte, weil die Finanzierungsfragen ungelöst sind. Ein vorzeitiger Kohleausstieg 2030 wird viele Beschäftigte hart treffen. Wir werden Anwalt dieser Menschen sein und die soziale Frage in den Regionen im Blick halten. Und eine Abschaffung der Pendlerpauschale wäre für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor allem im ländlichen Raum fatal. Die Kosten für Mobilität dürfen nicht zur neuen sozialen Frage werden.

Die NRW-FDP hat eine Absenkung der Grunderwerbsteuer

und eine Entschärfung des umstrittenen Versammlungsrechts zu einer Art Bedingung für Ihre Wahl zum Ministerpräsidenten kommende Woche gemacht. Haben Sie schon eingeschlagen?

Wir haben bislang noch jedes Thema in der Koalition zu einer guten Lösung gebracht, und das wird auch bei diesen beiden Punkten so sein. Aus den Ampel-Gesprächen hört man: Bei der Absenkung der Grunderwerbssteuer soll es Spielräume für die Länder geben. So haben wir es immer gefordert. Wenn wir diese Lösung im Detail kennen, werden wir damit umgehen. Beim Versammlungsrecht wird uns der Interessenausgleich zwischen dem Grundrecht auf Demonstrationstfreiheit und praktischen Regeln für unsere Polizistinnen und Polizisten im Umgang zum Beispiel mit Aufmärschen von Verfassungsfeinden gelingen. Das hat beim Polizeigesetz geklappt. Das klappt auch hier.

Wen werden Sie als neuen Generalsekretär der NRW-CDU vorschlagen?

Ich möchte gerne mit Josef Hovenjürgen weiterarbeiten, der in unserer Partei sehr beliebt ist und weiß, was die Mitglieder bewegt.

Werden Sie mit der Regierungsmannschaft von Laschet weiterarbeiten?

Wir werden die gute Arbeit für das Land mit dem starken Team, das bisher gut gearbeitet hat, fortsetzen. Es wird natürlich eine Nachbesetzung des Verkehrsressorts geben und bei zwei offenen Staatssekretärsposten auch.

Schwarz-Gelb hat im Landtag nur eine Stimme Mehrheit. Wie groß ist Ihre Angst vor Abweichen?

Alle in der Nordrhein-Westfalen-Koalition wollen die erfolgreiche Arbeit fortsetzen, und wir hatten viereinhalb Jahre bei jeder Abstimmung unsere Mehrheit. Die Fraktionsvorsitzenden Bodo Löttgen und Christof Rasche machen einen tollen Job. Auf die Geschlossenheit von CDU und FDP kann ich vertrauen. Das tue ich auch.

Polen-Streit überschattet EU-Gipfel

Kanzlerin Merkel gibt sich bei ihrem letzten Auftritt in Brüssel erneut als Schlichterin

VON KATRIN PRIBYL

Brüssel. Angela Merkel hat in den vergangenen Monaten äußerst viele letzte Male als amtierende Kanzlerin erlebt. Ein letzter Besuch in Washington, Israel und Rom, eine letzte Reise nach Moskau, eine letzte Verneigung vor Königin Elizabeth II. Und nun könnte sie zum letzten Mal als Deutschlands Regierungschefin in Brüssel weilen.

Am Donnerstag begann ihr 107. EU-Gipfel, und auch wenn Ratspräsident Charles Michel für den Abend eine Würdigung der Kanzlerin vorbereitet hatte, so friedlich wie die meisten ihrer anderen Abschiedstermine verlief der erste Tag des zweitägigen Treffens keineswegs. Denn wieder steht die EU vor großen Baustellen, manche sprechen gar schon in dramatischer Weise von einer Existenzkrise.

Der erbitterte Streit zwischen Polen und der EU über die Unabhängigkeit der polnischen Justiz und den Vorrang des EU-Rechts vor nationalem Recht droht zu eskalieren – und überschattete schon im Vorfeld den Gipfel. Während die Benelux-Staaten auf einen harten Kurs gegenüber Warschau drängten, sprach Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban von einer „Hexenjagd“. Mögliche Sanktionen, mit denen EU-Kommissionschefin Ursula



Warmes Willkommen für die Weggefährtin: Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (rechts) dürfte Angela Merkel wohl zum letzten Mal als Kanzlerin bei einem EU-Gipfel begrüßt haben. Foto: dpa

von der Leyen gedroht hatte, nannte der rechtskonservative Politiker „lächerlich“.

Noch bevor die Gespräche hinter verschlossenen Türen begannen, setzte der polnische Ministerpräsident Mateusz Morawiecki den Ton. Er klang wie schon bei seiner Rede im Europaparlament diese Woche wenig versöhnlich. Sein Land werde „nicht unter dem Druck der Erpressung nachgeben“, sei aber

„bereit zum Dialog“. Die EU hält in dem Machtkampf schon seit Monaten Gelder aus dem Corona-Hilfsfonds in Höhe von 36 Milliarden Euro zurück.

In der aufgeladenen Stimmung versuchte sich Angela Merkel wie gewohnt als Schlichterin und warb für den Dialog als Lösung. „Rechtsstaatlichkeit ist ein Kern des Bestands der Europäischen Union“, sagte sie zum Auftakt. „Auf der anderen Seite

müssen wir Wege und Möglichkeiten finden, hier wieder zusammenzukommen.“

Die Gemeinschaft scheint an einem Scheideweg zu stehen. „Wie stellen sich die einzelnen Mitglieder die Europäische Union vor?“, laute die Frage, die es zu beantworten gebe, sagte Merkel gestern. Das Problem dürfte auch bei diesem Oktober-Gipfel nicht zu lösen sein. Und doch hat die Diskussion um Polen wieder

grundsätzliche Fragen zurück an die Oberfläche gebracht.

Eigentlich stehen bei diesem Treffen aber – neben den Themen Covid-19 und Migration – die explodierenden Energiepreise in Europa ganz oben auf der Agenda. Die hohen Rechnungen für Erdgas, Heizöl, Benzin und Strom belasten vor allem Geringverdiener und Verbraucher in ärmeren EU-Staaten.

Rechtsstaatlichkeit ist ein Kern des Bestands der Europäischen Union.

Angela Merkel
Bundeskanzlerin

Die Staats- und Regierungschefs sind sich zwar über die Symptome einig, doch die Meinungen über die Behandlung des Problems gehen weit auseinander. Während manche Länder tiefergreifende Maßnahmen auf EU-Ebene verlangen und etwa das Anlegen gemeinsamer Gasvorräte wünschen, plädierte Merkel gestern dafür, „besonnen zu reagieren“. „Wir sollten den Markt nicht vollkommen ausschalten, sondern eher für mehr Markt sorgen“, so die Kanzlerin. Dazu könne man gegebenenfalls weitere soziale Unterstützungsmaßnahmen ergreifen.

KOMMENTAR

Schärfer reagieren!

Katrin Pribyl
zum EU-Gipfel
und seinen drängenden Fragen



Eigentlich wollte EU-Ratspräsident Charles Michel das Thema Rechtsstaatlichkeit nicht auf die Agenda dieses Gipfels setzen. Aber am Ende war es nicht nur unvermeidlich, sondern wichtig, dass der Streit um die Unabhängigkeit der polnischen Justiz und den Vorrang des EU-Rechts der Staats- und Regierungschefs gleich zum Auftakt beschäftigte.

Der Dialog als Lösung, wie Kanzlerin Angela Merkel fordert, muss in einem Verbund wie der EU das wichtigste Instrument bei der Bewältigung von Problemen bleiben. Wenn aber ein Mitglied das Prinzip der EU infrage stellt, müssen schärfere Reaktionen folgen, als dies gestern etwa von Merkel der Fall war. Denn die Bilanz ihres bisherigen Ansatzes darf man als miserabel bezeichnen. Es geht um die große Frage, wie die Zukunft Europas aussehen soll. Die Vorstellungen dazu gehen auseinander, was in Ordnung ist. Nur muss man sich in Brüssel dieser Realität stellen und notfalls Konsequenzen ziehen.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de

LESER REISEN

WEIHNACHTSMÄRKTE AM RHEIN

2-tägige Flusskreuzfahrt ab/bis Köln

19.11.–21.11.21 | 21.11.–23.11.21 | 23.11.–25.11.21
25.11.–27.11.21 | 27.11.–29.11.21 | 29.11.–01.12.21
01.12.–03.12.21 | 05.12.–07.12.21
07.12.–09.12.21 | 09.12.–11.12.21
11.12.–13.12.21

25 €
BORD-
GUTHABEN

Ein besonderer Tipp sind unsere Kurzreisen zur Adventszeit. Es ist schon etwas besonders Magisches, einen Fluss im Winter zu erleben. Das ganz spezielle Licht dieser Jahreszeit verzaubert die Landschaften und Orte in sagenhafte mittelalterliche Märchenwelten. Lichterglanz, Lebkuchen, Glühwein und Nussknacker erwarten Sie auf dieser Schnupper-Kurzreise zu den schönsten Weihnachtsmärkten mit MS Alina.

Reiseverlauf

Köln - Bonn - Rudesheim - Köln

Leistungen

- Schiffsreise ab/bis Köln mit MS Alina****
- Vollpension an Bord: Frühstücksbuffet, mehrgängiges Mittag- und Abendessen, Nachmittagskaffee/Tee, Mitternachtssnack,

gehobene europäische Küche

- Willkommenscocktail/Begrüßungsdrink
- Kapitän-Empfang und Captain's Dinner mit festlichem Menü
- Bordveranstaltungen, regionale Künstlerauftritte an Bord, Musikprogramm, Vorträge, Bingo, Folklore, Videofilme sowie Diskussionsrunden (abhängig von der Reiseroute)
- Benutzung der Bordeinrichtungen wie Swimmingpool, Fitnessstudio, Sauna, Bibliothek, Karten- und Brettspiele u.v.m.
- Betreuung durch erfahrene Phoenix-Kreuzfahrtleitung

Reisepreis pro Person

Zweibett-Kabine außen

ab 229 €



VERANSTALTER BEIDER REISEN

Phoenix Reisen GmbH
Pfälzer Str. 14, 53111 Bonn

ADVENTSSHOPPING IN AMSTERDAM

3-tägige Flusskreuzfahrt

21.11.–24.11.21 | 30.11.–03.12.21
06.12.–09.12.21 | 12.12.–15.12.21
15.12.–18.12.21

30 €
BORD-
GUTHABEN

Der Traum vom Advent beginnt auf dem Wasser! Erleben Sie diese ganz besondere Stimmung in einem "Urlaub zwischendurch" und lassen sich an Bord von MS Asara verwöhnen. Eine schönere Auszeit und gleichzeitige Einstimmung auf die Festtage kann es nicht geben.

Reiseverlauf

Köln - Amsterdam - Nijmegen - Köln

Leistungen

- Schiffsreise ab/bis Köln MS Asara****
- Vollpension an Bord: Frühstücksbuffet, mehrgängiges Mittag- und Abendessen, Nachmittagskaffee/Tee, Mitternachtssnack
- Willkommenscocktail/Begrüßungsdrink
- Kapitän-Empfang und Captain's Dinner mit festlichem Menü
- Bordveranstaltungen und Benutzung der Bordeinrichtungen wie Whirlpool, Sauna, Bibliothek, Karten und Brettspiele u.v.m.
- Betreuung durch erfahrene Phoenix-Kreuzfahrtleitung

Reisepreis pro Person

Zweibett-Kabine außen

ab 299 €

Information & Anmeldung / Kennwort: Leserreise Köln

☎ 0228/92 60 55 | Mo-Fr: 9 - 18 Uhr

Kölner Stadt-Anzeiger

LESERREISEN

Kölnische Rundschau



Die M.DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG tritt ausschließlich als Medienpartner auf. Die Bewerbung stellt nur einen Teil der Leistungen unserer Reisepartner dar. Die ausführlichen Reiseleistungen/Informationen finden Sie in den Flyern des jeweiligen Veranstalters.

KULTUR



Sofort wird geurteilt, nur weil ein Wort in eine Richtung knallt.

Matthias Politycki ärgert das Gendern. Der Autor sieht Sprachwandel als Bedrohung der Kunstfreiheit.



„Ich merkte, da ist noch so einiges“

Hape Kerkeling reizt es, nach dem neuen Album „Mal unter uns“ auf der Bühne zu singen

In jüngster Zeit hat Hape Kerkeling ein Buch geschrieben, zwei Fernsehserien gedreht und das charmant-nachdenkliche Schlageralbum „Mal unter uns...“ aufgenommen. Steffen RÜth unterhielt sich mit dem 56-jährigen, der eigentlich beschloss, kürzerzutreten.

Herr Kerkeling, „Ich leb den Traum“ heißt eines Ihrer neuen Lieder. Fasst es die ersten knapp 57 Jahre Ihres irdischen Daseins treffend zusammen?
Ja! Ich komme nicht umhin, festzustellen, dass das, was ich mir als kleiner Junge für mich und mein Leben gewünscht habe, tatsächlich wahr geworden ist. Insofern ist mein Leben ein Traum.

Ein gutes Leben also?
Etwas anderes zu behaupten, wäre wirklich dämlich.

Wäre der junge Hape über den erwachsenen überrascht?
Nein, das glaube ich nicht. Er hätte sich seine ältere Version in etwa so gewünscht. Vielleicht ein bisschen dünner, aber ansonsten kommt das schon hin.

Würden Sie gerne die Zeit anhalten?
Nein, das brauche ich nicht. So wie es ist, ist es gut. Der liebe Gott regelt das schon alles.

Auf „Mal unter uns...“ wechseln sich heitere Momente mit tiefen und ernstesten Emotionen ab. Wie war es für Sie, so tief in Ihrem Inneren zu graben?
Ich muss gestehen, dass ich dieses Album ohne die Pandemie nicht aufgenommen hätte. Durch Corona hatte ich wirklich viel Zeit, darüber nachzudenken, was ich mir so auf meinem künstlerischen Weg noch wünsche. Und am Horizont entdeckte ich dann die Idee für dieses Album. Ich habe mich selbst davon verblüffen lassen, wie weit ich teilweise inhaltlich gehe und wie sehr ich mich öffne.

Der letzte Song „Wenn der Vorhang langsam fällt“ deutet darauf hin, dass Sie auf Tournee gehen möchten, oder?



Holländische Schlager haben Hape Kerkeling zu seinem neuen Album inspiriert.

Foto: dpa

Ich kann mir das wirklich gut vorstellen. Ich sehe mich eher nicht in riesigen Hallen, aber auf eine kleine Tournee mit kleinem Besteck hätte ich wirklich Lust. Jeder Künstler, der am Ende den Applaus entgegennimmt, darf sich fühlen wie ein König auf dem Thron. Ich mag dieses Gefühl schon sehr.

Sie singen auch, dass Auftritte für Sie „bittersüße Sucht“ seien. Hat Ihnen das Rampenlicht doch zu sehr gefehlt?
Ich hatte immer gesagt, ich möchte keine großen Fernsehshows mehr machen, alles andere habe ich gar nicht so ausgeschlossen. Ich habe ja auch nie ganz damit aufgehört und weiter Bücher geschrieben, Lesungen gemacht, in Filmen mitgespielt

und nie ganz losgelassen. Aber die Vorstellung, als Sänger auf die Bühne zu gehen, noch dazu mit einem neuen Album, die reizt mich wirklich.

Wenn Sie durch die Corona-Ruhe so kreativ geworden sind, wie stehen Sie dieser Zeit dann insgesamt gegenüber?
Weder das Buch „Pforten vom Tisch!“, noch das Album „Mal unter uns...“, noch die Serie „Hape und die 7 Zwergstaaten“, die ich für VOX gedreht habe, noch die RTL-Serie, die ich realisierte, hätte ich gemacht, wenn es Corona nicht gegeben hätte. Ich merkte, da ist noch so einiges, was ich gerne angehen möchte. Andererseits war das eine ganz schreckliche Zeit. Die vielen Tönen sprechen ja für sich.

Sie leben mit Ihrem Mann in Bonn und haben auch ein Häuschen in Umbrien. Wo haben Sie die Pandemie verbracht?
Ich war 16 Monate ununterbrochen in Bonn. Das hatte ich so noch nie. Selbst als Säugling bin ich mehr unterwegs gewesen.

Auf „Mal unter uns...“ interpretieren Sie Lieder, die in Holland große Hits waren. Manche Ihrer Texte sind nah am Original, bei anderen gehen Sie ganz eigene Wege. Wie kam es zu diesem Konzept?
Ich bin ein großer Freund der niederländischen Musik und der Holländer. Ich habe dort Bindungen, und ich bin eben auch mit dieser Musik groß geworden. Sie hat mich geprägt. Gut gefal-

len hat mir immer, dass die Holländer ein bisschen melancholischer sind im Schlager als wir.

Sie sind ja auch zeitweise als niederländische Königin Beatrix durchs Leben geschritten. Da sehen Sie es. (Lacht)

Sind Sie oft in Holland?
Klar. Ich bin in der Nähe der holländischen Grenze aufgewachsen und dadurch, dass ich Verwandte dort hatte und habe, bin ich immer wieder dort.

Auch in Amsterdam?
Natürlich.

Die Frage steht ja zum Glück nicht an. Ich habe gerade sowieso schon genug zu tun.

Hape Kerkeling auf die Frage, ob er sich als Bundespräsident vorstellen könnte.

Das Lied „Amsterdam“, dass Sie singen, ist ein explizit schwules Liebeslied. Es geht um eine Nacht mit einem Studenten namens Jan.
Ja. Ich wollte das genauso. Das haben wir mit voller Absicht so geschrieben. Berlin möchte das zwar immer sein, aber ich glaube, in Wahrheit ist Amsterdam die schwule Hauptstadt Europas.

Trifft der Eindruck zu, dass Sie immer entspannter mit Ihrer Sexualität umgehen?
In Bezug auf meine Homosexualität war ich immer sehr entspannt. Das Umfeld war vielleicht manchmal nicht ganz so entspannt. Tatsächlich ist unsere Gesellschaft insgesamt entspannter und offener geworden und dadurch auch empfänglicher für ein solches Lied.

In „Glaub an dich“ singen Sie über Ihre Oma...
Ich bin bei meiner Großmutter großgeworden. Je älter ich werde, desto klarer wird mir, was sie da vollbracht hat, als damals über 70-jährige Frau ein kleines Kind zu erziehen, sich das überhaupt zuzutrauen und es auch noch halbwegs ordentlich gemacht zu haben.

Das komplette Gespräch unter [rundschau-online.de](https://www.rundschau-online.de)

Spontan auf der Stuhlkante

Dirigentenpreis in der Philharmonie

Köln. Unheil liegt in der Luft. Die Mutter stirbt. Die Musik ist eine Hommage an sie – melancholische Gedankenketten, die schmerzliche, zärtliche Erinnerungen an sie wachrufen. Der junge Dirigent Gabriel Venzago arbeitet viel mit Bildern, um den Musikern des WDR Sinfonieorchesters seine Interpretation von Anton Webers „Sechs Stücken“ zu vermitteln.

„Diese 15 Minuten sind nicht die spannendsten der Geigen-geschichte“, sagt Venzago. Und als gäbe er damit eine Steilvorlage, drehen einzelne Ensemblemitglieder während seines Vortrags den Kopf in Richtung Publikum. Trotz des Sturms haben sich unerwartet viele Zuhörer zur öffentlichen Wertungsrunde für den Deutschen Dirigentenpreis 2021 in der Philharmonie eingefunden. Die Jury unter dem Vorsitz des ehemaligen Kölner GMD Markus Stenz schaut unter anderem darauf, wie die Kandidaten den Kontakt zum Orchester aufbauen und wie punktgenau die Ansagen sind.

Eine halbe Stunde arbeitet jeder je zur Hälfte an Webern und wahlweise an Arnold Schönbergs „Begleitmusik zu einer Lichtspielszene“ oder an Christophe Bertrands „Yet“. Venzago hat am Ende die ganze Aufmerksamkeit, geht attacca in den Trauermarsch. Ein überzeugender Auftritt.

Deutlich weniger Erläuterungen zum Werk macht Hangyul Chung. Trotzdem sitzen alle Musiker spontan auf der Stuhlkante, die Stimmung ist hochkonzentriert. Es ist Körperspannung mit ökonomischen, aber mitreißenden Bewegungen, die der Kandidat überträgt.

„Wir hatten keine Ausreißer, konnten alle vor ein Toporchester stellen“, sagt Stenz. Von 280 Bewerbern aus Belgien, China, Deutschland, Israel, Lettland, Polen, Südkorea und Venezuela kamen zwölf weiter. Heute, 10 Uhr, ist die öffentliche Wertung mit Opernliteratur. Samstag, 20 Uhr, ist Preisvergabe. (jan)



Juryvorsitz: Markus Stenz

Neuer Chef für Pina Bauschs Tanztheater

Wuppertal. Das Tanztheater Pina Bausch soll einen neuen Leiter bekommen: Ab der Spielzeit 2022 wird der Tänzer und Choreograf Boris Chamartz die Kompanie leiten. Seine Aufgabe: Neue Stücke für das Ensemble entwickeln und gleichzeitig das Erbe der legendären Pina Bausch bewahren.
Der Franzose folgt auf Bettina Wagner-Bergelt und Roger Christmann, die eingesetzt worden waren, nachdem es Probleme mit der Vorgängerin Adolphe Binder gegeben hatte. (HLL)

Ganz in Weiß, aber kein Geld

Das Musik-Kollektiv „Hall & Rauch“ beschert der Philharmonie ein bisschen griechische Tragödie

VON MATTHIAS CORVIN

„Im echten Leben gibt es keine geraden Linien“, klärt Sänger Lukas Goersmeyer auf. Er ist ganz in Weiß gekleidet und Akteur in der Performance des Kölner Musik-Kollektivs „Hall & Rauch“.

Bereits vergangenes Jahr wollte es sein „Konzert für 13 Vögel“ in der Philharmonie präsentieren. Nun ging es in einer modifizierten Version unter dem Titel „Psychoreo“ über die Bühne. Ergebnis ist ein Pop-Liederzyklus

mit Dialogen, in denen ein junger Künstler (auch mit seinem zweiten Ich) über sich, sein Werk und die Welt reflektiert. Banales und Sinnreiches fließen ineinander.

In der Mitte thront – klassisch im Frack gekleidet – Pianist Camillo Grewe am edlen Steinway. Er ist der Impulsgeber des Abends. Oft entwickelt er seine Klangpattern aus einem monotonen Bassbeat heraus. Er spielt aber auch mal weich-romantisch oder virtuos. Das Arsenal der Modernen Klassik schöpft er



Lukas Goersmeyer. Foto: Brill

damit voll aus. Die Songs heißen etwa „Ich hab' kein Geld und Du bist mein Schwarm“. Dabei lässt sich Goersmeyer von einem vierköpfigen Backgroundchor begleiten. Die Mitglieder tragen schwarze T-Shirts mit je einem weißen Buchstaben C-H-O-R.
Sie ergänzen die auf der Bühne platzierten Riesen-Lettern P-S-Y und E-O sinnreich zum Werktitel des Abends. Im Grunde ist dieser Chor ein Kommentator der Handlung wie einst in der griechischen Tragödie. Ein Streichquartett mit der unübli-

chen Besetzung Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass gibt dem Ganzen eine schöne Würze. Und Elektro-Musiker Benjamin Adams lässt den Arpeggiator seines Synthesizers purzeln, spielt Soundschnipsel ein oder begleitet die Songs mit Klangflächen.
Die einstündige Performance besaß eine spezielle Stimmung und war ganz zugeschnitten auf das vornehmlich junge Publikum im Saal, das den gelungenen Abend daraufhin lautstark bejubelte.

„Das Hamsterrad dreht sich schneller“

In turbulenten Zeiten für die Autoindustrie läutet der Ford-Betriebsrat den Generationenwechsel ein

Martin Hennig (62) hat den Betriebsratsvorsitz am Kölner Ford-Standort mit 14 000 Mitarbeitenden an Benjamin Gruschka (41) übergeben. Damit ist ein Generationswechsel vollzogen. Mit ihnen sprach Ralf Arenz.

Herr Hennig, ist das der richtige Zeitpunkt für den Wechsel?
Hennig: Ja, nach 46 Jahren im Unternehmen und 42 Jahren im Betriebsrat entspricht das meiner persönlichen Lebensplanung. Ich möchte mehr Zeit mit meiner Familie verbringen! Es sähe vielleicht auch etwas komisch aus, wenn im Zuge des Umbaus bei Ford und der Stellenstreichungen die Mitarbeitenden, die älter als 60 Jahre alt sind, das Unternehmen verlassen – und der Betriebsratsvorsitzende bleibt.



Benjamin Gruschka (rechts) ist Nachfolger von Martin Hennig als Ford-Betriebsratsvorsitzender in Köln.

Foto: Nabil Hanano

Sie scheinen sehr zufrieden mit dieser Entscheidung.
Hennig: Ich glaube, ich kann auf eine gute Bilanz als Betriebsratsvorsitzender zurückblicken. Und wir haben ein gutes Team, das die Arbeit fortsetzt.
Gruschka: Martin Hennig hat zwei Autos nach Köln geholt, zuletzt das Elektroauto, das ab 2023 gebaut wird. Das hat vor ihm noch kein Betriebsratsvorsitzender geschafft.

Herr Gruschka, sehen sie sich gut vorbereitet?
Gruschka: Ja, den Wechsel haben wir frühzeitig geplant. Ich bin seit acht Jahren im Leitungsteam von Martin Hennig. Ich bin im Vorstand der IG Metall, habe Tarifverträge ausgehandelt und die Vertrauensleute bei Ford organisiert. Anders als Martin Hennig bin ich noch nicht im Aufsichtsrat der Ford-Werke. Für diese Aufgabe habe ich noch eine Lernkurve vor mir.

Wie erfolgt der Wechsel?
Hennig: Ende des Jahres höre ich bei Ford auf. Es läuft darauf hinaus, dass Benjamin Gruschka auch den Vorsitz des Gesamtbetriebsrates der Ford-Werke übernimmt. Im Europäischen Be-

tribsrat ist er noch nicht vertreten. Hier wird es also eine Übergangslösung geben. Mittelfristig soll er auch hier den Vorsitz übernehmen.

Der Generationswechsel erfolgt in turbulenten Zeiten.
Gruschka: Das stimmt: Corona-Pandemie, Herausforderungen durch CO₂-Grenzwerte, Transformation der Branche hin zu Elektromobilität, Standortentscheidungen bei Ford. Zu tun gibt es genug.
Hennig: Das Hamsterrad dreht sich schneller. Eine Restrukturierung schließt sich gefühlt an die nächste an. Früher gab es einen Zyklus von etwa drei oder vier Jahren, in dem etwa über Modelle und Standorte entschieden werden musste.

In Köln ruht die Fiesta-Produktion wegen Chipmangels fast durchgehend seit Mai. Wie lange noch?
Gruschka: Am 22. November startet die Fertigung wieder, wenn auch nicht in Vollauslastung.

Wirklich?
Hennig: Der Plan scheint Stabilität zu haben. Das ist wichtig, da-

mit wir der Belegschaft ein Signal geben können, dass es weitergeht. Die verzichtet in der Kurzarbeit ohnehin auf viel Geld, auch wenn Ford das Kurzarbeitergeld auf 80 beziehungsweise 87 Prozent für Verheiratete aufstockt, und fragt sich, ob die Firma das Problem mit den Halbleitern in den Griff bekommt. Das Management muss sich jetzt den Hintern aufreißen, damit die nötigen Teile auch geliefert werden. Wir bauen zunächst rund 1800 Fahrzeuge des alten Modells, die noch in der Fertigung sind. Das dauert etwa zwei bis drei Tage. Dann bauen wir das neue Modell, das die Kunden, die das alte bestellt hatten, zum Preis des alten Modells bekommen können.
Gruschka: In den ersten Wochen fertigen wir pro Tag zunächst 300 Autos des neuen Modells, dann 500 pro Tag. 2022 wollen wir Vollauslastung erreichen.

Ford will 2030 nur noch E-Pkw bauen. Sind dann fünf Motorenwerke in Europa nötig?
Hennig: Sicherlich nicht. Wir wirken auf das Management ein, dass Werke, in denen Teile des Antriebsstrangs gebaut werden, Teile für E-Autos bauen.

Gruschka: Beim Getriebewerk in Köln haben wir noch etwas Zeit für eine Transformation. Hier wird das Getriebe für den Transit gebaut. Bei Nutzfahrzeugen erfolgt der Umstieg auf reine E-Autos ja später.

Ford investiert 270 Millionen Euro in das Getriebewerk im britischen Halewood, um dort Teile für Elektroautos zu bauen.
Hennig: Das ist für Halewood eine gute Nachricht, aber eine unternehmerische Fehlentscheidung. Die Technik kennen die Mitarbeitenden in Halewood nicht, es gibt aber Subventionen und einen Tarifvertrag, der geringere Löhne möglich macht. Das ist ein ungesunder Bieterwettbewerb, bei dem Standorte gegeneinander ausgespielt werden. Die Entscheidung für Halewood war eine politische Entscheidung.
Gruschka: In Halewood müssen 400 Mitarbeitende eingestellt werden, und es ist fraglich, ob es dort genug qualifizierte Leute für die Jobs gibt. In Köln gäbe es dafür schon ausreichend qualifiziertes Personal. Hier haben wir auch Prozesse im Getriebewerk gestrafft, um wettbewerbsfähig

zu sein. Da hat die Entscheidung für Frust gesorgt.

In Köln entsteht ab 2023 ein E-Auto auf VW-Plattform. Ist ein weiteres Modell nötig, wenn der Fiesta ausläuft?
Hennig: Der Fiesta wird gebaut, so lange der Kunde ihn kauft. Es ist ja gerade der Vorteil von Köln, dass hier auf zwei Systemen parallel Autos gebaut werden können. Ford braucht aber auf jeden Fall eine eigene, bei Ford entwickelte E-Auto-Plattform. Auch wenn wir auch auf VW-Basis bestimmt das schönere Auto bauen (lacht).
Gruschka: Wir sind bei der Elektromobilität schon etwas später dran. Die VW-Plattform sorgt dafür, dass wir nicht den Anschluss verlieren. Eine eigene Plattform braucht Ford dringend. Denn letztlich können wir die Kosten nur über die Fertigungstiefe beeinflussen. Die muss auch möglichst tief sein, um Beschäftigung zu sichern. Unser Ziel ist die Fertigung von 250 000 Autos im Jahr in Köln. Das ist dann Vollauslastung im Zwei-Schicht-Betrieb. Es gibt übrigens schon erste Arbeiten und Abrisse auf dem Werksgelände für die Fertigung des ersten E-Modells. Aber klar ist

Die Personen

Martin Hennig begann 1975 eine Lehre als Werkzeugmacher bei Ford in Köln. 1979 kam er in die Jugendvertretung, betreute als Betriebsrat verschiedene Bereiche, war Geschäftsführer des Gremiums unter Vorgänger Dieter Hinkelmann. Fast neun Jahre war er Chef des Betriebsrats in Köln, achteinhalb Jahre des Gesamt- und des Europäischen Betriebsrates.

Benjamin Gruschka ist seit 1997 bei Ford. Er ist gelernter Elektroniker, studierte dann BWL und Marketing. Er war in der Jugendvertretung, seit 2006 ist er im Betriebsrat, leitete seit 2012 den IG-Metall-Vertrauenskörper. Seit 2013 ist Gruschka zudem im Vorstand der IG Metall auf Bundesebene. (raz)

auch, dass für ein Elektroauto weniger Teile benötigt werden und weniger Mitarbeitende in der Fertigung. Auch müssen Mitarbeitende qualifiziert werden.

Fürchten Sie neue Entlassungen, nachdem im Zuge des Umbaus von Ford in Deutschland schon 5400 Stellen weggefallen sind?
Hennig: Wir sehen keinen Kahl-schlag. Es gibt vielleicht einen schleichenden Abbau über die Fluktuation oder Altersteilzeit. Den hat es auch zuletzt gegeben, so dass in Deutschland sogar mehr Stellen entfallen sind als ursprünglich geplant. Viel hängt in Köln vom Hochlauf der E-Mobilität ab und davon, ob es ein zweites E-Modell gibt.
Gruschka: Die Zukunft hängt außerdem an der Komponentenfertigung und an der eigenen Plattform. Die ist auch nötig zur Sicherung der Beschäftigung im Entwicklungszentrum. Hier arbeiten rund 3300 Frauen und Männer. Das sind kaum weniger als die derzeit rund 3500 in der Fiesta-Fertigung.
Hennig: Es ist uns auch gelungen, nach außen vergebene Aufträge wie etwa die Türenfertigung wieder zu Ford zu holen.

Lambertz erwartet schwieriges Jahr

Hohe Preise für Rohstoffe und Exportprobleme treiben Süßwarenhersteller um

VON FRANK MESSING

Aachen. Die Corona-Pandemie hat den Appetit auf Süßes ange-facht. Mit einer deutlichen Umsatzsteigerung schlug sich der Trend zum Naschen auch bei der Aachener Lambertz-Gruppe nieder. Der Weltmarktführer für Herbst- und Weihnachtsgebäcke blickt aber auch mit Sorge ins kommende Jahr. Unternehmenschef Hermann Bühlbecker erwartet steigende Preise und Lieferengpässe.
 „Seit Sommer merken wir, dass die Rohstoffpreise deutlich hoch gehen“, sagt Bühlbecker. Auf die Ware, die aktuell in den



Beliebte Weihnachtssüßigkeit: Dominosteine könnten ebenfalls teuer werden.

Läden angeboten wird, habe das noch keinen Einfluss. „Deshalb bleiben die Preise auf Vorjahresniveau“, so der Inhaber. „2022 wird sich das ändern müssen.

Wir haben es mit einer seltenen Kumulation von Preiserhöhungen zu tun. Mehl und Zucker gehen dramatisch hoch, die Kakao-Preise ziehen noch stärker nach. Auch Marzipan ist teurer geworden.“ Die hohen Preise für Energie und Verpackungsmaterial machten sich ebenfalls bemerkbar. Bühlbecker: „Zur Zeit ist es sogar schwierig, Blechdosen aus China zu bekommen.“
 Auch die Rahmenbedingungen für den Export, der bei Lambertz zuletzt 22,5 Prozent des Umsatzes ausmachte, werden immer schwieriger. „Die Frachtraten steigen rasant. Das spüren wir bei unserem wichtigen USA-

Geschäft. Wir sind gerade froh, wenn wir überhaupt Container für den Export bekommen. Ich bin in Sorge, dass wir unsere Ware zeitgerecht zu Thanksgiving am 25. November in die Märkte bekommen“, sagt der Chef von 4000 Beschäftigten.
 Zumindest für die Kunden auf dem deutschen Heimatmarkt zeichnet Bühlbecker aber noch eine optimistische Perspektive: „Ich erwarte, dass es die Verbraucherinnen und Verbraucher nicht so sehr treffen wird, weil in Deutschland Lebensmittel traditionell und im Vergleich mit unseren europäischen Nachbarn extrem günstig sind.“

IN KÜRZE

KÖLN

Anlage für grünen Wasserstoff

Das Kölner Chemieunternehmen Ineos und der Chemieparkbetreiber Currenta planen gemeinsam den Aufbau und Betrieb einer 100-Megawatt-Wasserelektrolyse zur Erzeugung von Wasserstoff, der unter Einsatz von erneuerbarer Energie hergestellt wird. Er soll direkt in der von Ineos betriebenen Ammoniak- und Methanolproduktion genutzt werden. Wichtig für die Realisierung seien die weitestgehende Entlastung grüner Wasserstoffherzeugung und anderer treibhausgasarmer Technologien mit ihren hohen Strombedarfen von Strompreismulagen, so die Unternehmen.

BERGHEIM

Aus Müll wird Wasserstoff

RWE errichtet am Innovationszentrum in Bergheim-Niederau-ßem eine Pilotanlage zur Optimierung des Prozesses zur Gewinnung von Wasserstoff aus Müll. In der zusammen mit dem Anlagenbau-Unternehmen John Cockerill gebauten Anlage soll ein Röstprozess („Torrefizierung“) optimiert werden, so RWE, die drei Millionen Euro investieren. Die Anlage soll Mitte 2022 in Betrieb gehen. Eingesetzt werden soll das Verfahren bei einem Projekt im niederländischen Limburg. Hier werden Wasserstoff und CO₂ recycelt, das bei Verbrennung von Abfall normalerweise entweicht.

So entkommen Anleger der Inflations- und Zinsfalle

Martina Patzek, Niederlassungsleiterin der Quirin Privatbank Köln, im Gespräch über die wirtschaftliche Lage und die Chancen am Aktienmarkt

Der seit Jahren anhaltende Niedrigzins mutiert immer mehr zum Minuszins und lässt Spareinlagen schrumpfen. Hinzu kommt die Inflation, die für einen zusätzlichen Wertverlust sorgt. Da kommen viele Anleger zu der Frage: Wohin mit meinem Geld? Wie kann ich es vor der Inflation schützen? Frau Patzek, Sie sind Niederlassungsleiterin der Quirin Privatbank Köln. Was raten Sie den Anlegern??

Martina Patzek: Deutsche Sparer und Anleger haben es aktuell schwer. Niedrigzins und Inflation fressen die Vermögenswerte auf, die auf quasi nicht oder gar negativ verzinsten Giro-, Tagesgeld- und Sparkonten geparkt sind... Fakt ist: Wer Vermögen aufbauen oder anlegen will, der kommt am Aktienmarkt nicht vorbei. Denn dort lassen sich Renditen von jährlich rund sieben Prozent einsammeln, wenn man genü-



Martina Patzek
Niederlassungsleiterin der
Quirin Privatbank Köln

» ETF sind kostengünstig und für alle Anleger zu haben

gend Zeit mitbringt. Damit aus der Anlage aber tatsächlich eine Erfolgsgeschichte wird, sollte man nicht einfach irgendwie anlegen, und vor allem nicht in Einzeltitel.

Wie bekomme ich das als unerfahrener Anleger hin?

Patzek: Statt Einzeltitel zu kaufen, sollten Anleger auf ein weltweit maximal breit gestreutes Portfolio von mehreren tausend Titeln setzen. Eine Beschränkung auf den deutschen oder europäischen Markt erhöht nur unnötig das Verlustrisiko und schränkt gleichzeitig das Renditepotenzial ein. Am besten geht das mithilfe von ETFs (Exchange Traded Funds) – hierbei handelt es sich um börsengehandelte Fonds, die aus vielen Titeln bestehen. Nur damit können Anleger ihr Vermögen vernünftig streuen. Zudem sind ETFs kostengünstiger als klassische Investmentfonds, da sie auf aktives Management verzichten. Das bedeutet: Mit einem Invest in ETFs verzichtet man automatisch auf Prognosen – und das ist gut so. Denn Prognosen suggerieren, man könne die Ertragskraft des gesamten Marktes schlagen, dem ist aber nicht so – das ist wissenschaftlich bewiesen.

Was würden Sie sagen: Für wen und für welchen Zweck eignen sich ETFs?

Patzek: ETFs sind heute für jeden zu haben, egal ob Experte oder Laie, jung oder alt. Sie eignen sich für die Anlage bestehender Vermögen genauso wie für den langfristigen Vermögensaufbau via Sparplan. Die passiven Fonds können in Eigenregie angelegt werden oder im Rahmen eines ETF-Portfolios, welches professionell verwaltet wird, auf Wunsch auch mit persönlicher Beratung.

Wie sollten die Anleger vorgehen, wenn sie am Kapitalmarkt einsteigen wollen?

Patzek: ETFs kann man immer kaufen – egal, wo die Börsen gerade stehen. Wer Angst hat,



Bild: Xandreadzerova - stock.adobe.com

Schöne Aussichten für die Zukunft. Mit der richtigen Anlagestrategie ist das möglich, sagt Martina Patzek von der Quirin Privatbank Köln

dass die Kurse zu hoch sind, der sollte größere Beträge scheinchenweise in festgelegten zeitlichen Abständen anlegen oder mithilfe eines Sparplans den Cost-Average-Effekt nutzen, der vereinfacht ausgedrückt besagt, dass man bei regelmäßigen Einzahlungen im Schnitt zu günstigeren Kursen einkauft. Wichtig auch: unabhängigen Rat einholen, ohne Provisionsinteressen. Wir bieten alles aus einer Hand: persönliche Beratung, digitale Anlage oder das Beste aus beiden Welten

Wie legen Sie das Geld Ihrer Kunden an?

Patzek: Wir investieren das Geld unserer Kundinnen und Kunden in rund 12.000 Unternehmen weltweit. Dafür stehen insgesamt elf Anlagestrategien zur Verfügung, die unterschiedlichste Risikotypen abbilden können. Dabei mischen wir Anleihen dem Portfolio bei, um das Risiko zu minimieren. Die Umsetzung erfolgt über kostengünstige ETFs und Anlageklassenfonds. Wenngleich die Fonds passiv, also prognosefrei sind, ist unser Anlagemanagement nicht untätig. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die ETF-Auswahl aus einem riesigen Produktuniversum sowie die effiziente Zusammenstellung von geeigneten Anlegerportfolios. Eine weitere wichtige Aufgabe

ist die regelmäßige Wiederherstellung der ursprünglichen Vermögensaufteilung, die durch unterschiedliche Wertentwicklungen der Anlageklassen entstehen können (sog. Rebalancing).

Wie können unsichere Anleger überprüfen, ob ihr Vermögen richtig angelegt ist?

Patzek: Am besten sollten sie ihre Vermögenswerte unabhängig beurteilen lassen – in den meisten Depots schlummern erhebliche Optimierungspotenziale. Aber auch durch das Parken von Geldern auf nicht verzinsten Konten oder durch falsche Anlagestrategien verschenken Anleger immer wieder viel Rendite. Das merke ich beinahe täglich. Wir bieten allen Lesern einen kostenlosen Vermögens-Check an. Der wissenschaftliche Effizienztest stellt alle Anlagen – egal ob Sparbuch, Aktien, Fonds oder Anleihen – auf den Prüfstand. Das Gutachten im Wert von 500 Euro beantwortet dabei folgende Fragen: Wie effizient ist das Geld angelegt? Passt das derzeitige Rendite-Risiko-Verhältnis zum Anleger? Welche Optimierungspotenziale gibt es? Interessierte können einfach das Formular ausfüllen oder den QR-Code scannen und die Daten online eingeben. **Vielen Dank für das Gespräch.**

Nachhaltiges Anlagekonzept trifft den Nerv der Zeit

Geschäftsmodell orientiert sich an Kundeninteressen

Die Quirin Privatbank ist auch in Krisenzeiten ein starker und vertrauenswürdiger Partner. Das beweisen die guten Geschäftszahlen im von der Coronapandemie gezeichneten Jahr 2020 sowie das erste Halbjahr 2021. Insbesondere nachhaltige Anlageformen erlebten in den vergangenen Monaten einen regelrechten Boom.

Unabhängige Beratung. Rund 80 Prozent der in den letzten zwölf Monaten gewonnenen Neukunden legten ihr Geld in die nachhaltige Vermögensverwaltung „Verantwortung“ an. Allein in diesem Bereich verwaltet die Quirin Privatbank 600 Millionen Euro. Neben der Möglichkeit der nachhaltigen Geldanlage ist die unabhängige Beratung ein großer Vorteil der Bank. Diese wird direkt durch ihre Kunden finanziert und nicht über Provisionen, die üblicherweise von Fondsgesellschaften für Produktempfehlungen an die Banken gezahlt werden. Dadurch ist sichergestellt, dass ausschließlich die Kundeninteressen im Vordergrund stehen. Allein im Jahr 2020 verzeichnete die Quirin Privatbank einen Kundenanstieg von 48 Prozent auf knapp 36.000. Die Kunden der Niederlassung in Köln vertrauen der Bank eine Anlagesumme von 415 Millionen Euro an. Auch der Vermögens-Check erfreut sich großer Resonanz. Seit 2018 wurden

über 100 Million Euro Checksumme überprüft. Die Hälfte davon Liquidität, die auf unverzinsten Konten geparkt war. Immerhin konnte das Kölner Beraterteam mehr als 25 Millionen Euro erfolgreich wandeln.

Hell- statt Dunkelgrün. Mit der Vermögensverwaltung „Verantwortung“ fährt die Quirin Privatbank bewusst eine Kompromisslinie zwischen Nachhaltigkeit, also der Verbesserung des ESG-Score und der CO₂-Reduktion einerseits und der Risikoreduktion durch eine möglichst breite Marktabdeckung andererseits. Damit setzen sie sich aber immer wieder dem Vorwurf aus, „halbe Sachen“ zu machen oder sogar des Greenwashings. Doch das Institut ist überzeugt, dass diese Kompromisslinie nicht nur gerechtfertigt werden kann, sondern sogar nötig ist, um einen nachhaltigen Wandel zu fördern. Denn es geht nicht darum, sich nur ein gutes Gewissen zu erkaufen, sondern möglichst viele Unternehmen auf den Weg zu bringen und nicht nur denjenigen Kapital bereitzustellen, die bereits 100 Prozent öko sind. Außerdem erhöhen zu viele Ausschlüsse die Risiken und kosten im schlimmsten Fall Rendite.

Lokaler Charakter. Martina Patzek, Niederlassungsleiterin in Köln, ist seit über fünf Jahren Teil der Quirin Privatbank. Sie verrät über die Kölner: „Interessant sind für mich immer die lokalen Vorlieben. Der Kölner ist sehr immobilienlastig. Er hat eher nicht so hohe Aktienquoten und setzt leider oft auf teure, aktive Fonds und zu viele Einzelaktien mit starker Heimatliebe, die ihn unnötig Rendite kosten.“



Bild: Ivan Kmit - stock.adobe.com

Die Quirin Privatbank will Deutschland zu einem besseren Ort für Anleger machen

Ihr kostenloser Vermögens-Check

Formular hier oder auf **www.rundschau-online.de/vermoegens-check** online ausfüllen bzw. Depotauszug hochladen.



1. Persönliche Angaben*

☐ Frau	☐ Herr	
		Titel
Name, Vorname		
Straße, Hausnummer		
PLZ, Ort		
E-Mail	Telefon	

2. Bitte beschreiben Sie Ihr Vermögen*:

a. Liquidität (nur Tagesgelder, Sparanlagen, Festgelder)	Aktueller Wert
b. Bezeichnung der Wertpapiere (Wertpapierkennnummer WKN oder ISIN)	Aktueller Wert

3. Wie stufen Sie Ihre finanzielle Risikobereitschaft ein?*

Kreuzen Sie bitte den entsprechenden Buchstaben an:

☐ A	☐ B	☐ C	☐ D	☐ E
A – risikoärmer, E – risikobehafteter.				

Ich möchte den Vermögens-Check erhalten und räume der Quirin Privatbank AG oder der quirion AG dafür das Recht ein, mich künftig per Post, per E-Mail, per Chat oder/und per Telefon über aktuelle Angebote, Veranstaltungen und Finanzthemen zu informieren. Widerruf jederzeit möglich.

Datenschutz-Hinweise
Datenschutzrechtliche Grundlage für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b. DSGVO, um Ihnen den Vermögens-Check zu übersenden und Ihnen Informationen per Post, per E-Mail, per Chat oder/und per Telefon über aktuelle Angebote, Veranstaltungen und Finanzthemen zukommen zu lassen. Weitere Informationen finden Sie in den Datenschutzhinweisen der Quirin Privatbank AG (www.quirinprivatbank.de/datenschutzhinweis) bzw. der quirion AG (www.quirion.de/datenschutzerklaerung).

Bitte ausfüllen, ausschneiden und senden an:

Quirin Privatbank AG	Telefon: 0221 55 40 26-10
Stichwort: „Vermögens-Check“	Fax: 0221 55 40 26-79
Spichernstraße 6	E-Mail: vermoegens-check@quirinprivatbank.de
50672 Köln	Web: www.rundschau-online.de/vermoegens-check



*Pflichtangaben



DHL baut deutlich mehr Packstationen

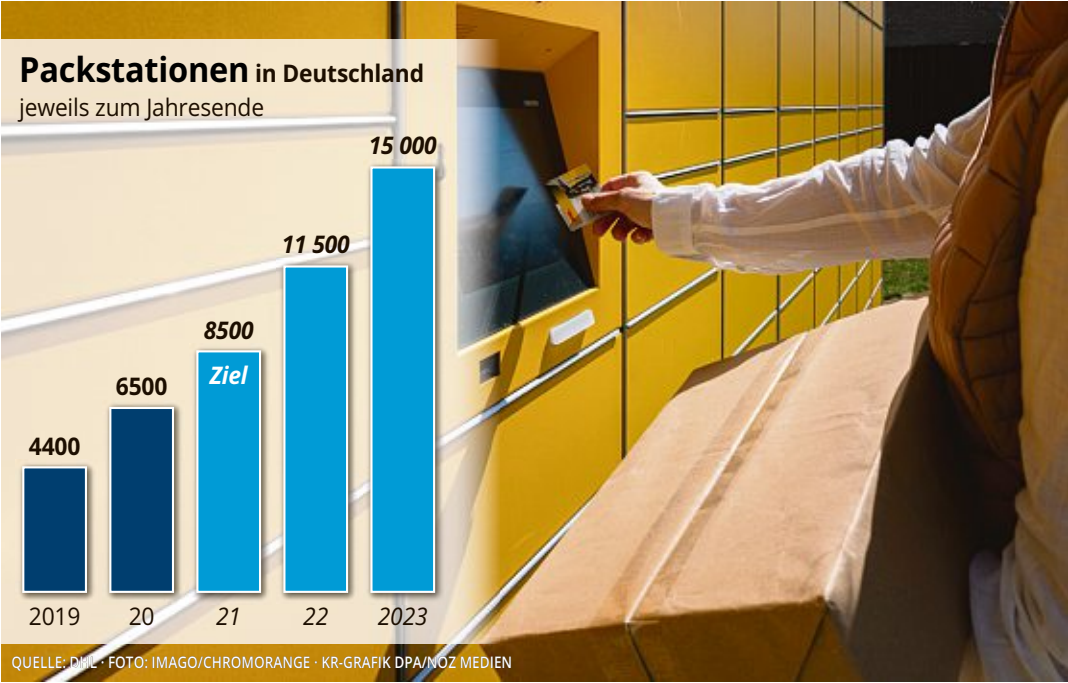
Der Konkurrenz weit voraus: Die gelben Automaten sind für die Deutsche Post eine Erfolgsgeschichte

VON WOLF VON DEWITZ

Bonn. An Parkplätzen, Bahnhöfen und Mietshäusern werden in den kommenden Jahren aller Voraussicht nach Tausende weitere Paket-Abholstationen entstehen. Die Deutsche Post DHL kündigte am Donnerstag an, ihr Ausbautempo zu erhöhen. „Von aktuell 8200 Packstationen wollen wir bis Ende 2023 bei mindestens 15000 sein“, sagte Post-Vorstandsmitglied Tobias Meyer. Für die Anlagen, bei denen die Kunden rund um die Uhr Pakete abholen können, hatte sich die Post bisher das Ziel von 12000 Standorten für 2023 gesetzt. Nun sollen es 3000 mehr sein als zuvor geplant.

Der für Post und Paket Deutschland zuständige Vorstand begründete den beschleunigten Ausbau mit einer hohen Kundennachfrage. Außerdem seien die Stationen klimaschonend, weil vergebliche Anfahrten und Zustellversuche bei Wohnungen dadurch wegfielen und viele Kunden ihr Paket zu Fuß abholten.

Die Packstationen sind für den Marktführer eine Erfolgsge-



schichte. 2003 wurden die ersten gelben Schrankwände aufgestellt, inzwischen sind sie flächendeckend präsent in Deutschland. Sie stehen an Supermärkten, Tankstellen oder Bahnhöfen. Der erst vor einem Jahr beschleunigte Ausbau wird nun abermals forciert. Im Herbst

2019 waren es erst 4100 Packstationen – nun sind es schon doppelt so viele, Ende dieses Jahres sollen es 8500 sein.

Hintergrund des Ausbaus sind die seit Jahren rasant steigenden Paketmengen, dies wiederum liegt am boomenden Onlinehandel. Die Paketdienstleis-

ter suchen händierend nach effizienten Zustellarten, um die Massen gut handhaben zu können. Hierfür sieht die Post ihre Abholautomaten als zentrales Element.

Warum immer mehr Packstationen? „Viele unserer Kunden sind tagsüber nicht zu Hause, ei-

ne Paketsendung an ihre Privatadresse macht dann wenig Sinn“, erklärt DHL-Vorstand Meyer. Zwar könnte man per Internet einen sicheren Ablageort festlegen, damit der Paketbote die Sendung trotzdem in der Nähe der Wohnung lässt – etwa in der Garage, auf der Terrasse oder im Gartenhaus. Aber viele Bürger, vor allem in Großstädten,

Von aktuell 8200 Packstationen wollen wir bis Ende 2023 bei mindestens 15000 sein.

Tobias Meyer
Post-Vorstand

hätten solche Ablageorte nun mal nicht. Solche Paketempfänger könnten schon vorher festlegen, dass die Sendung an eine Packstation geschickt wird, und sie dann etwa auf dem Nachhauseweg mitnehmen. Die Nachfrage nach solchen automatisierten Abholstationen steige deutlich, sagte Meyer. Als neue Standorte peilt der Bonner Konzern vor allem Bahnhöfe an. Auch Woh-

nungsbaugesellschaften sollen angefragt werden, ob die Post nicht einen Platz mieten kann.

Die Konkurrenz ist bei dem Thema längst nicht so weit. Hermes und DPD betreiben gemeinsam etwa 30 automatisierte Abholstationen an Bahnhöfen in Hamburg. Hinzu kommen weitere sogenannte „Parcel Lock“-Standorte an Mietshäusern, deren Zahl wird nicht kommuniziert. Der Onlinehändler Amazon, der seit einigen Jahren auch in der Paketzustellung tätig ist, hat nach eigenen Angaben mehrere Hundert Abholstationen in Deutschland, von denen die meisten rund um die Uhr zugänglich sind. DPD und Hermes bewerben Parcel Lock als anbieterneutrale Lösung. Ein nicht auf eine Firma beschränkter Anlaufpunkt würde sich für die ganze Branche anbieten, um es den Bürgern möglichst einfach zu machen, sagt ein DPD-Sprecher. Die Tochterfirma der französischen Post setzt zudem auf Paketshops, die zum Beispiel in Kiosken oder in Modeshops sind. Dort kann der Kunde ebenfalls Pakete abholen, ist aber gebunden an die Öffnungszeiten. (dpa)



Wie schön, dass wir noch Zeit hatten...
... Zeit, die wir miteinander verbringen konnten.
... Zeit, füreinander da zu sein.
... Zeit, die neuen Veränderungen zu beweißen,
... Zeit, um uns zu verabschieden.

Herbert Demel

* 20. Dezember 1933 † 13. Oktober 2021

Gudrun und Herbert Poulheim
Heribert und Monika Demel
Frank und Britta Demel
Uwe und Doris Demel
Silke und Jürgen Gerdes

Freya und Daniel,
Leonie und Marcel
Lisa mit Ilyas
Paula und Onur mit Lounis
Ronja und Manuel mit Jonas
Laura und Dennis mit Karlo
Maximilian und Madeline mit Matheo
Clara
Anneke, Mariesol
Jan-Philipp und Erika
Marvin
sowie alle Anverwandten

Kondolenzanschrift: Familie Demel c/o Bestattungen Werres, Zievericher Straße 12-14, 50126 Bergheim -Thorrr
Der Trauergottesdienst wird gehalten am Freitag, den 29. Oktober 2021 um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius zu Quadraath. (Domackerstraße) Im Anschluss ist die Urnenbeisetzung.



Und immer sind da Spuren Deines Lebens.
Gefühle - Gedanken - Augenblicke,
die uns an Dich erinnern.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem lieben Mann, unserem guten Vater und Opa

Wilfried Loechelt

* 26. Juli 1937 † 6. Oktober 2021

er ist völlig unerwartet aus dem Leben gerissen worden.

In liebevoller Erinnerung

Uta Loechelt
Klaus und Christa
Olaf
Annette und Wolfgang
Ruben, Ole und Leonard
Anverwandte und Freunde

50829 Köln, Hindemithweg 3

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung ist am Freitag, dem 29. Oktober 2021, um 11.00 Uhr in der Trauerhalle des Westfriedhofes, Köln-Bickendorf, Venloer Straße.
Wir bitten um Beachtung der 3G-Regelung.

Weiterhin freie Fahrt!

Das FRIEDHOFSMOBIL für mehr Lebensfreude durch Mobilität.

Ihr kostenloser Begleitservice zum Friedhof. Unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften.

Vereinbaren Sie einen Termin!

Termin-Telefon:
0800 / 789 77 77
(kostenlos nur aus dem Festnetz)

Senioren Servicedienste Köln e.V.
www.friedhofsmobil.de

Eine Initiative der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG.

Statt Karten

Einfacher und schneller informieren Sie mit einer Familienanzeige in
Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau.

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Ja, alles ist heute nicht mehr glaubwürdig.
Mein lieber Z, wo bist Du?
For ever, Dein Schnüffel

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 53 38,
www.jazzclub-huerth.de
► Natures Dream in der Gelben Villa

Stadtgarten
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de
► 20:00 Songlines mit Haesen & Breidenbach feat. Hedgehog Session Band JAKI, VVK & AK € 12 / 8 erm.; ► 23:00 Club Heart Broken feat. MAENDI / Galleur / Sedaction / Malugi JAKI, VVK & AK € 12

MUSIK VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 53 38,
www.jazzclub-huerth.de
► 30. Okt. 2021-25. Hürther Jazznacht – Nacht der Trios im Bürgerhaus Hürth; ► 05. Nov. 2021 Die lange Bass-Nacht mit drei Bands mit Stefan Berger

MUSIK VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 53 38,
www.jazzclub-huerth.de
► 30. Okt. 2021-25. Hürther Jazznacht – Nacht der Trios im Bürgerhaus Hürth; ► 05. Nov. 2021 Die lange Bass-Nacht mit drei Bands mit Stefan Berger

THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel: 0221/241341
► 20:00 Uhr: „Auf Bewährung“.

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ☎ 9911080
► 20:00 Andreas Gundlach spielt "Die Quadratur des Kreises" Musikcomedy

Comedia Theater
Vondelstr. 4-8, ☎ 888 77 222
comedia-koeln.de
► 20:00 Sebastian 23, Slamshow

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
► 11 Uhr: Homewalk - Eine Reise nach Wohnanien. Ein Audiowalk am Telefon für zuhause! Koproduktion pulk fiktion & FWT. Ab 10 Jahren. Voranmeldung erforderlich

Horizont Theater
Thürmchenswall 25 ☎ 13 16 04
► 20 Uhr: Der Fall des Hauses Usher (E. A. Poe)

KABARETT A-Z
Krefelder Str. 26, ☎ 0177/8396787
► 19:30 Uhr: Ich habe Klima. Die neue Umwelt-Komödie mit Corinne Walter und Frank Zollner

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
► 20:00 Uhr: Starbugs Comedy: „Jump!“

Puppenspiele der Stadt Köln,
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ☎ 258 1201
► 16:30 Uhr: Ne Sommerdaachsdraum, ► 19:30 Uhr: Wat mer verspricht...

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ☎ 02 21/ 2 58 10 58,
www.senftoepfchen-theater.de
► 20:15 Uhr Tina Häussermann „Supertina rettet die Welt“ Musik-Kabarett KölnPremiere
-Abgesagt-

Theater der Keller
Siegburgerstraße 233w, 50679 Köln
Tel.: 02 21-31 80 59
► 20 Uhr: Rage“ und „AGENDA“ (UA), Ensemble 2030 - Premiere.

Theater im Bauturm
Aachener Straße 24 – 26, ☎ 52 42 42,
www.theaterimbauturm.de
► 20 Uhr: „Trude Herr, oder: Es ist besser, in der Sahara zu verdürsten, als in Köln-Lindenthal zu sitzen und auf die Rente zu warten“

WirtzHaus
Roonstr. 78 02 21/24 13 41
► 21:00 „Late-Night-Comedy“ — tba —

THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ☎ 9911080
20 Uhr ► 23.10. Melanie Haupt "Hauptquartier - Showdown im Großhirm" ► 24.10 Jakob Mayer "Pommes sind okay" Musik&Comedy

Comedia Theater
Vondelstr. 4-8, ☎ 888 77 222
comedia-koeln.de ► 23.10. Starbugs Comedy, Comedy ► 26./27.10. Linea alba (1./Premiere)
► 26.+27.10. 20.000 Meilen unter dem Meer (10+)

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
► 23. (Premiere) +24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ► 28.+29.+30.10., 20h: Bachmann ► 5.+6.11., 20h; 7.11., 18h: Revolt.She said.Revolt again. ► 6.+8.11., jew. 11h UND 16h; 7.11., 11h: BabyBühne. Von 0-14 Monaten

Theater der Keller
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz
Tel.: 02 21-31 80 59
► 23.10. „Der Zauberer von Oz“ nach L. Frank Baum ► 23.10. „Agenda“ (UA) Ensemble 2030.

Theater im Bauturm
Aachener Str. 24, 02 21/52 42 42
► 23.+24.10.: „Biotopia. Ein Kölner Bestiarium“ (Leky / Michaelsen / Schlenkrich); ► 25.+26.10.: „Die Orestie“ (Aischylos); ► 30.+31.10.: „Frieden, Liebe und Freiheit“ (Stijn Devillé)

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 55 55 81
Auch Unfall- u. Motorschäden - seriöse Barabwickl. - KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

Bayenthal - Brück - Ehrenfeld - Godorf - Holweide - Li-bur - Mauenheim - Neuhrenfeld - Roggendorf / Thenhoven - Vingst - Weiss - Bickendorf - Buchheim - Elsdorf - Grengel - Immendorf - Lindenthal - Merkenich - Niehl - Raderberg - Seeburg - Volkho-ven / Weiler - Widdersdorf - Bilderstöckchen - Chorweiler - Ensen - Hahnwald - Junkersdorf - Lindweiler - Meschenich - Nippes - Raderthal - Stammheim - Wahn - Worringen - Blumenberg - Dellbrück - Esch / Aunweiler - Heimersdorf - Kalk - Lövenich - Mülheim - Ossendorf - Rath / Heumar - Sülz - Wahnheide - Zollstock - Mehrfamilienhaus ab drei Wohneinheiten kauft Clavarius Gesellschaft ☎ (0 22 02) 24 56 22 - Bocklemünd / Mengenich - Deutz - Flittard - Höhenberg - Klettenberg - Longe-ric - Müngersdorf - Ostheim - Riehl - Sürth - Wei-den - Zündorf - Braunsfeld - Dünnwald - Fühligen - Höhenhaus - Langel - Marienburg - Neubrück - Pesch - Rodenkirchen - Urbach - Weidenpesch - Buchforst - Eil - Gremberghoven - Humboldt / Gremberg - Lind - Merheim - Neustadt Nord / Nordstadt - Süd - Porz - Ronsdorf - Vogelsang - Westhoven - Bergisch Gladbach - Overath - Leich-lingen - Kürten - Rösrath - Odenthal

Bensberg, Dellbrück, Overath, Wipperfurth, Lever-kusen jeweils Innenstadt Lauffage, Wohn-/Ge-schäftsaus kauft CLAVARIUS ☎ 02202 / 24 54 98

Historische Immobilien
www.vonemhofen.de

Unser „Wohnen & Leben“-Markt zeigt Ihnen den schnelleren Weg zur Ihrer Wunschwohnung. Jetzt reinschauen.

JOB & KARRIERE

Entrümpelungen, besenrein, günstig unter
Tel. 01 72/8 96 12 22.

AN- UND VERKÄUFE

Piano-Rumler.de 0228/468846

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Oldtimer Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stoeber, Wanderer, schwed. Nagelschmidt Philatelie ☎ (0 22 02) 24 55 81



SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben: Mit **30 Euro** können wir zum Beispiel 75 an Lungenentzündung erkrankte Kinder mit Antibiotika und einem fiebersenkenden Mittel behandeln.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Cannabis Keine vorschnellen Entscheidungen der Politik

Weitere Zuschriften über die Diskussionen rund um die mögliche Legalisierung von Cannabis.

Beim Lesen des Briefes von Herrn Heinz Schwirten kam mir bei seiner Darstellung, dass Cannabis „alles andere als harmlos ist“, ein weiterer Gedanke. Bei legalem, regelmäßigen Konsum, fällt genauso wie beim Nikotin, Abfall (Kippen) an, der auf dem Wegesrand oder dem Bürgersteig liegt.

Unsere Haustiere, freilaufende Katzen, Hunde, Rehe, Eichhörnchen, Elstern, Raben und so weiter sind möglicherweise gefährdet. Das Fressen oder Aufpicken dieses Cannabis-Rests ist für die Tiere sicherlich nicht gesund oder harmlos.

Ulrike Braun
Hausfrau, Gummersbach

Der Aussage des Herrn Schwirten im Leserbrief „Cannabis ist und bleibt eine Einstiegsdroge“ vom stimme ich voll und ganz zu. Wozu die Verharmlosung und zu schnelle Legalisierung dieser Einstiegsdroge führen kann, zeigt die mittlerweile beängstigende Entwicklung in den Niederlanden.

Manche Kriminologen vertreten schon die These, ich zitiere: Die Niederlande seien auf dem Weg, das „Kolumbien Europas zu werden“. In diesem Zusammenhang verweise ich auf einen zu diesem Thema erschienenen hochinteressanten Artikel in der Zeitschrift „Der Spiegel“, Nr. 42 vom 16. Oktober 2021. Die Politik sollte keine vorschnellen Entscheidungen treffen, die sie später vielleicht bereuen müssen.

Walter Orbach,
Wipperfürth



Ein Demonstrant bei der Hanfparade in Berlin.

Foto: dpa

FORUM

Nicht ausreichend

Zur Klimapolitik und zum Umstieg vom Auto auf Bus und Bahn schreibt dieser Leser.

Die Klimapolitik der Parteien geht an der Wirklichkeit vorbei. Strom, Gas, Heizöl und Kraftstoffe sollen erhöht werden. Es muss aber auch von den Menschen bezahlbar sein. Was nützt mir als Nicht-Arbeitnehmer die Erhöhung der Pendlerpauschale, gar nichts. Als auf dem Land lebender Mitbewohner kann ich nicht mal eben auf den ÖPNV umsteigen, weil er auf dem Land ungenügend vertreten ist.

Der Bus fährt werktags nur im Ein-Stundentakt und am Wochenende nur im Zwei-Stundentakt und das nur ab 9 beziehungsweise 11 Uhr.

Das ist doch kein ausreichendes Angebot, um vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen! Das gleiche gilt auch für die Umrüstung der Heizungsanlage von Öl oder Gas auf klimaneutrale Heizungssysteme. Das muss doch auch bezahlbar sein. Die staatlichen Zuschüsse sind doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Als Rentner bekomme ich von den Banken dafür doch keinen Kredit mehr. Und wenn doch, von welchem Einkommen soll der abbezahlt werden? Das ist nur von Leuten mit gutem Einkommen bezahlbar. Alle anderen schauen in die Röhre und werden noch ärmer.

Die Grünen und Fridays for Future können uns Rentner und Geringverdiener gleich abschaffen.

Hans-Peter Berzel,
Overath

Schlimme Welt

Auf der Debattenseite fragten wir am 15. Oktober: „Tut die Welt zu wenig gegen den Hunger?“ Dazu die Rückmeldung eines Lesers.

In den Ausführungen der Verantwortlichen der Welthungerhilfe vermisse ich einen Hinweis auf den Umstand, dass auch die Betroffenen einen Beitrag zu einer verantwortungsvollen Familienpolitik leisten könnten. Das heißt, in Krisenzeiten weniger Kinder in diese schlimme Welt zu setzen.

Karl Ernst Forisch,
Hürth

Bürokratische Krake

Wozu die Probleme der EU und ihrer Mitgliedstaaten führen könnten, beschreibt dieser Leser.

Die Totengräber der EU sitzen nicht nur in Polen und Ungarn, sondern in Brüssel, Straßburg und in allen übrigen EU-Staaten. Die EU ist so stark, wie es deren Mitgliedsstaaten erlauben. Eine starke EU ist entgegen aller Beuerungen seitens der Mitgliedstaaten nicht gewollt.

Also flüchten sich die EU-Behörden und das Parlament in Administration, weil sie kaum gestalten können. Das Ergebnis ist für jedermann erkennbar: Eine bürokratische Krake, ein Hund der bellt, aber nicht beißt. Das ermuntert viele Staaten, auszuweisen, wie weit man noch sanktionsfrei gehen kann.

Weil die EU kein Ausschlussverfahren kennt, könnten alle „Guten“ den sofortigen eigenen EU-Austritt vollziehen und unmittelbar danach eine neue EU gründen, ohne die EU-unwürdigen Staaten.

Das Verfahren ist zwar absurd, zeigt aber auf, in welche Sackgasse sich die Wertegemeinschaft europäischer Staaten hineinorganisiert hat, indem sie unreife Beitrittskandidaten integriert hat, bevor das EU-Vertragwerk den Gründungsman gel der Möglichkeit eines Ausschlusses beseitigt hatte.

Wolfgang Bremer,
Euskirchen

Bundesbank Der letzte Vertreter für Stabilität Corona Was, wenn die Welle kommt?

Eine Zuschrift zum Rücktritt des Bundesbank-Chefs.

Nun tritt Jens Weidmann, der letzte Vertreter für Stabilität und Seriosität des Finanzwesens, als Bundesbank-Chef zurück. Im EZB-Rat fand er keine Mitstreiter gegen die lockere Geldpolitik in Form von Billionen Anleihen und Nullzinspolitik. Das billige Geld einfach zu bekommen, ist für viele Euro-Staaten eine Droge, deren Dosierung zunehmend steigt, die Symptome vorübergehend mildert, aber die Ursachen letztendlich nicht bekämpft und somit die Insolvenzverschleppung vieler Staaten forciert.

Diese Geldpolitik im Sinne einer Bankenlobby verachtete er zutiefst und erhob immer den

warnenden Zeigefinger vor der Inflationsgefahr, die sich nun zu entfalten beginnt. Jetzt verlässt Jens Weidmann das sinkende Schiff, nachdem er sich fast elf Jahre in den Dienst einer seriösen und stabilen Geldpolitik gestellt hat. Im EZB-Rat allerdings stand er damit allein auf weiter Flur. Als im Jahre 2012 das „Whatever-it-takes-Versprechen“ von Mario Draghi ausgesprochen wurde, stimmte er als einziger dagegen. Dieser Mann hat lange genug Rückgrat gezeigt, nämlich für eine unabhängige Zentralbank geworben, welche die Geldwertstabilität und Seriosität beim Schuldenmachen stets im Sinne des Gemeinwohls im Blick haben sollte.

Werner Voß,
Wiehl

Zur Berichterstattung über die Corona-Pandemie und den verfügbaren Impfstoffen schreibt dieser Leser.

Die umstrittenen Impfstoffe gegen Covid-19 wurden ausgiebig auf Wirksamkeit, Risiken und Nebenwirkungen getestet. Erst dann wurden sie zur Anwendung frei gegeben. Das geschah in erstaunlich kurzer Zeit nach dem Auftreten der Pandemie. Vielleicht wurden wir dadurch vor einem Massensterben wie um 1920 bewahrt, als die Spanische Grippe auftrat, gegen die es keinen Impfstoff gab und die mehr Menschen den Tod brachte als der Erste Weltkrieg.

Eine Überlastung der in einer Corona-Intensivstation Tätigen wurde am 14. Oktober in einer Sendung von 3Sat gezeigt. Vielleicht droht das in vielen Krankenhäusern, wenn, wie vor einem Jahr, die „große Welle“ erst noch kommt. Zu einer eventuellen Kostenbeteiligung von Impfverweigerern meine ich, dass die durch Rauchen, Alkohol und so weiter Erkrankten meist durch Unwissenheit in diese Abhängigkeit geraten sind und nur mit großer Mühe davon loskommen

können, während das Impfen doch viel leichter vonstatten geht. Ihre Behandlung ist meistens nicht so aufwändig wie die von Covid-19-Kranken, die mit allen Mitteln vor dem Sterben und vor allzu schweren Lang-

zeitfolgen bewahrt werden müssen. Wer mit wissenschaftlichen Gründen zum Corona-Impfen auffordert, wird leicht zur Zielscheibe für Hass.

Trotzdem hoffe ich, dass auch ohne Impfpflicht, wie sie jetzt in

Italien gewagt wird, dafür aber mit Einsicht die Pandemie so bekämpft wird, dass wir bald wieder ohne die lästigen Vorsichtsmaßnahmen leben können.

Hans Hermann Mertens,
Wiehl



Unser Leser hofft, dass die Bekämpfung der Pandemie auch ohne Impfpflicht funktioniert.

Foto: dpa



Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Kölnische Rundschau, Dialog-Redaktion

Postfach 102145, 50461 Köln

Fax 0221/1632-557, E-Mail Dialog@kr-redaktion.de

Inhalte und Themen richten sich nach Ihren Zuschriften. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auswahl und Kürzungen müssen wir uns vorbehalten. Für Rückfragen nennen Sie uns bitte Ihre Anschrift und Telefonnummer.



Treffen Sie uns zur persönlichen Beratung per Videoschalte



Auch in schwierigen Zeiten sind unsere Mediaberater jederzeit für Sie da. Vereinbaren Sie einen Termin für ein individuelles Beratungsgespräch via MS-Teams – ortsunabhängig, zeitlich flexibel und auf kürzestem Weg.

200 Euro zu gewinnen!

01378 90 60 22

99 6 99 (0,50 Euro/SMS)

(0,50 Euro/SMS)



BM259544	2021247
----------	---------

	3			5					
7									
			9			6			
	3	4			2				
	3			2	2			6	
		2				2			
									7
		2							2
		2			8	3	9	4	
2		5							

Teilen Sie das Spielfeld in Rechtecke ein. Jedes Feld mit einer Zahl ist Teil eines Rechtecks, das so viele Felder hat, wie der Zahlenwert angibt. Das Zahlenfeld kann ein beliebiges Feld des Rechtecks sein. Die Rechtecke liegen nicht übereinander. Es dürfen keine Felder übrig bleiben.

RM259573	2021081
----------	---------

In diesem Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen eingetragen, die Buchstaben sind jedoch alphabetisch sortiert. Die Kreise markieren das Lösungswort.

			9			5		
1				8			4	
3	5		2					
	6		3		4			
2		9			5		3	
		5		9		7		8
			6				9	
		8		3			2	
		7	4			3		1

Füllen Sie die Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem der Quadrate aus 3 mal 3 Kästchen alle Ziffern von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

PARTEI TAG
BEREINIGUNG
STILN
RIGALAV
AFRIKALAV
RURGRAFM
ENGRAFINE
ZONORANZ

[illegible]

6	2	7	4	5	9	3	8	1
9	4	8	7	3	1	6	2	5
5	1	3	6	2	8	4	9	7
4	3	5	1	9	2	7	6	8
2	7	9	8	6	5	1	3	4
8	6	1	3	7	4	9	5	2
3	5	4	2	1	6	8	7	9
1	9	6	5	8	7	2	4	3
7	8	2	9	4	3	2	5	1

BUNTES

RÜCKSCHAU

Karl V. wird am 23. Oktober 1519 in Aachen zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt. Damit wird er Herrscher über das größte Reichsgebiet seit dem Frankenreich unter Karl dem Großen um 800. Karl regiert Europa von der Nord- und Ostsee bis zum westlichen Mittelmeer. Auch über Kolonialbesitz in Amerika gebietet der Habsburger, seit er 1516 König von Spanien ist. Von ihm heißt es daher, dass in seinem Reich „die Sonne nie untergeht“.

GEWINNQUOTEN

Mittwochslotto: Kl. I: unbesetzt, Jackpot: 7 016 213,40 Euro - Kl. II: 1 897 228,60 Euro - Kl. III: 21 450,90 Euro - Kl. IV: 5 029,00 Euro - Kl. V: 222,90 Euro - Kl. VI: 61,80 Euro - Kl. VII: 21,40 Euro - Kl. VIII: 12,30 Euro - Kl. IX: 6,00 Euro

Spiel 77: unbesetzt, Jackpot: 338 899,90 Euro - **Super 6:** 100 000,00 Euro (alle Angaben ohne Gewähr)

Anzeige

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

EIGENER SERVICE:

• LIEFERUNG • ANSCHLUSS

• ALTGERÄTTRANSPORT

IHR SPEZIALIST FÜR ALLE HAUSHALTSGERÄTE

SIEMENS

GRUNDIG

LIEMHERR

AEG

BOSCH

Constructa

Miele

NEFF

AZUBI

AB SOFORT GESUCHT!

JOBTICKET INKLUSIVE!

IHR EXPERTE:

MATTHIAS BERTRAM

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

Antwepener Straße 6–12 | 50672 Köln

Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)

0221/513481 und 02203/52800

www.habuzin.de

vorhanden

DAS WETTER IN DER REGION

MITTAGS

Regenwahrscheinlichkeit: 0% bis 100%

ABENDS

Regenwahrscheinlichkeit: 0% bis 100%

MORGEN FRUH

Regenwahrscheinlichkeit: 0% bis 100%

Wechselnd bewölkt, Regenschauer

08:06

18:24

19:17

09:53

28.10.

04.11.

11.11.

19.11.

SAMSTAG	SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH
13°	3°	14°	5°	14°
8°	12°	10°	8°	12°
RW 30 %	RW 0 %	RW 60 %	RW 70 %	RW 20 %

RW = Regenwahrscheinlichkeit

REGIONALWETTER

REGIONALWETTER

Ab und zu kommt zwar die Sonne zum Vorschein. Dichte Wolkenfelder bringen aber am Nachmittag und Abend auch mal Regenschauer. Die Temperaturen erreichen in den Nachmittagsstunden nur noch Werte zwischen 8 Grad in der Eifel und 12 Grad am Rhein. Es weht ein mäßiger bis frischer, in Böen auch noch starker Wind aus West. In der kommenden Nacht bleibt der Himmel überwiegend stark bewölkt, anfangs fällt auch noch örtlich etwas Regen. Die Tiefsttemperaturen liegen zwischen 6 und 4 Grad.

WEITERE AUSSICHTEN

Der Samstag beginnt mit vielen Wolken. Später zeigt sich hin und wieder die Sonne. Maximal 13 Grad werden erreicht. Am Sonntag setzt sich ruhiges und trockenes Herbstwetter bei uns durch. An den Temperaturen ändert sich wenig. Am Montag ist es noch lange Zeit trocken, erst in den Abendstunden steigt die Regenwahrscheinlichkeit an.

DEUTSCHLANDWETTER

	HEUTE	MORGEN
Berlin	Schauer11°	wolkig 11°
Bremen	Schauer11°	wolkig 12°
Dresden	Schauer11°	wolkig 10°
Düsseldorf	Schauer12°	wolkig 13°
Erfurt	Schauer11°	wolkig 11°
Frankfurt	wolkig 13°	wolkig 13°
Freiburg	wolkig 13°	wolkig 13°
Hamburg	Schauer11°	wolkig 13°
Hannover	Schauer11°	wolkig 12°
Helgoland	Schauer11°	st. bew.12°
Kassel	Schauer10°	wolkig 12°

DEUTSCHLAND

Im Nordwesten, im Norden und im Osten gehen Regen- oder Graupelschauer, örtlich auch Gewitter nieder. Südlich der Donau ist es zunächst stärker bewölkt, und es regnet gebietsweise. Später wird es trockener. Am freundlichsten ist es von Rheinland-Pfalz über Südhessen bis nach Franken. 5 bis 14 Grad werden erreicht. Im Norden und im Osten weht noch ein frischer bis starker Westwind mit Sturmböen bis 70 oder 80, an der Küste bis 90 oder 100 km/h.

PEGEL, GESTERN 13 UHR

Bodensee: Konstanz 316 (+2), **Rhein:** Maxau 397 (+5), Mainz 195 (+17), Bingen 106 (+1), Koblenz 100 (+3), Andernach 115 (+8), Oberwinter 81 (+5), Bonn 154 (+3), Köln 147 (+2), Düsseldorf 106 (+2), Ruhrort 239 (±0), Emmerich 82 (±0), **Main:** Frankfurt 163 (+12), **Lahn:** Kalkofen 181 (-1), **Mosel:** Cochem 225 (+6), **Sieg:** Eitorf 30 (-1)

WASSERTemperaturen

Nordsee: 11 bis 13 Grad, **Ostsee:** 11 bis 13 Grad, **Bodensee:** 11 bis 13 Grad, **Biskaya:** 16 bis 19 Grad, **Bretagne:** 15 bis 17 Grad, **Adria:** 18 bis 21 Grad, **Ägäis:** 19 bis 21 Grad, **Balearen:** 22 bis 24 Grad, **Riviera:** 17 bis 21 Grad, **Kanaren:** 23 bis 24 Grad, **Algarve:** 20 bis 22 Grad, **Tunesien:** 21 bis 25 Grad, **Türkische Riviera:** 25 bis 27 Grad, **Zypern:** 25 bis 27 Grad, **Schwarzes Meer:** 12 bis 20 Grad, **Dom. Rep.:** 27 bis 29 Grad, **Jamaika:** 27 bis 29 Grad, **Bahamas:** 28 bis 30 Grad, **Bali:** 26 bis 27 Grad, **Hawaii:** 25 bis 26 Grad

VOR EINEM JAHR

Tag **21°** Nacht **14°**
REKORDWERTE AM 22.10.
Wärmster Tag: 23,2° (2013)
Wärmste Nacht: 14,0° (2013)
Kältester Tag: 7,2° (1964)
Kälteste Nacht: -3,2° (1983)

EUROPA- UND WELTWETTER

	HEUTE	MORGEN
Amsterdam	Schauer13°	wolkig 13°
Antalya	sonnig 26°	sonnig 26°
Athen	heiter 23°	heiter 24°
Barcelona	Schauer21°	heiter 20°
Brüssel	Schauer12°	wolkig 13°
Budapest	Schauer12°	heiter 13°
Chicago	bedeckt13°	wolkig 15°
Dublin	wolkig 13°	Schauer14°
Dubrovnik	Schauer20°	Schauer20°
Edinburgh	wolkig 12°	wolkig 13°
Helsinki	Schn.reg.5°	Schauer 2°

BIOWETTER

Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie spüren eine Verschlimmerung der Schmerzen in den Gliedern und Gelenken. Wetterfühlige leiden unter Kopfschmerzen. Außerdem werden die Atemwege zurzeit belastet, daher sollten sich Asthmatiker und Personen mit chronischer Bronchitis heute möglichst schonen.

BAUERNREGEL

Oktoberrosen im Garten lassen den Winter noch warten.

POLLENFLUG

Gräserpollen fliegen momentan nur vereinzelt. Ambrosia- und Beifußpollen sind ebenfalls kaum in der Luft nachweisbar.

EUROPA-WETTER HEUTE

EUROPA

Mit einem Tief über Finnland gelangt deutlich kältere Luft nach Mitteleuropa. Bei wechselnder bis starker Bewölkung gehen gebietsweise Regenschauer, zum Teil auch Graupelschauer oder Gewitter nieder. Teilweise treten erneut Sturmböen auf. In Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel ist es teils freundlich, teils ziehen Wolkenfelder mit örtlichen Schauern vorüber. Auf den Balearen kann es zu kräftigen Regengüssen und Gewittern kommen.

GARTENWETTER

Nelken: Zweijährige Garten- und Steingartennelken werden auf die Beete gepflanzt, die man im September vorbereitet hat. Gartennelken benötigen einen Abstand von 30 Zentimetern, Steingartennelken von 25 Zentimetern. In kalten Lagen mit sehr schwerem Boden sollte man die Pflanzen erst im März auspflanzen.

REISETIPP

Tiefer Luftdruck über dem westlichen und südlichen Mittelmeergebiet sowie über dem Adriaraum sorgt vereinzelt für ein paar Quellwolken und Schauer. Über den Balearen gehen allerdings ergiebige Regengüsse und kurze Gewitter nieder. Sonst wechseln sich Sonne und Wolken ab. Hoher Luftdruck über dem östlichen Mittelmeerraum bringt ungestörte Sonnenstunden. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag 17 bis 22 Grad, in den südlichen Regionen 21 bis 26, in Tunesien bis 28 Grad.

WETTERLEXIKON

Sturmfeld: Bereich eines Sturmtiefs, in dem die Windgeschwindigkeiten 75 Stundenkilometer überschreiten. Das Sturmfeld liegt entsprechend der Wirbelstruktur des Sturmtiefs ringförmig oder halbkreisförmig um eine windschwächere Kernzone und kann eine Breite von mehreren hundert Kilometern haben.

WURZEL

VON ALEX GRAHAM

HÄGAR DER SCHRECKLICHE

VON CHRIS BROWNE

„Sehr beeindruckend. Wie steht es um Ihre Umzugsbereitschaft?“

RATEN MIT ZITATEN

Von wem stammt dieses bekannte Zitat?

Alles, was ich mache, mache ich als Tänzerin, alles, alles.

Pina Bausch
Mary Cassatt
Angela Lansbury

Lösung:
Pina Bausch

SPORT

SIE WILL MEHR AUF QUALITÄT SETZEN

Die letztjährige Siegerin des Gesamtweltcups, Skirennfahrerin **Petra Vihova**, will den bevorstehenden Weltcup-Winter ruhiger angehen als jenen im Vorjahr. „Ich gehe mehr auf Qualität als auf Quantität“, sagte sie vor Journalisten.



„Ich bin als Fußballer erwachsener geworden“

FC-Innenverteidiger Jorge Meré gibt vor dem Derby gegen Leverkusen sein erstes Interview auf Deutsch

Jorge Mere (24) ist einer der dienstältesten Spieler im Kader des 1. FC Köln. Der Innenverteidiger hat es seit 2017 trotz guter Leistungen aber nicht geschafft, konstant Stammspieler zu werden. Martin Sauerborn hat vor dem Derby am Sonntag gegen Bayer Leverkusen mit dem Spanier gesprochen.

Herr Meré, das ist Ihr erstes Interview auf Deutsch seit Sie in Köln sind. Sie haben nach ihrem Wechsel zum FC 2017 gesagt, dass Sie schon bald ein Interview in Deutsch führen wollen. Warum hat es vier Jahre gedauert?

Für mich war die deutsche Sprache von Anfang an doch sehr schwierig. Ich hatte zunächst auch keinen richtigen Lehrer. In den beiden vergangenen Jahren hatte ich aber eine richtig gute Lehrerin und habe sehr viel gelernt. Und ich habe immer noch etwas Angst Deutsch zu sprechen, weil ich befürchte, dass man mich falsch versteht, weil es nicht meine Muttersprache ist. Aber ich verstehe die Sprache mittlerweile sehr gut und mein Sprechen ist auch ganz okay. Entschuldigen Sie bitte, wenn ich noch Fehler mache.

Ihr Deutsch ist ganz hervorragend. Hat das auch ihre Kommunikation auf dem Platz verändert und verbessert?

Im Fußball gibt es eine eigene Sprache. Die Kommunikation auf dem Platz hat sehr schnell gut funktioniert. Aber es ist auch außerhalb des Platzes wichtig, sich gut verständigen zu können. Ich fühle mich jetzt bei allem sehr viel wohler.

Dann haben Sie sich sicher auch in der Stadt noch besser eingelebt. Was gefällt Ihnen besonders an Köln. Der Dom? In ihrer Heimatstadt gibt es ja auch eine große Kathedrale.

Stimmt, wir haben in Oviedo eine große Kathedrale. Aber als ich den Dom gesehen habe, war sie für mich nicht mehr so groß. Köln ist superschön, ich liebe alles an dieser Stadt, aber besonders den Karneval. Nach meiner Karriere komme ich ganz sicher mit meiner Familie und meinen Freunden im Februar zum Karneval wieder nach Köln.

Sie leben mit Ihrer Freundin in Köln, Ihre Eltern und Ihr Bruder sind aber in Spanien. Sie gelten als ausgesprochener Familienmensch, wie sehr fehlt Ihnen ihre Familie?

Ich vermisse sie und versuche sie so oft es geht, zu sehen. Sie sind auch regelmäßig hier. Aber so ist das Leben als Profifußballer und meine Familie weiß, dass ich hier in Köln gut aufgehoben bin und mich sehr wohlfühle.

Sportlich war das nicht immer der Fall. Bis auf das Zweitligajahr mussten Sie wie zuvor bei Sporting Gijon mit dem FC bis-



Kommunikativ und lautstark präsentiert sich der spanische FC-Innenverteidiger Jorge Meré auf dem Platz – inzwischen auch auf Deutsch.

Foto: Herbert Bucco

lang jede Saison um den Klassenerhalt kämpfen. Wie fühlt sich das an und gibt es diese Saison Abstiegskampf?

Das ist Fußball. Es ist natürlich schwer, immer mit dem Druck umzugehen, wenn dein Club unten steht. Ich hoffe, dass es diese Saison anders wird. Wir haben im Team eine gute Stimmung, ein gutes Gefühl auf dem Platz, einen guten Trainer und eine gute Mannschaft. Die Mentalität stimmt. Wir wollen jedes Spiel gewinnen und müssen so spielen, wie in den ersten sieben Spielen. Nur der Auftritt in Hoffenheim war nicht gut.

Was war da los beim 0:5?

Das ist schwer zu sagen. Es ist passiert. Wir hatten kein gutes Gefühl auf dem Platz, haben zu viele Zweikämpfe verloren und zu viele Fehler gemacht. Wichtig ist, dass wir daraus lernen, konzentriert bleiben und nach vorne schauen. Wir gehen in die richtige Richtung und haben diese Woche bislang sehr gut trainiert.

„Fußball-Spruch des Jahres 2021“

Steffen Baumgart hat als Trainer des 1. FC Köln seinen ersten Preis gewonnen und den „Fußball-Spruch des Jahres 2021“ zum Besten gegeben. Die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur kürte den Spruch, mit dem Baumgart nach dem Testspiel des FC am 18. Juli gegen den Schweizer Zweitligisten Schaffhausen (2:0) seine Aufforderung für den in der Schlussphase nicht mehr ganz so laufwilligen Torjäger Anthony Modeste erklärte. „Ein Spiel ist erst vorbei, wenn der Schiedsrichter pfeift und ich nicht mehr brülle.“ Mit seiner gewohnt lautstarken und direkten Äußerung setzte sich der 49-Jährige bei insgesamt

Persönlich haben Sie sich mit Ausnahme des Zweitligajahrs beim FC noch nicht in der ersten Elf festspielen können. Eine Saison verläuft für Sie oft in Phasen, mal spielen Sie, mal sind Sie auch für länger draußen. Warum?

Diese Frage ist eher für die Trainer. Natürlich will ich in jedem Spiel von Anfang an spielen. Dafür arbeite ich jeden Tag. Dann entscheidet der Trainer. Aber, wenn ich die Möglichkeit hatte zu spielen, habe ich es auch ordentlich gemacht.

Diese Saison saßen Sie unter Trainer Steffen Baumgart nur am ersten Spieltag gegen Hertha BSC auf der Bank. Danach haben Sie in allen sieben Spielen gespielt, mal von Anfang an, mal als Einwechselspieler. Wie kommen Sie mit Ihrer bisherigen Rolle klar?

Das ist völlig okay für mich. Der Trainer will, dass alle Spieler dabei sind und reinkommen können. Jeder hat bei uns die Mög-

elf nominierten Sprüchen unter anderem gegen die Münchner Nationalspieler Leon Goretzka und Niklas Süle sowie Freiburgs Coach Christian Streich durch. Das Preisgeld in Höhe von 5000



Euro gibt der FC-Trainer an die Sophia Kalinowski-Stiftung für krebserkrankte Kinder und die Obdachlosenhilfe Köln weiter. „Das ist kein Preis, den man sich erarbeiten kann. Das entsteht durch Zufall. Ich freue mich aber sehr über diese Auszeichnung“, sagte Baumgart. (sam)

lichkeit, sich zu zeigen. Alle im Team sind wichtig.

Wie sehen Sie ihre Entwicklung in den bislang gut vier Jahren beim FC?

In Gijon habe ich immer gespielt. Da war alles gut und einfach. In Köln musste ich mich erst an das Land, die Stadt, die Sprache und

Wir haben im Team eine gute Stimmung, ein gutes Gefühl auf dem Platz, einen guten Trainer und eine gute Mannschaft. Die Mentalität stimmt.

Jorge Meré

auch an den deutschen Fußball gewöhnen. Ich musste beim FC erst einmal lernen, mit den Phasen umzugehen, wenn es mal nicht lief und ich draußen war. Mittlerweile kann ich gut damit umgehen. Ich hake es ab und trainiere hart. Ich bin mental viel stärker und als Fußballer erwachsener geworden.

Vergangene Saison gab es unter Trainer Markus Gisdol die Situation, dass Sie Stammspieler waren und dann nach einem Fehler nicht mehr gespielt haben, sogar nicht mehr zum Kader gehört haben.

Für einen Spieler ist es schwierig, wenn er weiß, dass er erstmal draußen ist, wenn er einen Fehler gemacht hat. Als Seb Bornauw ausgefallen ist, habe ich von Januar bis April gespielt und es gut gemacht. Wenn der Trainer mich nach einem Fehler dann draußen lässt, ist das seine Entscheidung. Jeder weiß, dass jeder Spieler Fehler macht.

Es gab dann im Sommer mal wieder Gerüchte, dass Sie zu-

rück nach Spanien wechseln wollen. Wollten Sie weg?

Bei mir gibt es gefühlt jeden Sommer Spekulationen (lacht). Aber ich spiele für den FC und konzentriere mich nur darauf.

Ihr Vertrag läuft noch bis 2023. Können Sie sich vorstellen beim FC zu verlängern?

Wir haben noch nicht darüber gesprochen. Es ist dafür aber auch noch viel zu früh. Ich bin auf jeden Fall glücklich hier.

Sie spielen von klein auf als Innenverteidiger und haben schon häufig gehört, dass diese Position von der Statur nicht zu Ihnen passt, weil Sie kein Gardemaß haben?

Stimmt, ich bin nur 1,82 Meter. Das hindert mich aber nicht daran, immer voll konzentriert zu spielen. Meine große Stärke ist die Antizipation. Natürlich ist es oft schwer für mich, gegen große, kräftige Stürmer zu spielen. Aber ich bin ein Kämpfertyp, stelle mich jeder Aufgabe und versuche die Situationen

schneller zu erkennen als mein Gegenspieler. Ich habe keine Angst und mein Kopfballspiel ist auch ganz gut (lacht).

Bei Standards sind Sie aber selten im gegnerischen Strafraum zu finden. Sie haben für den FC erst zwei Tore erzielt.

Wenn der Trainer mich nach vorne schicken würde, könnte ich mein gutes Kopfballspiel zeigen, aber so ist es auch okay (lacht). Die beiden Tore waren gegen Dortmund und in Paderborn gegen Steffen Baumgart.

Am Sonntag kommt Leverkusen. Spüren Sie eigentlich so etwas wie Derby-Vorfreude?

Ich kenne das Gefühl aus meiner Heimat, wenn Oviedo gegen Gijon spielt. Zwischen den beiden Clubs herrscht große Rivalität. In der Woche vor Derbys gegen Leverkusen und Gladbach kribbelt es bei mir wie damals in der Jugend in Spanien. Ein Spieler liebt solche Spiele. Und ich verspreche ihnen: Wir haben vor keinem Gegner Angst.

BUNDESLIGA

Mainz 05 – Augsburg		Fr., 20.30
B. München – Hoffenheim	8	Sa., 15.30
RB Leipzig – SpVgg Greuther Fürth	8	Sa., 15.30
Wolfsburg – Freiburg	8	Sa., 15.30
A. Bielefeld – B. Dortmund	8	Sa., 15.30
Hertha BSC – M'Gladbach	8	Sa., 18.30
1. FC Köln – Leverkusen	8	So., 15.30
Stuttgart – U. Berlin	8	So., 17.30
VfL Bochum – E. Frankfurt	8	So., 19.30
1. B. München	8	29:8 19
2. B. Dortmund	8	22:14 18
3. Leverkusen	8	21:12 16
4. Freiburg	8	12:6 16
5. U. Berlin	8	12:9 15
6. Wolfsburg	8	9:10 13
7. 1. FC Köln	8	13:14 12
8. RB Leipzig	8	16:8 11
9. Hoffenheim	8	17:11 11
10. M'Gladbach	8	10:11 11
11. Mainz 05	8	8:8 10
12. Stuttgart	8	13:14 9
13. Hertha BSC	8	10:21 9
14. E. Frankfurt	8	9:12 8
15. VfL Bochum	8	5:16 7
16. Augsburg	8	4:14 6
17. A. Bielefeld	8	4:11 5
18. SpVgg Greuther Fürth	8	5:20 1

Gute Reaktion von Bayer 04

Leverkusen verteidigt mit einem 1:1 bei Betis Sevilla Tabellenführung in der Europa League

VON MARTIN SAUERBORN

Sevilla. Nach der höchsten Heimniederlage in 41 Jahren Fußball-Bundesliga stellte sich natürlich die Frage, wie Bayer 04 Leverkusen auf das 1:5 am Sonntag gegen den FC Bayern München reagieren würde. Die Antwort fiel am frühen Donnerstagabend zu-friedenstellend aus. Der Werksclub zeigte im Topspiel der Europa League-Gruppe G bei Betis Sevilla nicht nur eine über weite Strecken ordentliche Leistung, er machte auch einen Rückstand wett und verteidigte mit dem verdienten 1:1 (0:0) die Tabellenführung. „Wir gehen mit einem guten Gefühl aus dem Spiel und haben die Reaktion gezeigt, die ich mir gewünscht habe. Wir können zufrieden sein“, sagte Bayer-Torwart Lukas Hradecky.

“ Wir gehen mit einem guten Gefühl aus dem Spiel und haben die Reaktion gezeigt, die ich mir gewünscht habe.

Lukas Hradecky, Torwart

Bayer-Coach Gerardo Seoane warf vor dem Bundesliga-Spiel am Sonntag beim 1. FC Köln die Rotationsmaschine an und veränderte seine Startelf im Vergleich zum Bayern-Debakel auf gleich sechs Positionen. Dabei gab Neuzugang Robert Andrich sein Europapokal-Debüt und Innenverteidiger Edmond Tapsoba stand erstmals nach seinem Syndesmoseriss in der Startelf. Außerdem waren Karim Bellarabi, Piero Hincapie, Amine Adli und Lucas Alario neu im Team.

Die vielen Umstellungen und der Wunsch nach Wiedergutmachung wirkten sich positiv aus. Die Werkself hatte bei sommerlichen Temperaturen von 25 Grad Celsius vom Anpfiff weg Zugriff auf die Partie vor 40 000 Zuschauern im stimmungsvollen Estadio Benito Villamarin. Alario prüfte gleich in der ersten Minute Claudio Bravo im Betis-Tor. Der 38-Jährige Chilene bestand mit Bravour und war auch beim zweiten Abschluss des Argentiniers zur Stelle, als er eine Hacken-Ablage Alarios noch an die Latte bugsierte (11.). Zuvor hätte auch schon der über links durchgebrochene Moussa Diaby die Führung erzielen können. Der Franzose ließ Bravo aussteigen, zögerte aber zu lange mit dem Abschluss und fand dann im Zentrum Alario nicht (6.).



Immer wieder Claudio Bravo: Der Torhüter von Betis Sevilla (hier gegen Lucas Alario) hielt am Ende das Unentschieden fest. Foto: imago

Die Leverkusener schlossen die Räume im Zentrum gut und stellten die Spanier über die schnellen Außen Diaby und Bellarabi vor große Probleme. Sevilla benötigte 20 Minuten Anlaufzeit, kam dann aber sofort zu einer Großchance. Bayer-Keeper Lukas Hradecky ließ einen 18-Meter-Schuss von Borja Iglesias nur nach vorne abklatschen, den Nachschuss setzte Aitor Ruibal aber aus sechs Metern völlig frei links am Tor vorbei.

Die Szene veränderte das Spielgeschehen. Die erfahrenen Hausherrn mit der 40-jährigen Clublegende Joaquin auf dem rechten Flügel liefen viel höher an, während Leverkusen nicht mehr so in sein Tempo kam und im Aufbauspiel zu viele Ballverluste produzierte. Kurz vor der Pause benötigte die Seoane-Elf ein zweites Mal Glück. Erst blockte Tapsoba den französischen Weltmeister Nabil Fekir im letzten Moment (41.), dann setzte Iglesias die Spielkugel nach einer Ecke und anschließendem Durcheinander im Bayer-Strafraum nur knapp über das Tor (43.). Das 0:0 zur Halbzeit ging in Ordnung, verwunderte aber auch, denn immerhin trafen am dritten Spieltag der Gruppe F die beiden bislang torgefährlichsten Team der Europa

Awoniyi lässt Union nur kurz hoffen

Eintracht Frankfurt hat mit einer vor allem in der ersten Halbzeit berauschenden Leistung im Europapokal die Krisenstimmung am Main erstmal gestoppt und Kurs Richtung K.o.-Runde genommen. Der Fußball-Bundesligist setzte sich mit 3:1 gegen den griechischen Rekordmeister Olympiakos Piräus durch und übernahm die Führung in der Gruppe D der Europa League. Rafael Borré gelang per Foulelfmeter die Führung. Nach dem Ausgleich kurz danach durch Youssef El-Arabi per Handelfmeter brachte Almamy Touré die Eintracht noch vor der Pause wieder in Front. Für die Entscheidung sorgte Daichi Kamada. Union Berlin muss nach der zweiten Niederlage in der Europa Conference League früh um das Weiterkommen bangen.

League aufeinander. Betis erzielte in den ersten beiden Partien gegen Budapest und Celtic Glasgow sieben Treffer, Bayer sechs.

Die Tore fielen dann nach dem Wechsel. Nachdem Bayer Sevill-

Der Fußball-Bundesligist aus der Hauptstadt unterlag am Donnerstagabend bei Feyenoord Rotterdam mit 1:3 und verpasste den möglichen Sprung an die Spitze der Gruppe E. Mit drei Punkten aus drei Begegnungen fällt die Bilanz des Teams von Trainer Urs Fischer zur Halbzeit der Vorrunde durchwachsen aus. Alireza Jahanbakhsh, Bryan Linssen und Luis Sinisterra erzielten die Treffer für Feyenoord. Der nigerianische Nationalspieler Taiwo Awoniyi ließ Union kurz hoffen und war für die Berliner erfolgreich, die nach zuvor vier Pflichtspielsiegen erstmals wieder verloren. (dpa)



las Drangphase zu Beginn der zweiten Hälfte gut überstanden hatte, gerieten die Leverkusener unglücklich in Rückstand. Jeremie Frimpong verschätzte sich bei einem Freistoß von Sergio Canales und bekam den Ball an

den Arm. Schiedsrichter Bartosz Frankowski schaute sich die Szene per Videobeweis noch einmal an und entschied auf Strafstoß, den Iglesias sicher verwandelte. So unglücklich das 0:1 war, so glücklich kam der Ausgleich zustande. Robert Andrichs Distanzschuss flog zum 1:1 ins Netz, weil der portugiesische Europameister von 2016, William Carvalho, den harmlosen Versuch unhaltbar für Claudia Bravo abfälschte. Der Betis-Keeper verhinderte in der fünften Minute der Nachspielzeit dann aber den Siegtreffer des Bundesligisten, als er einen Schuss von Kerem Demirbay aus kurzer Distanz sensationell mit dem Fuß zur Ecke lenkte.

Betis Sevilla: C. Bravo; Montoya, Pezzella, González, Miranda (46. Moreno); Rodriguez, William Carvalho; Joaquin (46. Lainez), Fekir (64. Canales), Ruibal (71. Juanmi); Iglesias (85. José). – **Leverkusen:** Hradecky; Frimpong, Tah, Tapsoba, Hincapié (76. Bakker); Andrich, Demirbay; Bellarabi (76. Paulinho), Adli (69. Wirtz), Diaby (90.+1 Palacios); Alario (69. Schick). – **SR.:** Frankowski (Polen). – **Zuschauer:** 40 000. – **Tore:** 1:0 Iglesias (75./Handelfmeter), 1:1 Andrich (82.). – **Gelbe Karten:** Miranda, Pezzella; Alario, Tapsoba, Hincapie, Diaby.

EUROPA LEAGUE

3. Spieltag

Gruppe D

Fen. Istanbul - Royal Antwerp FC	2:2
Eintr. Frankfurt - Ol. Piräus	3:1
1. Eintracht Frankfurt	3 5:2 7
2. Olympiakos Piräus	3 6:4 6
3. Fenerbahçe Istanbul	3 3:6 2
4. Royal Antwerp FC	3 3:5 1

Gruppe G

Betis Sevilla - Bayer Leverkusen	1:1
Celtic Glasgow - Fer. Budapest	2:0
1. Bayer Leverkusen	3 7:2 7
2. Betis Sevilla	3 8:5 7
3. Celtic Glasgow	3 5:8 3
4. Ferencvaros Budapest	3 2:7 0

Weitere Spiele

Gruppe A: Glasgow Rangers - Brøndby IF 2:0, Sparta Prag - Olympique Lyon 3:4. – **Gruppe B:** PSV Eindhoven - AS Monaco 1:2, Sturm Graz - Real Sociedad San Sebastian 0:1. – **Gruppe C:** Spartak Moskau - Leicester City 3:4, SSC Neapel - Legia Warschau 3:0. – **Gruppe E:** Lazio Rom - Olympique Marseille 0:0, Lokomotive Moskau - Galatasaray Istanbul 0:1. – **Gruppe F:** Ludogorez Rasgrad - Sporting Braga 0:1, FC Midtjylland - Roter Stern Belgrad 1:1. – **Gruppe H:** Rapid Wien - Dinamo Zagreb 2:1, West Ham United - KRC Genk 3:0.

CONFERENCE LEAGUE

3. Spieltag

Gruppe E

Feyen. Rotterdam - Union Berlin	3:1
Maccabi Haifa - Slavia Prag	1:0
1. Feyernoord Rotterdam	3 5:2 7
2. Maccabi Haifa	3 1:3 4
3. Slavia Prag	3 4:4 3
4. Union Berlin	3 5:6 3

Weitere Spiele

Gruppe A: HJK Helsinki - Maccabi Tel Aviv 0:5, Alashkert Erewan - Linzer ASK 0:3. – **Gruppe B:** An. Famagusta - Flora Tallin 2:2, Partizan Belgrad - KAA Gent 0:1. – **Gruppe C:** FK Bodö/Glimt - AS Rom 6:1, ZSKA Sofia - Sorja Luhansk 0:1. – **Gruppe D:** CFR Cluj - AZ Alkmaar 0:1, FK Jablonec - Randers FC 2:2. – **Gruppe F:** FC Kopenhagen - PAOK Saloniki 1:2, Slovan Bratislava - Lincoln Red Imps FC 2:0. – **Gruppe G:** Vitesse Arnheim - Tottenham Hotspur 1:0, NS Mura - Stade Rennes 1:2. – **Gruppe H:** Qarabag Agdam - Qairat Almaty 2:1, FC Basel - Omonia Nikosia 3:1.

2. BUNDESLIGA

SC Paderborn - Hamburger SV	Fr., 18.30
Erzgebirge Aue - Ingolstadt	Fr., 18.30
Holstein Kiel - SV Darmstadt 98	Sa., 13.30
Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC	Sa., 13.30
1. FC Nürnberg - 1. FC Heidenheim	Sa., 13.30
Schalke 04 - Dyn. Dresden	Sa., 20.30
FC St. Pauli - Hansa Rostock	So., 13.30
Regensburg - Hannover 96	So., 13.30
SV Sandhausen - W. Bremen	So., 13.30
1. FC St. Pauli	10 23:10 22
2. Regensburg	10 21:11 19
3. Schalke 04	10 17:11 19
4. SC Paderborn	10 21:11 18
5. 1. FC Nürnberg	10 12:7 18
6. SV Darmstadt 98	10 24:13 16
7. Karlsruher SC	10 16:12 16
8. Hamburger SV	10 16:12 15
9. 1. FC Heidenheim	10 12:13 15
10. W. Bremen	10 14:15 14
11. Dyn. Dresden	10 13:12 13
12. Fortuna Düsseldorf	10 14:16 12
13. Hansa Rostock	10 11:15 11
14. Hannover 96	10 7:13 11
15. Holstein Kiel	10 10:20 9
16. SV Sandhausen	10 9:21 8
17. Ingolstadt	10 7:24 5
18. Erzgebirge Aue	10 7:18 4

FUSSBALL KOMPAKT

SINSHEIM

Bereit für die Bayern

Die TSG 1899 Hoffenheim hofft auf einen erneuten Coup in der Fußball-Bundesliga gegen den FC Bayern München. In der vergangenen Saison hatte das Team von Trainer Sebastian Hoeneß das Heimspiel mit 4:1 gewonnen und dem Meister und damaligen Champions-Legaue-Sieger die erste Pflichtspiel-Niederlage im Jahr 2020 beigebracht. In München allerdings setzte es ein 1:4. „Die Motivation wird hoch sein, das ist doch klar. Wir haben alle richtig Bock drauf, die Bayern zu ärgern, die Bayern vor große Herausforderungen zu stellen“, sagte Hoeneß vor der Partie am Samstag (15.30 Uhr/Sky) in der Allianz Arena. Die Hoffenheimer stehen derzeit in der Tabelle mit elf Punkten auf dem neunten Platz. Der FC Bayern ist Spitzenreiter mit 19 Zählern.



BERLIN

Bessere Platzierung

Die deutsche Nationalmannschaft der Männer rückt in der FIFA-Weltrangliste wieder etwas nach vorne. Die DFB-Elf von Bundestrainer Hansi Flick verbessert sich nach den Siegen in der WM-Qualifikation gegen Rumänien und in Nordmazedonien um zwei Plätze von Rang 14 auf Position zwölf. Die Platzierung ist relevant für die Auslosung der WM am 1. April 2022 in Katar. Demnach wären neben Gastgeber Katar die bestplatzierten sieben Teams im ersten Topf, Deutschland würde damit nach aktuellem Stand ein schweres Los drohen. An der Spitze bleibt Belgien vor Brasilien.

Neuer Dritter ist Nations-League-Sieger Frankreich.

BREMEN

Wieder zurück

Stürmer Niclas Füllkrug wird ab sofort wieder ins Training des Zweitligisten Werder Bremen zurückkehren. Dies ist nach Club-Angaben das Ergebnis eines Gesprächs des 28 Jahre alte Angreifers am Donnerstag mit Sportchef Frank Baumann, Clemens Fritz, Leiter Profifußball, sowie Trainer Markus Anfang. „Niclas war sehr einsichtig und hat die Reaktion gezeigt, die wir uns vorgestellt haben“, sagt Baumann. Nach der 0:3-Pleite am Sonntag bei Darmstadt 98 war Füllkrug in der Kabine

mit Fritz aneinandergeraten. „Es war eine verbale Entgleisung. Es wurde eine Grenze überschritten“, sagt Baumann über den Vorfall. Der Offensivspieler wurde danach bis einschließlich Mittwoch vom Training freigestellt.

MÖNCHENGLADBACH

Geheimtraining

Borussia Mönchengladbachs Trainer Adi Hütter geht vor dem Auswärtsspiel bei Hertha BSC Berlin am Samstag (18.30 Uhr/Sky) konsequent gegen mögliche Spionage vor. „Vor dem Wolfsburg-Spiel wussten viele, was wir vorhaben. Deswegen ist es leider notwendig, dass wir ab und an unsere Ruhe haben und wir Dinge unter Aus-

schluss der Öffentlichkeit einstudieren können“, sagt der Österreicher zu den drei geheimen Einheiten in der laufenden Woche.

ZÜRICH

Infantino hofft

Der hitzige Streit über eine WM alle zwei Jahre wird für Gianni Infantino zum langwierigen Ringen um Zustimmung für sein aktuelles Lieblingsprojekt. Nach dem energischen Veto aus Europa und dem Verzicht des FIFA-Councils auf ein Votum vor Weihnachten klammert sich der Präsident des Weltverbands an die Hoffnung auf eine gemeinsame Lösung. Infantino: „Wir möchten diesen Konsens erreichen.“ (dpa)

IN KÜRZE

BASKETBALL

Niederlagen zum Auftakt

Dennis Schröder, Daniel Theis und die Brüder Moritz und Franz Wagner verlieren mit ihren Teams die Auftaktpartien in der neuen NBA-Saison. Schröder kassiert mit den Boston Celtics nach Doppel-Verlängerung ein 134:138 gegen die New York Knicks. Theis und die Houston Rockets müssen sich den Minnesota Timberwolves 106:124 geschlagen geben. Die Orlando Magic mit dem ersten deutschen Brüderpaar der NBA-Geschichte verlieren 97:123 bei den San Antonio Spurs. Maxi Kleber beiden Dallas Mavericks, Isaac Bonga mit den Toronto Raptors und Isaiah Hartenstein mit den Los Angeles Clippers haben ihre ersten Partien jeweils noch vor sich.

TENNIS

Petkovic-Aus im Achtelfinale

Andrea Petkovic scheidet im Achtelfinale des Turniers in Moskau aus. Die Darmstädterin verabschiedet sich mit einer 1:6, 4:6-Niederlage gegen die an Position neun gesetzte Estin Anett Kontaveit.

RADSPORT

Gold-Vierer komplettiert das Titel-Triple

Der deutsche Bahnrad-Vierer der Frauen hat den WM-Titel in der Teamverfolgung erobert und damit das Triple aus Gold bei Olympia, EM und WM perfekt gemacht. In der Besetzung Franziska Brauße, Lisa Brennauer, Mieke Kröger und Laura Süßemilch schlug das Quartett in Roubaix Rivale Italien mit klarem Vorsprung.

WINTERSPORT IM TV

Übertragungen satt

Ski-Weltcups werden auch zukünftig umfangreich im öffentlich-rechtlichen Programm zu sehen sein. ARD und ZDF sichern sich von 2021/2022 bis einschließlich 2025/2026 die medialen Verwertungsrechte für Deutschland an mehr als 200 FIS-Weltcupveranstaltungen pro Saison. (dpa)

Fortuna hofft auf Schützenhilfe der U21 des FC

Köln/Bonn. Der Bonner SC eröffnet den 13. Spieltag der Fußball-Regionalliga West am Freitagabend (19.30 Uhr) mit einem Heimspiel gegen SC Preußen Münster. Die Bundesstädter gehen zwar als Außenseiter in die Partie, konnte in der Vorsaison aber beide Partien eng gestalten (1:2/1:1). Nach zuletzt zwei 2:0-Siegen in den Kellerduellen gegen Homberg und Lotte gehen die Bonner auch mit Selbstvertrauen in die Partie.

Der SC Fortuna Köln tritt am Samstag (14 Uhr) bei Rot-Weiß Oberhausen zum Spitzenspiel der Verfolger an. Mit einem Erfolg beim aktuellen Tabellen-Vierten blieben die drittplatzierten Südstädter weiter an den Fersen des Tabellenführers aus Essen. Zusätzlich hoffen die Fortunen auf Schützenhilfe ihres Stadtrivalen 1. FC Köln. Denn die U21 des FC empfängt am Samstag (14 Uhr, Franz-Kremer-Stadion) Rot-Weiß Essen. (dm)

VON CHRISTIAN KUNZ

München. Julian Nagelsmann sah etwas mitgenommen aus, als er sich nach seinem Corona-Schrecken aus dem Hotelzimmer meldete. „Mir geht es den Umständen entsprechend gut“, verriet der Familienvater über seinen Gesundheitszustand. Getrennt von seinen Rekordjägern musste der erkrankte Bayern-Trainer im separaten Ambulanzflieger zurück nach München reisen.

Die Freude über das 4:0 bei Benfica Lissabon und eine Startbestmarke in der Champions League wich schnell der Sorge um die Corona-Infektion des 34 Jahre alten Trainers, der den Münchnern erstmal fehlen wird. Ob noch mehr Protagonisten in die häusliche Isolation müssen, steht erst nach weiteren Testergebnissen fest.

Nagelsmann dankte für Genesungswünsche und den erfolgreichen Auftritt des Teams um Doppeltorschütze Leroy Sané und Interims-Chefcoach Dino Toppmöller am Vortag. „Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft, mein gesamtes Trainerteam und das Team hinter dem Team! Ihr habt es gestern super gemacht und mich bestmöglich vertreten“, ließ Nagelsmann am gestern Nachmittag auf seinem Twitter-Kanal verlauten. Auf

dem Foto dort trug er eine schwarze FFP2-Maske mit FC-Bayern-Emblem und reckte einen „Alles okay“-Daumen in die Höhe.

Die Stars waren längst in der Luft, als sich ihr Trainer meldete. Nach einem „tollen Abend“, wie es Kapitän Manuel Neuer nach seinem 100. Champions-League-Spiel für Bayern formulierte, dürfte die Infektion ihres Coaches auch bei ihnen Fragen

„Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft, mein gesamtes Trainerteam und das Team hinter dem Team.“

Julian Nagelsmann, Trainer

aufgeworfen haben. Mit zum Teil ernstesten Mienen waren sie auf der Rückreise zu sehen.

Nagelsmanns Fehlen, der sich trotz „vollständigen Impfschutzes“ infizierte, hatte der Verein beim Sieg am Vorabend im Lieblings-Auswärtsstadion Estádio da Luz mit einem grippalen Infekt begründet. Der Coach selbst hatte über „Unwohlsein“ geklagt und war im rund zweieinhalb Kilometer entfernten Nobbelhof geblieben. Er war aber mit Vize Toppmöller verbunden, coachte aus dem Zimmer mit.

In der DEL wachsen die Corona-Sorgen

Düsseldorfer EG muss in Quarantäne – Spiel der Haie in Ingolstadt nicht in Gefahr – Test negativ

Düsseldorf. Die Deutsche Eishockey Liga (DEL) ist nach zahlreichen Corona-Fällen in München und Düsseldorf mit Blick auf die weitere Saison besorgt. „Wir besprechen sowohl intern mit unseren Beratern als auch mit den 15 Clubs alle Optionen schnellstmöglich. Dass nun durchgeimpfte Spieler, teilweise sogar trotz negativer Tests, von den Gesundheitsämtern in Quarantäne geschickt wurden, ist eine neue Situation“, hieß es in einer Stellungnahme der DEL.

Zuvor war am Morgen bekannt geworden, dass wegen zahlreicher Corona-Fälle in der Mannschaft der Düsseldorfer EG für Spieler, Trainer und Betreuer eine fünftägige Quarantäne angeordnet wurde. Als Folge dessen wurden die Spiele der DEG gegen die Straubing Tigers am Freitag (19.30 Uhr) und bei den Nürnberg Ice Tigers am Sonntag (16.30 Uhr) abgesagt. Zuvor waren Spiele von Red Bull München wegen 22 Corona-Fällen abgesagt und teilweise neu angesetzt worden.

„Trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßnahmen sind nun auch wir von positiven Fällen betroffen“, sagte DEG-Sportdirektor Niki Mondt. „Die nun angeordnete Quarantäne ist sinnvoll, um weitere Ansteckungen zu verhindern.“ Wie viele Spieler positiv getestet wurden, teilte der Verein nicht mit.

Welche Folgen die Ausbrüche in Düsseldorf und München möglicherweise auch bei anderen Clubs haben könnten, ist bislang nicht bekannt. Das Spiel zwischen München und Düsseldorf datiert vom 24. September, ein Zusammenhang dürfte

DEL			
Iserlohn Roosters – Grizzlys Wolfsburg	5:2		abges.
Düsseldorfer EG – Straubing Tigers	Fr., 19.30		
Eisbären Berlin – Schwenningen	Fr., 19.30		
ERC Ingolstadt – Kölner Haie	Fr., 19.30		
Pinguins Bremerhaven – Pinguine Mannheim – Augsburger Panther	Fr., 19.30		

1. Adler Mannheim	12	39:20	28
2. München	11	42:28	25
3. Eisbären Berlin	13	47:30	28
4. Grizzlys Wolfsburg	14	41:36	26
5. Iserlohn Roosters	14	45:39	24
6. Düsseldorfer EG	13	42:38	22
7. Bremerhaven	13	39:37	18
8. Kölner Haie	13	42:41	18
9. Augsburger Panther	13	38:44	18
10. Straubing Tigers	13	42:45	16
11. ERC Ingolstadt	13	38:47	16
12. Bietigheim Steelers	13	36:51	16
13. Krefeld Pinguine	13	32:45	14
14. Nürnberg Ice Tigers	13	33:44	13
15. Schwenningen	13	26:37	9

wahrscheinlich kaum bestehen. Die DEG spielte zuletzt jedoch noch bei den Kölner Haien (6:1). „Wir haben ein enges Testprotokoll und stehen ohnehin ständig in einem engen Austausch mit der Liga“, sagte Haie-Geschäftsführer Philipp Walter. So habe man am Donnerstag turnusmäßig vor dem Spiel-Wochenende eine PCR-Testreihe durchgeführt. Alle Test fielen negativ aus. Am Freitag spielt der achtmalige Meister beim ERC Ingolstadt, am Sonntag ist spielfrei für den KEC. Die PCR-Testergebnisse dürfen für die Spiele nicht älter als 48 Stunden sein. Hallensportarten wie Handball, Basketball und eben Eishockey wurden durch die Pandemie bereits besonders hart getroffen. Die Saison 2020 hatte die DEL vor den Playoffs abgebrochen, einen Meister gab es entsprechend nicht. Die vergangene Saison begann erst kurz vor Weihnachten, mit verkürzten Playoffs und ohne Zuschauer. (dpa)

In den nächsten Spielen wird Co-Trainer Toppmöller weiter besonders gefordert sein. Neben dem 40 Jahre alten Sohn des früheren Bundesliga-Trainers Klaus Toppmöller werden auch die Co-Trainer Xaver Zembrod (55) und Analyst Benjamin Glück (35) das Team betreuen. Die neue Aufgabe als Interims-Chefcoach mochte Toppmöller aber „nicht an die große Glocke hängen“. Alle drei sind Vertraute von Nagelsmann, arbeiteten mit diesem schon in Leipzig zusammen.

Vom nächsten Gegner, der TSG Hoffenheim, gab es Genesungsgrüße. „Ich wünsche Julian gute Besserung“, sagte Coach Sebastian Hoeneß gestern.

Der FC Bayern, der zuletzt im Februar 2018 beim krankheitsbedingten Ausfall von Jupp Heynckes auf den Cheftrainer verzichten musste, kann weitere Aufgaben nicht mit Nagelsmann planen. Nach dem Hoffenheim-Match steht am Mittwoch das Pokalspiel bei Borussia Mönchengladbach an. Es folgen die Auswärtspartie bei Union Berlin am 30. Oktober und das Rückspiel in der Königsklasse gegen Lissabon am 2. November. Das Münchner Gesundheitsamt konnte aus Datenschutzgründen „keine detaillierte Auskunft“ zu einer Quarantäne des Trainers geben und verwies stattdessen auf den Verein. (dpa)



Erstmal raus: Bayern-Trainer Julian Nagelsmann befindet sich in Quarantäne. Foto: dpa/Sven Hoppe

Anzeige

Für die Kunden vielfältig im Einsatz

Ob Hilfe im Hintergrund oder ganz nah dran an den Problemen: Dominik war dabei

Den Slogan der Provinzial kennt wohl jeder: „Immer da, immer nah, Provinzial.“ Dass dort jedoch auch Anwendungsentwickler und Scrum Master arbeiten, ist vielleicht nicht jedem geläufig. Jobhopper Dominik ist deshalb zur Zentrale nach Düsseldorf gefahren, um sich ein besseres Bild zu machen. Tobias ist ein solcher Anwendungsentwickler und nimmt Jobhopper Dominik einen Tag lang mit. Er programmiert und entwickelt Anwendungen für die Mitarbeiter und die Kunden der Versicherung. Für diese baut er beispielsweise auch Apps. Tanja hat ebenso eine Rolle in der IT, in der Softwareentwicklung. Sie sieht sich als Scrum Masterin in der Rolle einer Organisatorin und Moderatorin.

Als solche behält sie den Überblick und fungiert als Schnittstelle.

Viel Service

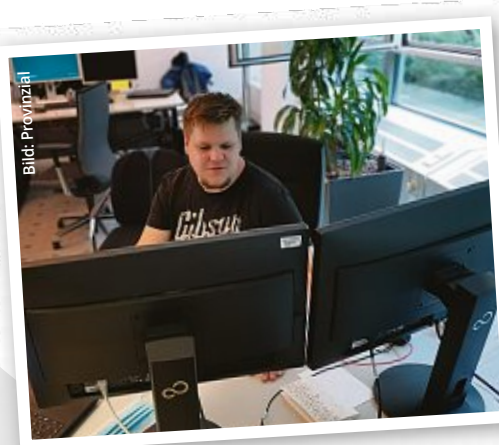
Zurück in Köln besuchte Dominik den Telekommunikationsdienst NetCologne. Dort ist er mit Servicetechniker Florian verabredet. Dieser fährt bei Telefon- und Internetstörungsmeldungen sowohl zu Privatpersonen als auch zu Unternehmen raus und versucht Fehler zu beheben. Florian ist seit 2005 im Unternehmen und freut sich, dass es Mitarbeitern dort ermöglicht wird, verschiedene Abteilungen kennenzulernen, so war er beispielsweise lange im Innendienst und hat jetzt im Außendienst den Job gefunden, der ihn erfüllt.

Fortsetzung folgt

Nächste Woche stehen unter anderem ein Besuch bei der Deutschen Bahn sowie bei Mäurer & Wirtz an. Mehr Informationen unter:

>> [jobchallenge-rheinland.de](https://www.jobchallenge-rheinland.de)

Jetzt scannen, entdecken, dabei sein!



Unsere Partner:



Huth schießt DFB-Frauen zum Sieg

Deutsche Nationalmannschaft feiert glanzloses 1:0 in Israel / Voss-Tecklenburg wird laut

VON ULRIKE JOHN

Petach Tikva. Nur mit viel Mühe haben die deutschen Fußballerinnen ihr drittes Qualifikationsspiel zur Weltmeisterschaft 2023 in Australien und Neuseeland gewonnen. Die Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, die an der Seitenlinie ziemlich laut wurde, setzte sich am Donnerstagabend in Petach Tikva im ersten Länderspiel überhaupt gegen Israel mit 1:0 durch. Vor 500 Zuschauern im HaMoshava-Stadion erzielte Kapitänin Svenja Huth vom VfL Wolfsburg (18.) das einzige Tor für die oft einfallslose DFB-Auswahl.

Nach dem 7:0 gegen Bulgarien und dem 5:1 gegen Serbien baute das Team des Olympiasiegers von 2016 die Tabellenführung in der Gruppe H aus. Das Rückspiel findet bereits am Dienstag (16.05 Uhr/ARD) in Essen statt. Weitere Gegner sind Portugal und die Türkei.

Israel, Nummer 71 der FIFA-Weltrangliste, war fast nur damit beschäftigt, die Angriffssaktionen des überlegenen Gegners leidenschaftlich zu stören. Eine frühe Führung gegen die Gastgeberinnen um Sharon Beck vom 1. FC Köln vergab Sara Däbritz. Die 26-Jährige von Paris Saint-Germain scheiterte mit einem an Julie Brand verursachten Foulelf-



Feierten den 1:0-Siegtreffer: Dzsener Marozsan (rechts) herzte DFB-Kapitänin Svenja Huth, die gegen Israel das goldene Tor erzielte. Foto: dpa/Berney Ardo

meter an Torhüterin Amit Beilin (13.).

Angetrieben von Spielmacherin und US-Profi Dzsener Marozsan tat sich der Favorit

schwer, Lücken zu finden. Auch nach der Pause fehlten den Gästen die spielerischen Ideen. Bayern-Stürmerin Lea Schüller, die gegen Serbien viermal und ge-

gen Bulgarien zweimal getroffen hatte, vergab in der 59. Minute die Chance zur 2:0-Führung.

Auf dem Weg erst einmal zur EM 2022 in England gelten die

Termine

Die nächsten Spieler der DFB-Frauen: Am 26. Oktober gegen Israel (16.15 Uhr, in Essen), am 26. November gegen die Türkei, am 30. November in Portugal, am 9. April gegen Portugal, am 12. April in Serbien.

WM-Qualifikationsspiele auch als Auswahlverfahren für das erste große Turnier des deutschen Teams seit der WM 2019. Die harte Konkurrenz auf der Torhüterposition bekam auch die frühere Stammkeeperin Almuth Schult zu spüren. Zwischen den Pfosten stand die von Voss-Tecklenburg als Nummer 1 ausgerufene Merle Frohms von Eintracht Frankfurt. Ersatz war die Münchnerin Laura Benkarth. Giulia Gwinn vom FC Bayern, nach langer Verletzungspause zurück, durfte sich über ihre Einwechslung freuen. Die Abwehrspielerin hätte in der 81. Minute fast das 2:0 gemacht.

Für die DFB-Frauen war die Dienstreise mit dem Spiel nicht zu Ende. Eine DFB-Delegation mit der Bundestrainerin und einigen Spielerinnen wird am Freitag die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem besuchen. (dpa)

ZAHLEN

Handball
Champions League, Männer, Gruppe B, 5. Spieltag: HC Saporoschje - Dinamo Bukarest 28:27, Telekom Veszprem - SG Flensburg-Handewitt 28:23.

Bundesliga, Männer, 8. Spieltag: DHfK Leipzig - Frisch Auf Göttingen 29:20, HBW Balingen-Weilstetten - HSV Hamburg 23:28, HC Erlangen - TSV Hannover-Burgdorf 31:35, MT Melsungen - Bergischer HC 26:24.

DHB-Pokal, Männer, 1. Runde: TuS N-Lübbecke - SC Magdeburg 23:30.

Tennis
ATP-Turnier in Antwerpen (Belgien), Achtelfinale: Harris (Südafrika/7) - Struff (Warstein) 6:2, 6:3; Fucsovics (Ungarn) - Bautista Agut (Spanien/4) 6:7 (5:7), 6:3, 6:1. – **WTA-Turnier in Moskau, Achtelfinale:** Kontaveit (Estland/9) - Petkovic (Darmstadt) 6:1, 6:4.

LIVE IM TV

Tennis: WTA-Turnier in Moskau, 10–14 Uhr, **DAZN**
WTA-Turnier in Teneriffa, 11.30–18.25 Uhr, **DAZN**

Ski Freestyle: Weltcup in Chur, 17.50–19.40 Uhr, **Eurosport 2**

Fußball: 2. Bundesliga, 11. Spieltag, 18–20.30 Uhr, **Sky**
3. Liga, Osnabrück - Halle, 18.30–21.05 Uhr, **Magentasport**
Bundesliga, Mainz - Augsburg, 19.30–22.35 Uhr, **DAZN**

Radsport: Bahnrad, WM in Roubaix, 18.25–22.15 Uhr, **Eurosport**

Basketball: Euroleague, 18.45–23 Uhr, **Magentasport**

Eishockey: DEL, Männer, 15. Spieltag, 19–22 Uhr, **Magentasport**

Volleyball: Bundesliga, Frauen, Vilsbiburg - Aachen, 20–22 Uhr, **Sport1**

Basketball: BBL, Männer, 20.15–22.30 Uhr, **Magentasport**

Röln

er Stadt-Anzeiger

Rölnische Rundschau

FORUM
BLAU

FORUM
BLAU

BONUS

OHNE REZEPT SPAREN!

Füllen Sie Ihre Hausapotheke auf und sparen Sie dabei. Bei unseren Partnern finden Sie eine große Auswahl an Arzneimitteln und Medizinprodukten. Sichern Sie sich jetzt Ihren Bonus auf rezeptfreie Artikel in der Apotheke Ihres Vertrauens.

Die Apotheke mit Bonus in Ihrer Nähe finden Sie unter:
www.forumblau.de/bonus

Mehr Infos unter:
www.forumblau.de
info@forumblau.de

FORUM BLAU Karte bestellen unter:
www.forumblau.de/karte-bestellen
0221/92 58 64 40

FORUM BLAU Partner: 10 % Bonus

Contzen Apotheke

Ravensburger Straße 88, 50739 Köln

Elefanten-Apotheke

Merheimer Straße 369, 50739 Köln

Apotheke am Bilderstöckchen

Alzeyer Straße 12b, 50739 Köln

Goethe Apotheke im Helios Haus

Venloer Straße 389, 50825 Köln

Heilig Geist Apotheke

Graseggerstraße 105, 50737 Köln

FORUM BLAU Partner: 5 % Bonus

Apotheke im Heide-Center

Guntherstraße 82, 51147 Köln

easyApotheke Frechen-City

Hauptstraße 107-109, 50226 Frechen

Kronen Apotheke

Venloer Straße 95, 50259 Pulheim

FORUM BLAU Partner: 3 % Bonus

Neue Apotheke

Kaiserstraße 34, 53721 Siegburg

Böcking Apotheke

Böckingstraße 54-56, 51063 Köln

Grafenwerth-Apotheke

Sülzgürtel 23, 50937 Köln

Charlotten-Apotheke

Grethenstraße 13, 50739 Köln

Adler Apotheke

Bielsteiner Straße 117, 51674 Wiehl

Apotheke Bergischer Hof im EKZ

Kaiserstraße 35, 51643 Gummersbach

29 TONNEN MÜLL GESAMMELT

In einer Testphase hat der Plastikmüll-Fänger von „The Ocean Cleanup“ im Pazifik 29 Tonnen Abfall eingesammelt. Das sei der Beweis, dass mit der neuen Technologie die Ozeane von Müll gereinigt werden könnten, teilte die Organisation mit.



Vulkan auf La Palma schlägt erneut Hunderte in die Flucht

La Palma. Der seit über einem Monat Lava und Aschespu- ckende Vulkan hat auf der Kanareninsel La Palma erneut Hunderte in die Flucht geschlagen. Das Notfall-Komitee Pevolca ordnete in der Nacht auf Donnerstag die Evaku- ierung mehrerer Ortschaften der Gemeinden Tazacorte und Los Llanos de Aridane an. Betroffen waren nach Me- dienberichten vom Donnerstag rund 500 Menschen. Seit dem Ausbruch des Vulkans im Süden der spanischen In- sel vor der Westküste Afrikas mussten damit bereits etwa

7500 Menschen in Sicherheit gebracht werden. Das sind schon fast zehn Prozent aller knapp 85 000 Bewohner La Palmas. Viele von ihnen werden nie wieder in ihre von der Lava zerstörten und verschütteten Häuser zurückkehren können. Seit der Vulkan am Gebirgszug Cumbre Vieja am 19. September zum ersten Mal nach 50 Jahren wieder ak- tiv wurde, hat die Lava bereits 2185 Gebäude zerstört, wie das europäische Erdbeobachtungssystem Copernicus mitteilte. Demnach nahm außerdem die von einer meter-

dicken Lavaschicht bedeckte Fläche innerhalb der ver- gangenen 48 Stunden um mehr als 54 Hektar auf insge- samt gut 866 Hektar zu. Das entspricht der Größe von 1200 Fußballfeldern. Die Lavaströme bedrohen unter- dessen weiter das Zentrum der Gemeinde La Laguna (Bild). Die bis 1270 Grad heiße Masse kam dem Ortskern auf ihrem Weg zum Meer bereits sehr nahe. Die etwa 1650 Bewohner La Lagunas waren bereits vorige Woche evakuiert worden. (dpa)

Foto: dpa

Fall Petito: Leichenteile gefunden?

Offenbar Wende bei Suche nach Freund

North Port. Ermittler in den USA haben bei der Suche nach dem Freund der getöteten Gabby Pe- tito offenbar menschliche Über- reste entdeckt. Man sei am Mitt- woch in einem Naturreservat im Bundesstaat Florida auf etwas gestoßen, das diesen Anschein erwecke, sagte FBI-Ermittler Mi- chael McPherson.

Die Polizei sucht seit Wochen nach dem 23-Jährigen, der im Fall Petito für die Ermittler als „Person von Interesse“ gilt. Die Polizei hat McPherson zufolge außerdem einen Laptop und ei- nen Rucksack des jungen Man- nes gefunden. Diese Dinge hät- ten sich in einem Gebiet befun- den, das bis vor Kurzem noch un- ter Wasser gestanden habe.

Die 22-jährige Gabby Petito war im Sommer nicht von einer gemeinsamen Reise mit ihrem Freund durch die USA zurückge- kommen. Ihre Leiche war nach intensiver Suche schließlich im September im Bundesstaat Wyo- ming gefunden worden.

Die Eltern von Petitos Freund hatten ihren Sohn kurze Zeit nach seiner Rückkehr ebenfalls als vermisst gemeldet. Die Be- hörden erließen Ende Septem- ber Haftbefehl gegen ihn wegen Bankbetrugs. (dpa)

Wie gut ist der neue Asterix?

Mit „Asterix und der Greif“ erschaffen die Autoren eine runde Geschichte

VON RALF DÖRING

Köln. Asterix und Obelix sind endgültig in unserer Gesell- schaft angekommen. Zwar spielt auch die neueste, die 39. Ge- schichte zu Zeiten Julius Cäsars, und der römisch-gallische Kon- flikt spielt nach wie vor eine zen- trale Rolle. Doch in „Asterix und der Greif“ erleben der Krieger und sein Freund Obelix eine Ge- sellschaft, die das Verhältnis von Mann und Frau auf den Kopf ge- stellt hat, in der sich die Frauen von der Vorherrschaft der Män- ner emanzipiert haben.

Im neuen Abenteuer lassen Asterix und Obelix, zusammen mit Hündchen Idefix und dem Druiden Miraculix, die Grenzen des römischen Reiches weit hin- ter sich. Nach Osten führt sie ihr Auftrag, in ein Land, in dem der Winter das Sagen hat, und das die Römer pauschal „Barbari- cum“ nennen. Das erste Bild von „Asterix und der Greif“ umreißt das Gebiet in etwa als das heutige Russland.

Lassen Jean-Yves Ferri (Text) und Didier Conrad (Zeichnun- gen) etwa den alten Ost-West-Konflikt neu aufleben? Das nun nicht. Eher geht es um ein alter- natives Gesellschaftsmodell: Bei den Sarmaten tragen die Männer Namen wie „Honigbie- ne“, „Margarine“ oder „Dachla- wine“ und versorgen Haus und Hof. Die Frauen hingegen über- nehmen den martialischen Teil des Lebens: Sie sind starke, wilde Kriegerinnen, halb Amazonen, halb Walküren.



Vertrauter Strich: Die Zeichnungen im neuen Asterix-Band sind wie- der enger an den alten Geschichten orientiert. Foto: dpa/Annette Riedl

Einmal mehr, nach der an Gre- ta Thunberg angelehnten „Toch- ter des Vercingetorix“ des Vor- gängerbandes, konfrontieren die Asterix-Autoren in ihrem mittlerweile fünften Abenteuer ihre Helden mit emanzipierten Frauen. Und da verliert sogar der Zaubertrank des Druiden Mira- culix seine Wirkkraft: Blies er bisher den Mann zum Super- mann auf, sind rohe Kräfte heute nicht mehr gefragt. Wichtiger sind Einfühlungsvermögen und Verhandlungsgeschick – gerade im Dialog mit den Frauen. Und fangen sich die Römer Prügel ein, dann sicher auch, weil sie sich dem neuen, gleichberech- tigten Verhältnis der Geschlech-

ter verweigern. Die vermeintlich moderne Welt Roms wird zum Auslaufmodell.

Anlass der Reise ist für die Gallier der Hilferuf eines sarma- tischen Schamanen, der Miracu- lix in einer im Januar veröffent- lichten Vorgeschichte erreicht hat. Hintergrund ist eine Expe- dition der Römer, die beiden Sar- maten den fabelhaften Vogel Greif finden soll. Um das zu ver- hindern, machen sich die Gallier auf den weiten Weg.

Ferri erzählt diese Geschichte stringent, logisch aufgebaut und spannend, Conrad findet mar- kante Figuren und mit einem Strich, der sich, ein Jahr nach dem Tod von Albert Uderzo, stär-

Riesige Auflage

„Asterix und der Greif“ er- scheint international mit ei- ner Startauflage von fünf Mil- lionen Exemplaren. Der Co- mic ist der 39. Asterix-Band und die fünfte Gemein- schaftsarbeit von Ferri und Conrad, zugleich ist es auch das erste Album nach dem Tod von Ur-Zeichner Albert Uderzo. Die Skizzen und Ent- würfe des Abenteuers waren dem Altmeister noch vorge- legt worden. Uderzo starb 2020 im Alter von 92 Jahren. Er hatte sich Jahre zuvor als „Asterix“-Vater zurückgezo- gen. Mit-Erfinder und Texter René Goscinny lebt schon seit 1977 nicht mehr. (dpa)

ker an den des Asterix-Schöpfers anlehnt. So entwickelt die Ge- schichte einen Sog, dem man gerne folgt – zum ersten Mal seit vielen Jahren. Pointen setzt das Autorenduo allerdings sehr de- zent, fast ist es, als würden Aste- rix und Obelix im reifen Alter zu einer neuen Ernsthaftigkeit fin- den. „Asterix und der Greif“ will nicht lustig sein, sondern The- men der Zeit verhandeln. So wer- den Asterix und Obelix nicht nur ernsthafter, sondern auch mo- derner. Und gerade das könnte ihnen eine Zukunft eröffnen.

„Asterix und der Greif“, Egmont-Eha- pa Media, 48 Seiten, 6,90 Euro (Soft- cover), 14 Euro (Hardcover)

Schon vor 1000 Jahren Wikinger in Amerika

Holz und Sonnensturm ermöglichen Forschern Festlegung auf Ankunft um das Jahr 1021

Groningen. Vor genau tausend Jahren, im Jahr 1021, könnten bereits Wikinger in Nordameri- ka gelebt haben. Das legt zumin- dest eine Analyse hölzerner Überreste nahe, die ein For- scherteam jetzt im Fachblatt „Nature“ präsentiert. Die Fund- stücke sind demnach die ältes- ten exakt datierten Belege dafür, dass Menschen aus Europa über den Atlantik nach Amerika ge- kommen sind.

Dass Kolumbus nicht der erste Europäer war, der den amerika- nischen Kontinent erreichte, ist seit geraumer Zeit bekannt. Nicht zuletzt die Sagas, altnordi- sche Erzählungen aus dem Mit- telalter, beschreiben ausführ- lich, wie die Wikinger mit ihren Langschiffen schon Hunderte Jahre zuvor über den Atlantik se- gelten. Doch diese Erzählungen wurden lange Zeit als Mythen und Märchen abgetan.

Sagas als historische Quellen

Erst die Entdeckung der Fund- stätte L'Anse aux Meadows 1961 an der Nordspitze Neufundlands ließ aus den Sagas historische Quellen werden. Das Alter der Siedlung konnte bislang aber nicht bestimmt werden, ebenso wenig wie der Zeitpunkt der Wi- kingerrankunft.

Drei unscheinbare Holzstü- cke, die in L'Anse aux Meadows gefunden wurden, scheinen nun eine präzisere Datierung zu er- lauben. Die Überreste wurden von einem Team um die Geo-

chronologen Michael Dee und Margot Kuitems von der Univer- sität Groningen genauer unter die Lupe genommen. Die Wis- senschaftler sind sicher, dass die hölzernen Artefakte den nord- europäischen Seefahrern zuzu- ordnen sind – auch weil sie ein- deutige Bearbeitungsspuren von Metallklingen aufwiesen, die von der einheimischen Be- völkerung Amerikas jener Zeit nicht hergestellt wurden.

Bei der Frage, wann das Holz der Artefakte gewonnen wurde, halfen den Wissenschaftlern Ra- diokarbondatierungen sowie ein kosmisches Ereignis: Im Jahr 992 ereignete sich ein massiver Son- nensturm, der ein deutliches Ra- diokarbonsignal in den Baum- ringen der folgenden Jahre er- zeugte. Jenes Signal habe sich bei jedem der drei Holzobjekte gezeigt. „Die Tatsache, dass wir das Signal des Sonnensturms 29 Wachstumsringe vor der Rinde gefunden haben, erlaubt uns die Schlussfolgerung, dass die Schneideaktivität im Jahr 1021 nach Christus stattfand“, fasst Kuitems zusammen.

Damit setze ihre Analyse ei- nen neuen Marker für die An- kunft der Europäer auf dem ame- rikanischen Kontinent, so die Autoren. Unklar bleibt indes, wie viele Expeditionen die Wi- kinger nach Amerika unternah- men und wie lange sie dort blie- ben. Ebenso wenig ist bislang darüber bekannt, wie sich ihre Aufenthalte auswirkten. (dpa)

BLUME DES JAHRES 2022

Die Vierblättrige Einbeere ist von der Loki-Schmidt-Stiftung zur Blume des Jahres 2022 bestimmt worden. Sie wächst vor allem in historischen Wäldern – Gebieten, die mindestens in den vergangenen 200 bis 300 Jahren ununterbrochen Wälder waren.



ZACH GALIFIANAKIS

Geheimes Schauspieler-Dasein



US-Komiker Zach Galifianakis (52) verheimlicht nach eigenen Worten vor seinen Kindern, dass er Schauspieler ist. „Meine Kinder denken, dass ich irgendwo als Bibliothekar arbeite“, sagte er. Mit seiner Ehefrau Quinn Lundberg hat Galifianakis zwei Söhne (7 und 4). Gerade die derbe Komödie „Hangover“ wolle er seinen Söhnen noch nicht zeigen.

PARIS HILTON

Kampf für Kinderrechte



Reality-Star Paris Hilton hat sich mit eindringlichen Worten für strengere Regeln im Kampf gegen den Missbrauch von Kindern in Jugendeinrichtungen ausgesprochen. In ihrer Dokumentation „This is Paris“ hatte die heute 40-jährige im vergangenen Jahr öffentlich gemacht, dass sie auf Privatschulen Missbrauch und Gewalt erlebt habe.

DAVID GUETTA

Neue Projekte nach Rechte-Verkauf



Der französische Star-DJ David Guetta (53) fühlt sich nach eigenen Worten „so frei wie man sein kann“, seit er die Rechte an seinem Musikatalog im Juni an Warner Music verkauft hat. „Für mich war dieses Jahr eine Art Neuanfang“, sagte der Musikproduzent dem Branchenmagazin „Billboard“. „Ich fühle mich, als wäre ich wieder 20 Jahre alt.“

Erster Herbststurm wütet in Deutschland

Tiefs Ignatz und Hendrik sorgen im ganzen Land für Schäden – Bahnverkehr in NRW massiv betroffen

VON ANTJE MÜLLER, FLORENTINE DAME UND YURIKO WAHL-IMMEL

Düsseldorf/Berlin. Der erste Herbststurm hat in weiten Teilen Deutschlands Schäden und ein Chaos im Zugverkehr verursacht. Die Sturmtiefs Ignatz und Hendrik umfassten laut Deutschem Wetterdienst (DWD) das ganze Bundesgebiet. Starker Wind und orkanartige Böen ließen Bäume umstürzen, sie kippten auf Schienen und Straßen. Polizei und Feuerwehr rückten zu Hunderten Einsätzen aus. In mehreren Bundesländern wurden Menschen verletzt.

In Nordrhein-Westfalen wurden vor allem Bahnreisende ausgebremst. Den Fernverkehr stellte die Deutsche Bahn am Donnerstagvormittag im gesamten Bundesland mehr als drei Stunden lang komplett ein. Erst ab Mittag rollten auf den Strecken von Berlin oder Hamburg wieder erste Züge.

Auf anderen Verbindungen etwa über Wuppertal oder zwischen Köln und Düsseldorf dauerten die Unterbrechungen länger an. Am Abend aber waren auch hier die Züge wieder unterwegs, wenn auch zum Teil mit erheblichen Verspätungen. Auch im Regionalverkehr sorgten umgestürzte Bäume sowie auf die Gleise und in die Oberleitungen gewehrte Äste oder Gegenstände für Zugausfälle.

„Gott sei Dank sind größere Schäden bislang ausgeblieben“, teilte NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) am Mittag mit. Der Herbststurm war seit der Nacht über NRW hinweggezogen. Laut Deutschem Wetterdienst wurden an vielen Messstellen schwere Sturmböen ge-



Bilder eines stürmischen Tages: In Hamburg zersägen Feuerwehrleute einen umgestürzten Baum. Auf der A45 bei Wilnsdorf wird ein Transporter von einer Böe gegen einen Lkw gedrückt. Und bei Hannover fegt Tief Ignatz mit Wind und Hagel durch eine Allee. Fotos: dpa

messen. In Wuppertal seien sogar Windgeschwindigkeiten von 117 Kilometern pro Stunde verzeichnet worden. Die ersten schweren Sturmböen waren in den frühen Morgenstunden des Donnerstags in der Eifel aufgetreten. Das Sturmfeld hatte sich dann über das Bergland nach Osten bewegt.

Nach Angaben des DWD-Experten Andreas Friedrich hatte es bereits am Mittwochabend zwischen Emmerich am Nieder-

rhein und Heerenberg in der niederländischen Provinz Gelderland einen Tornado gegeben. „Er hatte aber nur wenige Minuten Bodenberührung. Über größere Schäden ist nichts bekannt.“

Bundesweit habe der Sturm insbesondere im Harz gewütet, teilte der DWD mit. Auf dem Brocken seien Windgeschwindigkeiten um die 150 Kilometer pro Stunde gemessen worden. Mehrere Menschen wurden durch umgestürzte Bäume in ihren Au-

tos eingeklemmt. In Hessen fiel auf einer Landstraße ein Baum auf ein Auto, der 58-jährige Fahrer wurde schwer verletzt. In Niedersachsen wurde der Wagen einer 22-jährigen auf der A31 von einer Böe erfasst und überschlug sich, sie kam schwer verletzt ins Krankenhaus.

An der Nordseeküste kam es zu einer leichten Sturmflut. Für die Küstenschutzbauwerke stelle dies aber noch keine große Herausforderung dar, hieß es

von der zuständigen Behörde in Niedersachsen. Im Hamburger Stadtteil St. Pauli wurde am frühen Abend der berühmte Fischmarkt überschwemmt.

In Rheinland-Pfalz rückten Feuerwehr und Polizei ebenfalls zu vielen Einsätzen aus. Bei Kastellaun riss das Rotorblatt eines Windrades ab, die Polizei berichtete von einem „Trümmerfeld im Umkreis von etwa 150 Metern“. In Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt waren zeitweise

Aus der Region

Umgestürzte Bäume, abgerissene Äste und herumfliegende Dachziegel – Sturmtief Ignatz hat auch im Raum Köln-Bonn am Donnerstag für Wirbel gesorgt. Vielerorts kam es zu Behinderungen auf Straßen und Schienen, weil Äste in die Oberleitung gerieten. Massiv betroffen waren Straßenbahnen der KVB und die SWB-Linie 66 in Bad Honnef. Auch Stromausfälle wurden gemeldet. Allein im Oberbergischen Kreis gab es über 300 Einsätze. In Nümbrecht prallte ein Auto gegen einen Baum, die Fahrerin wurde schwer verletzt.

In Köln blieb der Zoo geschlossen, gesperrt wurde auch der Platz vor dem Dom. Die Stadt Bonn sperrte Friedhöfe und warnte davor, Parks und Wälder zu betreten. Der Rhein-Sieg-Kreis meldete rund 130 Einsätze, 44 waren es im Kreis Euskirchen, 30 im Rhein-Erft-Kreis. Menschen kamen nicht zu Schaden. (EB)

knapp 55 000 Menschen in Folge des Sturms ohne Strom. Auch in Tschechien und Frankreich wütete der Sturm. Mehrere Menschen wurden verletzt.

Vielerorts ließ der Wind am Nachmittag nach. Der DWD rechnete für die Nacht auf Freitag noch mit Sturmböen an den Küsten und auf Mittelgebirgsgipfeln. Am Freitag seien dann im Norden und in der Mitte Deutschlands erneut stürmische Böen zu erwarten. (dpa)

19-Jährige tot in die Weser geworfen

Trio unter anderem wegen Vergewaltigung verurteilt – Mordvorwurf nicht haltbar

Verden. Im Prozess um eine tot in der Weser gefundene Zwangsprostituierte hat das Landgericht im niedersächsischen Verden drei Angeklagte am Donnerstag zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Gegen den 41-jährigen Hauptbeschuldigten verhängten die Richter nach Angaben eines Sprechers eine achtjährige Haftstrafe unter anderem wegen schwerer Zwangsprostitution, Vergewaltigung sowie gefährlicher Körperverletzung durch Unterlassen. Zwei Mitangeklagte wurden wegen Beihilfe verurteilt. Der 54-jährige Mann und die 40-jährige Frau erhielten Haftstrafen von drei Jahren und



Alle Angeklagten schwiegen im Prozess.

neun Monaten sowie zwei Jahren und neun Monaten.

Ursprünglich waren die drei Beschuldigten wegen Mordes angeklagt worden. Es bestand der Verdacht, dass sie ihr 19-jähriges Opfer womöglich sogar lebend in die Weser geworfen ha-

ben könnten. Diese Version schloss das Gericht nach der Beweisaufnahme allerdings aus. Letztlich ließ sich demnach nicht mehr genau klären, wie die junge Frau zu Tode kam und wer dafür verantwortlich war. Sicher ist demnach, dass die 19-Jährige im April 2020 auf dem Grundstück des 41-jährigen Angeklagten starb. Dem Gericht zufolge ist am wahrscheinlichsten, dass sie erwürgt wurde. Möglich sei aber auch, dass sie erstickte oder durch eine Gabe von zu viel Salz ums Leben kam, so der Vorsitzende Richter.

Vom Vorwurf eines Tötungsverbrechens sprach es die Beschuldigten nach achteinhalb-

monatigem Prozess daher frei. Die Richter sahen es aber als erwiesen an, dass die Angeklagten die psychisch kranke und labile Frau zur Prostitution gezwungen hatten und dass sie in dieser Zeit ums Leben kam. Die beiden Männer und die Frau äußerten sich vor Gericht nicht.

Die mit einer Betonplatte beschwerte Leiche des Opfers war im April 2020 in der Weser bei Balge entdeckt worden. Sie war laut Obduktionsergebnis schon einige Wochen zuvor gestorben. Laut ursprünglicher Anklage sollten die Angeklagten die Frau eingesperrt und schließlich getötet haben, um ihre Taten zu vertuschen. (afp/dpa)

Haftstrafe nach Missbrauch in Laube

36-Jähriger muss wegen Taten an Neunjährigem aus Münster mehr als acht Jahre ins Gefängnis

Münster/Neubrandenburg. Im Missbrauchskomplex Münster hat das Landgericht Neubrandenburg einen 36-jährigen aus Ueckermünde in Mecklenburg-Vorpommern wegen schweren sexuellen Kindesmissbrauchs zu acht Jahren und neun Monaten Haft verurteilt. Zudem ordnete es die Prüfung der anschließenden Sicherungsverwahrung an. Die Richter sahen es als erwiesen an, dass der Angeklagte im Frühjahr 2019 in einer Gartenlaube in Ueckermünde den damals neun-jährigen Jungen aus Münster teilweise zusammen mit dessen

Stiefvater missbrauchte. An dem Kind habe er sich in mindestens vier Fällen vergangen. Die Männer hatten die Taten gefilmt.

Der 28-jährige Stiefvater ist als Haupttäter bereits zu 14 Jahren Haft verurteilt worden, danach soll er in Sicherungsverwahrung. Für drei weitere Männer, die sich an dem Missbrauch beteiligt hatten, verhängte das Landgericht Münster ebenfalls hohe Haftstrafen. Wegen Beihilfe durch Unterlassen wurde die 32-jährige Mutter des Jungen zu sieben Jahren und neun Monaten Haft verurteilt. (afp)



Kreis kam glimpflich davon

Feuerwehr musste 90-mal ausrücken – Ausfälle im Bahnverkehr wegen blockierter Gleise

VON NIKLAS PINNER
UND ANICA TISCHLER

Rhein-Erft-Kreis. Zwar fegten die Sturmtiefs „Ignatz“ und „Hendrik“ gestern mit teils orkanartigen Sturmböen über das Land. Doch trotz zahlreicher Einsätze ist der Rhein-Erft-Kreis vergleichsweise glimpflich davongekommen.

Bis zum Nachmittag seien die Feuerwehren im Kreis zu etwa 90 Einsätzen gerufen worden, berichtete Dienstgruppenleiter Roland Stahlke von der Kreisleitstelle. Vor allem wegen umgestürzter Bäume musste die Wehr ausrücken. Menschen seien nicht verletzt worden. „Wir sind gut davongekommen“, sagte Stahlke. Wie die Kreispolizei mitteilte, mussten Beamtinnen und Beamte bis 11 Uhr zu 40 Einsätzen ausrücken. Allein 28-mal, weil Bäume umgestürzt oder Äste abgeknickt waren. Danach habe sich die Einsatzlage deutlich entspannt.

Weil eine Leuchtreklame abzustürzen drohte, rückte die Bergheimer Feuerwehr am Vormittag zum Kaufland-Parkhaus in der Innenstadt aus. Wie Brandoberinspektor Georg Bartz berichtete, habe sich die Verankerung in der Wand gelöst. Zunächst mussten die Einsatzkräfte zu ihrer eigenen Sicherheit den Strom in der Reklametafel ausschalten. Danach bauten sie die Tafel ab.

Um 8 Uhr wurden die Polizisten an die Neusser Straße gerufen. Dachziegel waren dort von einem Haus geweht worden. Bis zum Nachmittag verzeichnete die Bergheimer Feuerwehr 15 Einsätze. Wie Feuerwehrsprecher Peter Keuthmann mitteilte, ging es meistens um umgekippte Schilder oder Bäume. An der Kirchstraße sei das Dach eines Gartenhauses vom Sturm mitgerissen worden.

In Pulheim an der Wilhelm-Melvis-Straße sollen Tische und Stühle umher geflogen sein. Weiter berichtet die Polizei, dass etwa zur gleichen Zeit einer Autofahrerin in Bergheim auf der Jägerstraße durch eine Sturm-



Auf die Kreuzstraße in Frechen-Bachem war ein dicker Ast gestürzt.

Fotos: Beißel, Pinner



In Bergheim nahm die Feuerwehr das Reklameschild am Kaufland-Parkplatz ab, weil sich die Verankerung gelockert hatte.



böe die geöffnete Autotür aus der Hand gerissen wurde. Die Tür schlug gegen einen anderen Wagen, gleiches passierte am Nachmittag in Wesseling. Im Frechener Stadtteil Bachem musste die Feuerwehr am Morgen ausrücken, weil ein Baum auf der Kreuzstraße umgeknickt

war. In Benzelrath ist außerdem eine Birke auf ein Auto an der Sandstraße gekippt. Große Auswirkungen hatte das Unwetter auf den öffentlichen Nahverkehr. Unter anderem war die Stadtbahnlinie 18 betroffen, die Köln, Hürth, Brühl und Bonn verbindet. Wegen ei-

nes Feuerwehreinsatzes am Appellhofplatz in Köln fuhren die Bahnen mit einiger Verspätung. In vielen Fällen hätten gefallene Äste und Bäume Oberleitungen abgerissen, sagte KVB-Sprecherin Gudrun Meyer. Die Deutsche Bahn hatte am Donnerstagmorgen den Fernverkehr in ganz

Nordrhein-Westfalen eingestellt, weil Bäume und Äste die Strecken blockierten. Auch im Regionalverkehr kam es zu zahlreichen Störungen, Verzögerungen und Ausfällen. Zeitweise setzte wurden Ersatzbusse eingesetzt. Ab Mittag wurde der Fernverkehr wieder freigegeben.

Autos prallten auf der A61 zusammen

Rhein-Erft-Kreis. Glück im Unglück hatten die Beteiligten eines Autounfalls auf der Autobahn 61 in Richtung Venlo am Donnerstagvormittag.

Zwei Fahrzeuge waren gegen 11 Uhr aus noch ungeklärten Gründen zwischen Bergheim und Bedburg zusammengestoßen. Verletzt wurde nach Angaben von Peter Keuthmann, Sprecher der Feuerwehr Bergheim, niemand. Zur Ursache des Unfalls konnte die Polizei noch keine genaueren Angaben machen.

Die Bergung der Fahrzeuge dauerte eine knappe Stunde. Um 11.50 Uhr sei die Fahrbahn wieder frei gewesen, berichtet Keuthmann. (nip)

Bei Einbruch Geld erbeutet

Frechen. Mehrere Tausend Euro erbeuteten Täter bei einem Einbruch am Mittwoch in der Zeit zwischen 14.08 und 15.25 Uhr in einem Einfamilienhaus in Königsdorf an der Straße Starenweg. Um ins Haus zu gelangen, hätten die Einbrecher ein Fenster aufgehebelt, teilt die Polizei mit. Sie durchsuchten das Keller- und Erdgeschoss nach Wertsachen und stießen schließlich auf das Geld.

Die Polizei such Zeugen, denen im angegeben Zeitraum Verdächtiges aufgefallen sind. Hinweise per E-Mail oder unter 02233/520. (be)

poststelle.rhein-erft-kreis@polizei.nrw.de

Fallzahl wieder leicht gestiegen

Rhein-Erft-Kreis. Um 21 gestiegen ist die Zahl der zurzeit mit dem Coronavirus Infizierten im Rhein-Erft-Kreis, sie liegt bei 597. Innerhalb der vergangenen 24 Stunden haben sich laut Kreisverwaltung 63 Menschen mit dem Virus infiziert, 42 gelten als genesen. Neue Todesfälle im Zusammenhang mit Corona meldet die Kreisverwaltung nicht. Die Sieben-Tage-Inzidenz kratzt mit 59,2 wieder an der 60, die Hospitalisierungsinzidenz ist leicht auf 2,13 gesunken. (nip)

Anklägerin: Tat zeugt von großer Gefühlskälte

Staatsanwältin fordert acht Jahre und sechs Monate Haft im Fall des getöteten Säuglings

VON HARIETT DRACK

Kerpen/Köln. Im Prozess um einen getöteten Säugling hat die Staatsanwältin wegen Totschlags eine Haftstrafe von acht Jahren und sechs Monaten gefordert. Die 22-jährige Mutter habe bei der Tat einen „erschreckenden Vernichtungswillen offenbart“, sagte Margarethe Heymann in ihrem knapp einstündigen Plädoyer, die Tötung zeuge von „großer Gefühlskälte“.

Die Angeklagte hatte nach einer vor ihrer Umgebung verheimlichten Schwangerschaft im April dieses Jahres im Kinderzimmer ihres Elternhauses in Kerpen heimlich ihre Tochter zur Welt gebracht, den Säugling geschlagen und dann mit einem Handykabel erdrosselt.

Sie habe das Kind zu keinem Zeitpunkt töten wollen und sich fremdgesteuert und wie in einem Film gefühlt, hatte die junge Frau im Prozess gesagt. Das Baby habe sie ursprünglich anonym zu einer Babyklappe bringen wollen.

Eine Behauptung, die die Staatsanwältin der Angeklagten nicht abnahm: „Wie im Film ja, aber Sie haben Regie geführt und die Hauptrolle gespielt.“ Zudem habe die Angeklagte wiederholt gelogen. Die Auswertung des Handys habe ergeben, dass sie sich bereits im sehr frühen Schwangerschaftsstadium über anonyme Geburten im Internet informiert habe. Die 22-Jährige hatte bis zuletzt behauptet, sehr lange nichts von ihrer Schwangerschaft gewusst zu haben.

Dass sie unbedingt anonym ein gesundes Kind zur Welt habe bringen wollen passe nicht dazu, dass sie jedes Wochenende Party gemacht, geraucht und getrunken habe. Staatsanwältin Heymann machte keinen Hehl aus ihren Überlegungen, angesichts der „besonders brutalen Art und Weise der Tatausführung“ zunächst an das Mordmerkmal „niedrige Beweggründe“ gedacht zu haben.

Liebevolles Elternhaus

Dies hatte Heymann jedoch letztlich verworfen. Aber sie sagte auch: „Sie haben mit direktem Tötungsvorsatz gehandelt.“ Die Angeklagte habe sich „gegen das Kind und nur für ihre Interessen entschieden und die Katastrophe auf sich zukommen lassen“.

Die junge Frau hatte behauptet, auch aus Angst vor ihrem dominanten Vater so gehandelt zu haben. Dieser aber hatte im Zeugensstand glaubhaft versichert, dass er zwar nicht erfreut reagiert hätte, „aber ich hätte zwei Tage gebrüllt, und am dritten Tag hätten wir uns zusammengesetzt und eine Lösung gefunden“. Überhaupt sei die Tochter wohlbehütet in einem liebevollen Elternhaus groß geworden, sagte Heymann. Die wenigen Male, wo ihr Vater ihr eine Ansage erteilt habe, sei nicht ohne Grund geschehen. „Sie haben ihm dafür den Anlass geliefert.“

Immerhin sei die Angeklagte schon als Schulkind durch aufwässiges Verhalten aufgefallen, was sich an verschiedenen Ausbildungsplätzen wiederholt ha-

be. Strafmildernd wertete die Anklägerin das Geständnis, die Reifedefizite und die gezeigte Reue, wenngleich sie „durch Selbstmitleid gekennzeichnet ist“. Strafverschärfend sprach Heymann von der „Geringschätzung des neugeborenen Lebens“ und dem Aspekt, dass die Tat „erheblich geprägt ist von Selbstsucht“.

Die Verteidigung sprach hingegen von einem „minder schweren Fall“, es wäre ein Strafmaß von „unter fünf Jahren möglich“. Die Mandantin habe nicht töten wollen: „Sie wollte nur, dass das Kind still ist.“ Auch sei die Tat nicht vorhersehbar gewesen. Eine Strafe „nicht über sieben Jahre“ sei daher vorstellbar. –Das Urteil wird am Mittwoch verkündet.

Die Corona-Zahlen

Kommunen	Infizierte 20.10.21.10.		
Bedburg	13	16	
Bergheim	96	94	
Brühl	44	43	
Elsdorf	18	18	
Erftstadt	77	84	
Frechen	66	66	
Hürth	72	74	
Kerpen	98	110	
Pulheim	44	45	
Wesseling	48	47	
Rhein-Erft-Kreis	576	597	

Der Kreis teilt die Zahl der Quarantänefälle nicht mehr mit. Die Zahl der Todesfälle ist bei 430 geblieben. Die Inzidenz lag am Donnerstag, 14 Uhr, bei 59,2 (Mittwoch 55,6).



Ab Gleis 11
Richtung
Utopiana

Theaterprojekt
Querquadrath führt
eigenes Stück auf

Bergheim-Quadrath-Ichendorf.
Auf Gleis 11 des Quadrath-Ichendorfer Kulturbahnhofs fährt am Wochenende der Zug nach Utopiana ab. Das Theaterprojekt Querquadrath spielt die von den Akteuren entwickelte Tragikomödie mit dem Untertitel „Die Welt von morgen wartet“ am Samstag, 23., und Sonntag, 24. Oktober, jeweils ab 18 Uhr.

Seit Januar entwickeln die Theaterpädagoginnen von Querquadrath, Maria Mock und Lisa Herbst, mit einer kleinen Theatergruppe das Stück, das auf ungewöhnliche Weise das Thema Vielfalt behandelt: Nach einer Katastrophe gibt es nur drei Überlebende auf der Erde, die sich darauf vorbereiten, den Planeten endgültig zu verlassen und eine neue Zivilisation auf dem unbewohnten Planeten Utopiana zu gründen.

Dabei stellen sich die Protagonistin und ihre beiden männlichen Mitdenker die Frage: Was müssen wir mitnehmen, um eine neue Gesellschaft aufzubauen? Was ist uns wichtig auf dem anderen Planeten? Die guten, alten Lieblingssocken? Heavy-Metal-Musik oder doch lieber Reggae? Die Idee von unterschiedlichen Kulturen oder Religionen? Die drei begeben sich auf die Suche nach ihrer Vision von einer idealen Gesellschaft.

Der Eintritt zu der Aufführung ist frei. Die Aufführung am Samstag ist bereits ausgebucht. Platzkarten für die Sonntagsaufführung können unter 01590/6218496 oder per E-Mail reserviert werden. (ftz)
querquadrath@ash-sprung-brett.de

Ausstellung
dokumentiert
jüdisches Leben

Hürth. Eine Ausstellung über 1700 Jahre jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur wird noch bis Donnerstag, 18. November, im Foyer des Hürther Bürgerhaus an der Friedrich-Ebert-Straße 40 gezeigt. Sie kann montags bis donnerstags jeweils zwischen 9 und 16 Uhr besichtigt werden.

Zusammengestellt hat die Ausstellung, die zum Programm der Jüdischen Kulturwochen im Kreis gehört, die Arbeitsgemeinschaft der Archive in den Kreisen Rhein-Erft und Düren. Dokumentiert wird die Geschichte der jüdischen Gemeinden in der Region bis in die Gegenwart. Die Ausstellung thematisiert die frühen Zeugnisse des Zusammenlebens und der Verfolgung ebenso wie die Begriffe Gleichheit, Toleranz, Integration und Assimilierung in den folgenden Jahrhunderten bis 1933.

Darüber hinaus werden Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung während der Shoah sowie die Versöhnung und das Gedenken nach 1945 und die heutige Situation abgebildet. Deutlich wird, wie christliche und jüdische Kultur und Tradition sich über Jahrhunderte wechselseitig beeinflusst haben. Weitere Informationen gibt das Stadtarchiv Hürth per E-Mail. (aen)
stadtarchiv@huerth.de



Eine Hommage an Ex-Beatle John Lennon präsentieren Achim Amme (r.) und Volkwin Müller im Sozio-Kulturellen Zentrum.

Foto: Amme

Hommage an John Lennon

Achim Amme und Volkwin Müller erinnern an den Ausnahmemusiker

VON DIETMAR FRATZ

Kerpen-Horrem. Am 9. Oktober 1980 wurde John Lennon von einem geistig verwirrten Fan vor seiner New Yorker Wohnung erschossen. Zum Gedenken an den Sänger und Gitarristen der Beatles präsentieren Achim Amme und Volkwin Müller am Donnerstag, 28. Oktober, auf Einladung der Volkshochschule Berg-

heim (VHS) im Sozio-Kulturellen Zentrum eine Hommage an den Ausnahmemusiker und Pazifisten.

Der charismatische Kopf der Beatles schrieb Songs, wie „Give Peace A Chance“ und „Imagine“, die zu Hymnen der Friedensbewegung wurden. Achim Amme, Hamburger Autor, Schauspieler und Musiker, liest aus Philipp Normans Lennon-Biografie.

Volkwin Müller, Sänger und Songwriter, interpretiert mit seiner kräftig gefühlvollen Stimme, seinem kunstvollen Gitarrenspiel sowie einem Fußschlagzeug Songs der Beatles und von John Lennon, die er auch zusammen mit Julian Dawson, dem Glessener Musiker Purple Schulz und Klaus Weiland auf dem Album „Strawberry Songs“ eingespielt hat.

Beginn ist um 19 Uhr. Karten zum Preis von 14 Euro sind im Vorverkauf erhältlich in Horrem im Soziokulturellen Zentrum, Mittelstraße 23, 02273/8011, und in der Buchhandlung Wort-Reich, Hauptstraße 196, 02273/9904022, bei der VHS in Bergheim, Bethlehemer Straße 25, 02271/47600 sowie an der Abendkasse. Für den Einlass gilt die 3G-Regel.

Spaziergang
gegen die Bagger

Kohlegegner und Klimaschützer
planen Aktion in Lützerath

Erkelenz. Der Lützerather Landwirt Eckardt Heukamp am Rand des Tagebaus Garzweiler kämpft weiter gerichtlich gegen die Besitzanweisung seines Grundstückes an RWE, die ab dem 1. November erfolgen könnte. Kohlegegner und Klimaschützer planen dazu Aktionen, um ihn zu unterstützen: So ist für Sonntag, 24. Oktober, 12 Uhr, wieder ein Dorfspaziergang durch Lützerath geplant, wozu schon zahlreiche Baumhäuser eine eventuelle Räumung erschweren sollen. Am Dorfspaziergang am vergangenen Wochenende hätten sich 710 Menschen beteiligt, berichtet Organisator Michael Zobel. Diesmal sollen es mehr werden. Es gehe angesichts der anstehenden Koalitionsverhandlungen darum, den Druck aufrechtzuerhalten, um die Kohlebagger „weit vor 2030“ zu stoppen.

Der Dorfspaziergang am Sonntag wird gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft organisiert. „Bäuerinnen und Bauern

werden berichten, was die Klimakrise für ihre Höfe bedeutet“, erläutert Zobel. Denn drei Jahre Dürre in Folge ließen Wiesen und Äcker vertrocknen und Wälder sterben. „Für die Höfe zählt jedes Zehntelgrad, und auch deswegen setzten wir uns für das Einhalten der 1,5 Grad-Linie ein.

Landwirtschaftliche Böden können Kohlenstoff aus der Atmosphäre speichern und damit ein Teil der Lösung in der Klimakrise sein.“ Um 15 Uhr findet am Sonntag auch ein Gottesdienst unter dem Motto „Kirchen im Dorf lassen“ statt.

Am Sonntag, 31. Oktober, soll der Dorfspaziergang besonders groß werden. „Dann brauchen wir für die Anreise Busse und Sonderzüge“, sagt Zobel.

Geplant ist für die Zeit vom 29. Oktober bis zum 5. November auch ein „Unräumbar-Festival“ in Lützerath, für welches auch schon die Organisation „Ende Gelände“ mobilisiert. Diese hat bereits mehrfach mit Blockaden und Tagebaubesetzungen agiert. (wm)



Michael Zobel
Foto: Fratz

Krimi-Herbst
in der Eifel

Der Frankfurter Autorin
Katja Kleiber las in Elsdorf

Elsdorf. „Das Geheimnis, das ihm anvertraut worden war, durfte keins bleiben.“ Und: „Seine geschulten Sinne spürten die Energie des Ortes wie ein ständiges Pulsieren. Heute Nacht würde die Energie besonders stark sein.“ Die Nacht jedoch sollte der Schamane Leonard Schmidt nicht überleben. Unweit des Rhein-Erft-Kreises muss sich die Polizei in Katja Kleibers neuem Krimi „Sturm über der Eifel“ abermals einem kniffligen Fall stellen.

Im Rahmen des Elsdorfer Krimi-Herbstes las die Frankfurter Autorin und Journalistin am Mittwoch im Union-Kino das erste Mal aus ihrem Kriminalroman. In diesem ermittelt das Team um Tanja Marx. Dabei scheint die Leiche, die an einem keltischen Ringheiligtum gefunden wird, völlig aus der Zeit gefallen zu sein. Auch „Eifelhexe“ Ella Dorn lässt die Tat nicht kalt. Während sie im vorherigen Fall selbst ins Visier der Ermittler geraten war, folgt sie nun ebenfalls den Fährten, um Licht ins Geschehen zu bringen.

Die Handlung sei zwar fiktiv, eine Publikation des Eifelvereins hätte ihr jedoch Inspiration geboten, sagte Kleiber. In erster Linie war es ein Artikel über das „Eifel-Stonehenge“, den Goloring nahe Koblenz, der Kleibers Fantasie anregte. „Das wäre doch interessant, wenn hier mein Krimi spielen könnte“, schilderte die Autorin ihre Gedanken. Verbrechen auf dem Land gestalteten sich anders als in der Stadt. So führe ihre Heimatstadt zwar die Kriminalitätsstatistik Deutschlands an, die Eifel sei jedoch nicht weniger faszinierend.

Der Schauplatz ist Kleiber seit ihrer Kindheit vertraut. Dank ihrer Romane könne sie nun auch ihre Aufenthalte in der Eifel als Rechercheisen absetzen, fügte Kleiber mit einem Augenzwinkern hinzu.

Wer sich in den Bann der „Eifel-Krimis“ ziehen lässt, muss nicht lange auf eine Fortsetzung warten. Kleiber verriet, dass sie momentan an einem dritten Band arbeite. (ant)



Katja Kleiber
Foto: Jahnke

WER, WAS, WANN, WO

FREITAG

BERGHEIM
Bergheim live 4 you mit Green Garage, Stadt Bergheim, Treffpunkt, 20 Uhr.

KERPEN

Türnich Konzert der New Orleans Jazz Band of Cologne mit Gastmusiker Mark Brooks aus New Orleans, Kulturabteilung der Stadtverwaltung Kerpen, Erftalthe, Rosentalstraße, 20 Uhr.

Seniorenwanderung durch den Burgauer Wald, Eifelverein, sechs Kilometer, leichte Wanderung, Treffpunkt Rathausparkplatz, 14 Uhr.

VORSCHAU

ELSDORF

Schützen feiern Patronatsfest

Anlässlich des Hubertus-Patronatsfestes feiert die St. Hubertus Schützenbruderschaft Etzweiler am Samstag, 6. November, ihr Hubertusfest in Neu-Etzweiler. Beginn ist um 17.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kapelle. Anschließend werden die Gräber gesegnet. Um 19 Uhr beginnt ein gemütliches Beisammensein der Schützen und ihrer Gäste im Bürgerhaus am Irisweg. Für die Feier im Bürgerhaus ist eine Anmeldung erforderlich. Die geltenden Corona-Vorschriften seien an diesem Abend unbedingt zu beachten, betont die St.-Hubertus-Bruderschaft. (ftz)

KERPEN

Frauenselbsthilfegruppe Krebs

Die Frauenselbsthilfe Krebs Gruppe Kerpen trifft sich am Dienstag, 2. November, 17.30 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus am Filzengraben 19. Das Treffen ist unverbindlich, die Teilnahme kostenfrei. (ue)

www.frauenselbsthilfe.de/gruppen/kerpen.html

VIEL GLÜCK

ZUM GEBURTSTAG

Katharina Hauck, 90 Jahre, Bergheim-Oberaue

NOTDIENSTE

Notfallrettung: 112

APOTHEKEN-NOTDIENST

0800/0022833 (kostenlos aus dem Festnetz); 22833 (Handy maximal 69 Cent/Minute).

ZAHNÄRZTE

Rhein-Erft-Kreis Zahnärztlicher Notdienst: 01805/986700.

ÄRZTE/AUGENÄRZTE

Deutschlandweite Notdienstnummer: 116117.

FRAUENHAUS

Rhein-Erft-Kreis 02237/7689.

KLEINTIERE

Tierärztliche Klinik Stommeln, 24-Stunden-Dienst, Nettegasse 122, 02238/3435.

Ohne Gewähr

Rhein-Erft Rundschau

Unabhängige Zeitung für den Rhein-Erft-Kreis

Lokalredaktionen:
50126 Bergheim, Bethlehemer Straße 10
Tel.: 022 71 / 47 22 52 - 15
Fax: 022 71 / 47 22 52 - 39
E-Mail: redaktion.bergheim@ksta-kr.de
50321 Brühl, Uhlstraße 19-23
Tel.: 022 32 / 50 12 51 - 40
Fax: 022 32 / 50 12 51 - 50
E-Mail: redaktion.rhein-erft@ksta-kr.de
Redaktionsleitung: Bernd Rupprecht
Stellvertreter: Udo Beißel, Ralph Jansen
Redakteure: Ulla Jürgensonn, Wolfram Kämpf, Horst Komuth, Wilfried Meisen, Maria Machnik, Andreas Norhausen-Engels, Niklas Pinner, Patrik Reinartz, Dennis Vlaminc
Lokalsport: Manfred Christoph, Wilhelm Kleene

Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

Ämtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Bergheim und Kerpen.

Kreisverkehr soll sicherer werden

Radwege werden deutlicher markiert – „Beamtenspur“ dicht

VON ANDREAS ENGELS

Hürth-Hermülheim. Die Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße/Bonnstraße zählt seit jeher zu den gefährlichsten Verkehrsknoten in Hürth. Immer wieder kommt es dort zu Unfällen. Daran hat auch der Bau eines Verkehrskreisels vor zwei Jahrzehnten wenig geändert – davor war die Kreuzung sogar eine der unfallträchtigsten im Rheinland. Nun unternimmt die Stadt abermals einen Versuch, die Gefahrenstelle zu entschärfen.

Das Problem im Kreisel sind nach Erkenntnissen der Verkehrsunfallkommission des Rhein-Erft-Kreises vor allem Radfahrer, die den umlaufenden Radweg in die falsche Richtung befahren. An den Straßeneinmündungen kommt es zu Zusammenstößen, weil Autofahrer offenbar nicht mit Radfahrern rechnen, die gegen die Fahrtrichtung von rechts kommen.

Auch an der Rechtsabbiegespur, die von der Friedrich-Ebert-Straße am Kreisel vorbei auf die Bonnstraße führt,

kommt es zu brenzligen Situationen, oft sind Schüler des benachbarten Gymnasiums beteiligt. Die Unfallstatistik weist nach Auskunft von Kreissprecher Thomas Schweinsburg allein seit 2018 17 Unfälle aus. Neun Menschen wurden dabei verletzt, darunter sieben Radfahrer. In acht Fällen blieb es bei Blechschäden.

Viele Radfahrer verunglückt

Die Unfallkommission forderte die Stadt schon 2019 auf, ein Konzept zu entwickeln, um die Unfallzahlen zu drücken. Dem Verkehrsausschuss und dem Arbeitskreis Radverkehr legte die Verwaltung im Herbst 2019 zwei Vorschläge vor. Eine Variante sah vor, die Radwege zurückzubauen und den Radverkehr auf der Fahrbahn mitzuführen. Beide Wege beizubehalten, aber die Fahrtrichtung deutlicher zu markieren.

Außerdem soll der Rechtsabbieger – Bedienstete des nahe gelegenen Rathauses spotten



Der Kreisel an der Kreuzung Friedrich-Ebert-/Bonnstraße ist ein Unfallschwerpunkt.

Foto: Stadt Hürth – Vermessung

über die „Beamtenspur“ – für den Verkehr dichtgemacht werden. Bereits im Dezember 2019 fasste der Verkehrsausschuss die entsprechenden Beschlüsse, im März 2020 stimmte auch die Unfallkommission des Kreises zu.

Mehr als anderthalb Jahre später setzen die Stadtwerke den Beschluss nun um. Am kommenden Sonntag, 24. Oktober, soll eine beauftragte Fachfirma die Markierungsarbeiten vornehmen – wenn es nicht regnet.

Die vorgeschriebene Fahrtrichtung soll mittels Piktogrammen und Markierungspfeilen deutlich hervorgehoben werden, außerdem sollen die Markierungen an den Zufahrten erneuert werden. Der Kreisel wird

dafür ganztägig gesperrt. Nach Angaben von Stadtbaudirektor Manfred Siry schlagen die Kosten mit rund 30 000 Euro zu Buche. Außerdem soll die Polizei den Radverkehr stärker kontrollieren.

Land verleiht Sportplakette an Mattheis

Bedburg. Doris Mattheis, langjährige Vorsitzende des Sportvereins Kaster, erhielt die höchste sportbezogene Auszeichnung des Landes, die Sportplakette NRW. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, in der Kongresshalle Münster die Auszeichnung an die 57 Jahre alte Vereinsvorsitzende.

Doris Mattheis ist seit 37 Jahren bei RWE tätig. Seit nunmehr 22 Jahren setzt sie sich als erste Vorsitzende des Sportvereins Kaster für die Interessen der Frauen und Mädchen im Fußballsport ein.

Am Anfang rettete sie den Verein aus den roten Zahlen. Heute ist er in Bedburg zu einem wichtigen Teil des gesellschaftlichen Lebens geworden. Wie die Staatssekretärin sagte, habe sich der SV Kaster unter Führung von Doris Mattheis vom „normalen“ Fußballverein, mit Zusatzangeboten für Mädchen und Frauen, zu einem der größten Frauenfußballvereine im Rhein-Erft-Kreis entwickelt. Dies könne Vorbild auch für andere Vereine sein. „Doris Mattheis gestaltete diesen Wandel mit ihren hohen kommunikativen Fähigkeiten, ihrem Engagement und ihrer Sachkompetenz mit“, heißt es in einer Mitteilung. Insbesondere die Jugendförderung stehe bei ihr im Fokus.

Die Auszeichnung ist eine weitere für Doris Mattheis. Für ihre hervorragenden Leistungen wurde sie schon in der Vergangenheit mit dem Ehrenamtspreis des Fußball-Verbands Mittelrhein sowie dem NRW-Preis Mädchen und Frauen im Sport ausgezeichnet. (wm)

Kalender für den guten Zweck

Talita-Kumi-Verein unterstützt Mädchen und Frauen in Ecuador

VON HORST KOMUTH

Erftstadt. Der neue Talita-Kumi-Adventskalender ist da. Wie in den 16 Jahren zuvor kommt der Erlös der Einrichtung Talita Kumi für Mädchen und junge Frauen in Quito/Ecuador zugute. Der Talita-Kumi-Verein ist bundesweit aktiv, Sitz der Geschäftsstelle ist Lechenich.

Der Verein betreibt in Quito zwei Häuser und hilft Menschen durch Beratung, berufliche Orientierung und Qualifizierung. Tausende Menschen wurden bereits erfolgreich unterstützt. Der Verein engagiere sich komplett ehrenamtlich, die dauerhafte Unterstützung für junge Frauen und Mädchen in Quito sei ein soziales Vorzeigeprojekt, betonte die stellvertretende Vereinsvorsitzende Franziska Boury bei der Präsentation des neuen Kalenders im Liblarer Rathaus.

„Die Lage der 50 Mädchen und Frauen, die derzeit betreut werden, ist besonders jetzt in Corona-Zeiten schwierig“, berichtete

Daniel Dördelmann, Schatzmeister des Vereins. Mittels Laptops werde Fernunterricht ermöglicht. In dieser schwierigen Zeit seien Spendenaktionen weggebrochen, somit komme die Kalenderaktion nun wie gerufen.

Der Verein hat 4000 Kalender zum Stückpreis von fünf Euro drucken lassen. Diese sind bis Ende November in Buchhandlungen, Bankfilialen, Fachgeschäften sowie auf den Wochenmärkten in Lechenich und Liblar erhältlich. In den vergangenen Jahren nahmen die Käuferinnen und Käufer auch an einer Verlosung teil. Aufgrund der Flutkatastrophe und der Belastungen der Geschäftsleute und Sponsoren durch die Corona-Einschränkungen verzichtet der Verein diesmal auf die Lotterie. „In dieser besonderen Zeit um Spenden für die Verlosung zu bitten, hätte nicht gepasst“, sagte Dördelmann.

Das Kalenderbild hat der Künstler Simon Hellmich gestaltet. Die Collage zeigt Blicke in die evangelische Kirche der Versöhnung und die Pfarrkirche St. Kilian. Beide Gemeinden unterstützen das ökumenische Projekt Talita Kumi. Blickfang des Kalenderblatts ist eine Aufnahme der Ballerina Sophie Gelderblom von der Erftstädter Schule für Bühnentanz. Die Ballerina bewegt sich in der Collage zugleich symbolisch zwischen den Welten und verkörpert die Freiheit, zu der Talita Kumi jungen Frauen durch die Vermittlung von Wissen verhilft.



Ein Kalender übergab Simon Hellmich im Beisein von Franziska Boury und Daniel Dördelmann an Carolin Weitzel. Foto: Komuth



Wanne raus, Dusche rein? Fugenlos!

müller + sohn

Elisabethstraße 10a • 50226 Frechen
Telefon: 02234/53571 • www.frechen1.de

bad&heizung

Land gibt Geld für Engagement

Vereine und Initiativen können auf je 1000 Euro hoffen

VON NIKLAS PINNER

Rhein-Erft-Kreis. 49 000 Euro stehen aus einem Landesprogramm für den Kreis bereit, mit dem bürgerschaftliches Engagement belohnt werden soll. Ab sofort können zivilgesellschaftliche Initiativen und Gruppen einen Antrag auf Förderung stellen und 1000 Euro für ihr Engagement bekommen. Das Land gibt über das Programm „2000 x 1000 Euro für das Engagement“ zwei Millionen Euro.

Das Motto lautet „Gemeinschaft gestalten – engagierte Nachbarschaft leben“. Landrat Frank Rock erhofft sich einen Schub für engagierte Vorhaben. Im Kreis sei das Motto ohnehin schon Realität. „Mit dem neuen Landesförderprogramm haben wir eine weitere Möglichkeit, unsere Verein, Organisationen und Initiativen in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen.“

Frist bis 1. November

Förderfähig sind alle entstehenden Kosten, zum Beispiel Material, Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsstunden. Vereine, Stiftungen und Initiativen können sich bewerben. Damit unterscheiden sich das Programm von anderen, schreibt die Kreisverwaltung. So könnten auch Nachbarschaftsinitiativen einen Antrag einreichen.

Die Ausgaben dürfen 1000 Euro nicht unterschreiten, das Geld muss in diesem Jahr ausgegeben werden, und mit der Maßnahme darf noch nicht begonnen worden sein.

Der Kreis nennt als Beispiele Aktionen für Orte, die vom Hochwasser betroffen sind, Adventstage für Senioren oder öffentliche Nachbarschaftsfeste. Die Anträge können bis zum 1. November eingereicht werden. Der Antrag, der zuerst eingeht, wird zuerst bearbeitet. Alle Unterlagen gibt es in einem Onlineportal.

Unter 02271/8210112 und per E-Mail beantwortet Thomas Schweinsburg Fragen.

www.engagementfoerderung.nrw
www.angagiert-in-nrw.de/foerderprogramm-2000-x-1000-euro-fuer-das-engagement
presstelle@rhein-erft-kreis.de



Symbolisch überreichte Marc Maubach (M.), MAN-Regionalleiter Vertrieb Bus, den Fahrzeugschlüssel an die REVG-Geschäftsführer Walter Reinartz (l.) und Martin Gawrisch. Foto: REVG

Bus mit neuer Technik

Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft nimmt ein MAN-Hybrid-Fahrzeug in Betrieb – Weiteres ist bestellt

VON WILFRIED MEISEN

Rhein-Erft-Kreis/Kerpen. Bis Ende 2030 will die Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft (REVG) im Kreis nur noch emissionsfreie Linienbusse einsetzen. Nun ist man dem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen: Seit ein paar Wochen verfügt die REVG, die ihren Stützpunkt im Gewerbegebiet Türnich hat, über einen MAN-Hybrid-Bus, der auf den Schnellbuslinien SB 91 und SB 92/93 eingesetzt wird. Die REVG-Geschäftsführer Walter Reinartz und Martin Gawrisch nahmen den neuen Bus in Empfang. Ein weiterer MAN-Hybrid-Bus ist bestellt, aber wegen Lieferengpässen noch nicht im Einsatz.

Die MAN-Hybrid-Busse fahren mit Diesel, sind aber besonders umweltschonend. So wird durch einen neuartigen Kurbelwellen-Starter-Generator Bremsenergie in elektrische Energie umgewandelt, sodass der Dieselmotor beim Anfahren entlastet wird. Diese spare rund 16 Prozent des benötigten Kraftstoffes ein, heißt es. Auch verfügen die Busse über eine Start-Stopp-Automatik, sodass sie sich an der Haltestelle ausschalten und Anwohner weniger mit Lärm und Abgasen belasten.

Der Bus verfügt über ausreichend Platz für Gepäck, Kinderwagen und Rollstühle, er hat Abbiegeassistenten, Kameraüberwachung und Klimaanlage, auch bietet er kostenfreies WLAN. Zudem können sich die Fahrgäste anschnallen.

„Unser Fuhrpark wird mit dem neuen Bus emissionsärmer“, sagte REVG-Sprecherin Sabine M. Fusshoeller-Kleinert. Die REVG verfüge über 103 eigene Linienbusse, die alle relativ modern seien. Zur Flotte gehören 49 Mercedes-Busse, darunter zwölf Gelenkbusse und zwei mit Hybrid-Antrieb, sowie 53 Scania-Busse. Dazu komme nun der neue MAN-Hybrid-Bus. „Keiner der Busse ist älter als drei Jahre.“

Geänderte Fahrzeiten

Wie die REVG mitteilt, gelten ab Montag, 25. Oktober, neue Fahrpläne auf den Linien 933, 966 und 988.

Damit profitierten die Kinder der Grundschule in Kerpen-Blatzheim von den neuen Fahrzeiten der 933, weil diese besser an die Schulzeiten angepasst seien. Auf der Linie 966 werden die bisherigen Fahrten 703 und 705 zu einer neuen Route 703 zusammengelegt, die über „Sindorf Neue Kirche“, „Sindorf Alte Kirche“ und „Sindorf Tönneshäuschen“ fährt. Dadurch fährt

der Bus an den Haltestellen „Sindorf Europaring“, „Sindorf Bahnhof“ und „Sindorf Markusweg“ zwei Minuten früher ab als bisher.

Die 988 fährt ab kommendem Montag nicht mehr in den Elsdorfer Stadtteil Grouven. Fahrgäste könnten zukünftig die gleichzeitig fahrende Linie 950 nehmen, teilt die Verkehrsgesellschaft mit. Alle ab Herbstferienende geltenden Minifahrpläne sind online verfügbar. (nlp)

www.revg.de

Kreis prüft Rechtslage

Baron hat Wege um Schloss Frens ohne Genehmigung gesperrt

VON NIKLAS PINNER

Bergheim-Quadrath-Ichendorf.

Der Konflikt um die Wege um Schloss Frens geht weiter. Nachdem Baron Gisbert von Abercron, der Besitzer des Frenser Schlosses und des zugehörigen Umlands inklusiver der Wege durch den Park, ein Tor gebaut und damit den Hauptweg von der Sandstraße Richtung Schloss sowie einen Weg südlich der Frenser Allee gesperrt hat, prüft die Verwaltung des Rhein-Erft-Kreises jetzt, „mit gebotener Eile die rechtliche Zulässigkeit“ der Sperrung.

Denn eine Genehmigung für das Aufstellen der Tore hatte der

wieder für ein Offenhalten der beliebten Wege für die Öffentlichkeit ausgesprochen. Baron Gisbert von Abercron gibt auf Presseanfragen keine Stellungnahmen zu der strittigen Sache ab.

Rechtlich bezieht sich der Rhein-Erft-Kreis auf das Bundes- und das Landesnaturschutzgesetz. Demnach sei das Betreten der freien Landschaft auf Straßen und Wegen zum Zweck der Erholung grundsätzlich allen gestattet. Sperrungen könnten nur in Ausnahmefällen genehmigt werden. Und die seien bei Schloss Frens nicht ersichtlich.

Denn die Wege seien die einzige Wegeverbindung zwischen Quadrath-Ichendorf und Kerpen-Horrem, abgesehen von stark befahrenen Straßen. Sie seien „ein wichtiger Bestandteil im Naherholungswegnetz der Erftaue für Fußgänger sowie für Radfahrer“. Das öffentliche Interesse am Offenhalten der Wege um das Schloss sei offenkundig angesichts zahlreicher Beschwerden aus der Bevölkerung. Außerdem liegt dem Kreis eine Protestliste mit Hunderten Unterschriften vor.

„Der Rhein-Erft-Kreis wird sich im Rahmen der rechtlichen Erfordernisse dafür einsetzen, alle verfügbaren Möglichkeiten im Sinne eines Erhalts der Wegeverbindung auszuschöpfen“, kündigt die Kreisverwaltung jetzt an.

Die Wege sind ein wichtiger Bestandteil im Naherholungswegnetz

Die Kreisverwaltung

Kreis dem Schlossherrn nach eigener Aussage nicht erteilt. „Nach derzeitigem Kenntnisstand ist die Sperrung nicht rechtmäßig erfolgt, sodass nach abgeschlossener Prüfung gegebenenfalls kurzfristig Schritte eingeleitet werden“, kündigt die Verwaltung an.

Der Rhein-Erft-Kreis wie auch die Bergheimer Stadtverwaltung um Bürgermeister Volker Mießeler hatten sich immer



Die Kreisverwaltung sieht ein öffentliches Interesse daran, dass die Wege um Schloss Frens zugänglich bleiben. Foto: Fratz

aktuell • regional • über 15.000 Stellenangebote

Jetzt reinschauen und stöbern
www.yourjob.de

Schnapp dir deinen Traumjob

die Jobbörse im Rheinland

EXPRESS • Kölner Stadt-Anzeiger • Kölnische Rundschau

Die ehemalige Schule mit Leben gefüllt

Quartiersbüro Niederaußem öffnete die Türen zum ersten Aktionstag – Näherei, Werkstatt und ein Café

VON PETRA NOVA

Bergheim-Niederaußem. Das Quartiersbüro Niederaußem hatte zum ersten Aktionstag nach der langen Pause eingeladen. Organisiert hatte das Quartiersbüro den Tag mit den eigenen „Grenzenlos: Laden & Café“, dem Kreissportbund und der Servicestelle Engagement. Die lange Schließung hatte Quartiersmanagerin Sabine Niehus genutzt, um mit mehr als 60 Ehrenamtlichen die Räume der ehemaligen Paulusschule umzugestalten.

Selbstgebackener Kuchen wartete auf Gäste im Café. Der Grenzenlos-Laden war voll gepackt mit gespendeter Kleidung, zum Beispiel mit Wintermänteln und Jacken. Auch bei den Haushaltswaren bildete sich eine Warteschlange. In der neuen Fahrradwerkstatt, deren Ausstattung die Malteser Wesseling gespendet hatten, arbeitete der 22 Jahre alte Abdul Rahman aus Syrien. Er sei „der junge Mann, der alles kann“, sagte Projektleiter Manfred Kerchner (73). Mit

Wolfgang Steier (65) demonstrierte Rahmann sein technisches Können bei der Fahrradreparatur.

Im neuen Nähtreff gab Michaela Rommerskirchen (46) Einblicke in ihre ehrenamtliche Arbeit. Mit zehn Frauen hatte sie bereits 8000 Schutzmasken für Seniorenheime und Schulen genäht. Momentan tüftelt die Gruppe an waschbaren Einkaufstaschen und an Weihnachtsgeschenken für Senioren. Der Kreissportbund, seit zwei Jahren in der ehemaligen Schule ansässig, hatte einen Fahrradparcours für die Kinder abgesteckt. Helga Bajohr lobte die Kooperation mit dem Quartiersbüro und die gemeinsamen Projekte.

CDU-Stadtrat Markus Bartsch sprach von einem „Haus der Vielfalt“. Es sei froh, dass das Gebäude der Paulusschule für dieses Projekt zur Verfügung stehe. Auch Ortsbürgermeister Frank Zimmermann zeigte sich zufrieden: „Diese Institution ist ein Riesengewinn und ermöglicht vielen Menschen, aktiv am Leben teilzunehmen.“



Muuse Yousuf Abdirizaag, Markus Bartsch, Sabine Niehus, Frank Zimmermann und Helga Bajohr (v.l.) im Café. Der Laden ist gut bestückt. Ehrenamtliche nähen Taschen, die Michaela Rommerskirchen präsentiert. In der Werkstatt zeigt Abdul Rahman (r.) sein Können. Fotos: Nova

Lesung im Stil einer Talkshow

Steffen Kopetzky und Gisela Steinhauer unterhielten bestens

VON JOACHIM RÖHRIG

Bergheim. Zwischendurch wurde bei der Autorenlesung auch mal gelesen. Doch die meiste Zeit war angeregtes Plaudern im Talkshow-Stil angesagt. Die rund 40 Gäste, die am Mittwochabend in die Stadtbibliothek gekommen waren, um den Auftakt der von der Büchereileitung und der Volkshochschule initiierten Reihe „Literatur-Highlights im Herbst“ mitzuerleben, ließen sich aber gern auf das locker-flockige Format ein.

Denn es war nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich und inspirierend, dem Bestsellerautor Steffen Kopetzky und der WDR-Journalistin Gisela Steinhauer zuzuhören. Elegant spannte das Duo den Gesprächsbogen von Goethe bis zu Miles Davis und von den barocken Schminkgewohnheiten bis zum rheinischen Karneval, um immer wieder im Eifelstädtchen Monschau Station zu machen.

Bekannt geworden ist Steffen Kopetzky vor allem mit seinen Romanen „Risiko“ (2015) und „Propaganda“ (2019), in denen er reale zeitgeschichtliche Ereignisse auf fesselnde Weise mit fiktiven Handlungssträngen verwebt. Eine Grundlage seiner Infotainment-Literatur ist die detaillierte Recherche der historischen Hintergründe. Eine weitere Kopetzky-Spezialität ist seine Fähigkeit, große gesellschaftspolitische Zusammen-

hänge durch ein Herunterbrechen auf eine lokale und persönliche Ebene verständlicher zu machen. „Ich verneige mich vor seinem Faktenwissen und vor seiner Montagekunst“, zollte Steinhauer dem 50-jährigen Autor aus dem oberbayerischen Pfaffenhofen Anerkennung.

Mitten in der Pandemie ist nun Kopetzky's jüngster Roman „Monschau“ erschienen. Es geht um den Ausbruch der schwarzen Pocken, der die Nordeifel-Gemeinde Anfang 1962 heimgesucht hatte und lange fast vergessen war.

Es gibt Parallelen

So schildert Kopetzky, wie die als ausgerottet geltende Infektionskrankheit von einem Auslandsmonteur aus Indien in die Eifel eingeschleppt wurde, wie schwer sich überforderte Ärzte und Gesundheitsbehörden zunächst bei der Diagnose und der Bekämpfung taten und wie der Dermatologe Günter Stüttgen den Ausbruch mit Quarantäneanordnungen, Ausgehverboten und Abriegelungen ganzer Dörfer nach vier Monaten stoppen konnte. Dass es, auch weil gegen die Pocken schon längst ein Impfstoff zur Verfügung stand, nur einen einzigen Todesfall zu beklagen gab, galt als kleines Wunder. „Es gibt viele Parallelen zur Corona-Pandemie, aber doch einen Unterschied“, sagte der Autor, „Leugner gab es damals nicht.“

Kopetzky als „Meister der Ausschweifung“ (Gisela Steinhauer) wäre aber nicht Kopetzky, wenn er die Pockengeschichte nicht zu einem Sittengemälde der Adenauerära und der Zeit des Kalten Kriegs ausgebaut hätte. Hinzu kommt eine Lovestory zwischen einem griechischen Assistenzarzt und einer Eifeler Industriellentochter, die auf Jazz und Miles Davis abfährt.



Einen weiten Bogen spannten Steffen Kopetzky und Gisela Steinhauer. Foto: Röhrig

Jährlich bis zu 120 €¹ sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus
bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.
eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, Profistrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

Die Messe im Wandel

Seit Mitte der 2000er Jahre wandelt die Kölnmesse ihr Gesicht
Ein Überblick über bereits abgeschlossene und noch geplante Bauten und Modernisierungen

Die kürzlich fertiggestellte neue **Halle 1** bietet rund 10 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche sowie eine „hohe Flexibilität in der Funktionalität und Beispielbarkeit“ und kann bis zu 4000 Teilnehmer aufnehmen. Sie ist bereits mit modernster Technik und einer variablen Raumteilung ausgestattet, so dass in einem Bereich Tagungen, im anderen Ausstellungen möglich sind.



Der Eingang Nord war der erste, der Mitte der 2000er Jahre den Aufbruch in eine neue, modernere Zeit signalisierte. Allerdings gab es viel Kritik und eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof gegen die Stadt Köln wegen des Vergabeverfahrens für den Neubau-Komplex Messehallen Nord an den Oppenheim-Esch-Fonds.

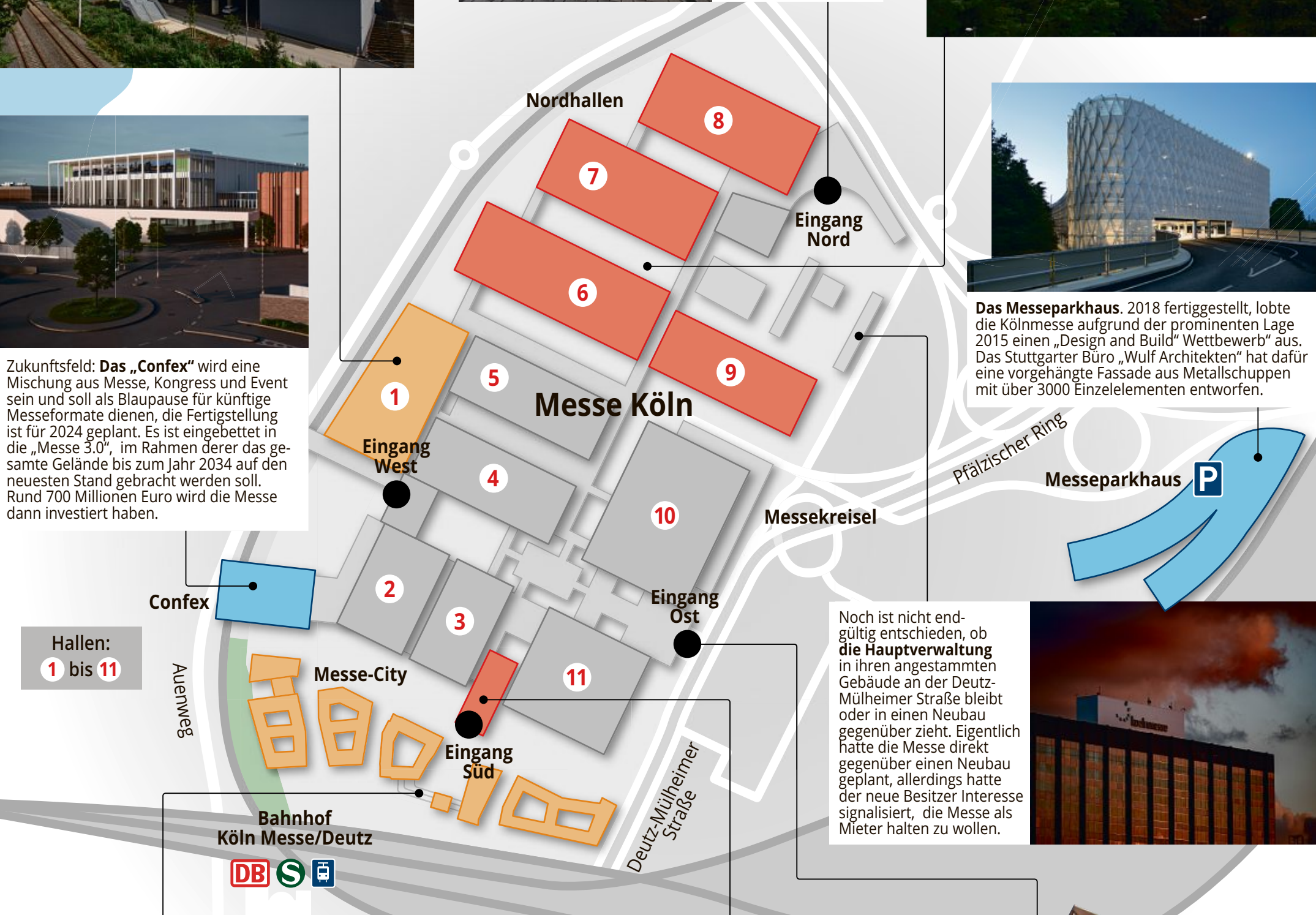
Die im Januar 2006 eröffneten „**Nordhallen**“. Diese befinden sich auf dem ehemaligen Werksgelände der Deutz AG (vormals KHD genannt) und der benachbarten ehemaligen Kölner Sporthalle. Damals schon auf dem neuesten Stand der Veranstaltungstechnik, seitdem immer wieder modernisiert.



Zukunftsfeld: **Das „Confex“** wird eine Mischung aus Messe, Kongress und Event sein und soll als Blaupause für künftige Messeformate dienen, die Fertigstellung ist für 2024 geplant. Es ist eingebettet in die „Messe 3.0“, im Rahmen derer das gesamte Gelände bis zum Jahr 2034 auf den neuesten Stand gebracht werden soll. Rund 700 Millionen Euro wird die Messe dann investiert haben.



Das Messeparkhaus. 2018 fertiggestellt, lobte die Kölnmesse aufgrund der prominenten Lage 2015 einen „Design and Build“ Wettbewerb“ aus. Das Stuttgarter Büro „Wulf Architekten“ hat dafür eine vorgehängte Fassade aus Metallschuppen mit über 3000 Einzelelementen entworfen.



Noch ist nicht endgültig entschieden, ob **die Hauptverwaltung** in ihren angestammten Gebäude an der Deutz-Mülheimer Straße bleibt oder in einen Neubau gegenüber zieht. Eigentlich hatte die Messe direkt gegenüber einen Neubau geplant, allerdings hatte der neue Besitzer Interesse signalisiert, die Messe als Mieter halten zu wollen.



Der Messebalkon vor dem Eingang Süd wird gerade fertiggestellt. Er bietet viel Platz und eine direkte Anbindung sowohl an die eigene S-Bahn-Station wie an das Barmer Viertel. Rechts im Bild das neue Restaurant „The Ash“.

Fotos: Kölnmesse, Bejbasakis

Zentraler Mittelpunkt des Südgeländes ist **das neue Terminal** mit verschiedenen Eingängen und Hallen. Restaurants, Geschäfte, Ruhezeiten und Präsentationsräume sollen das Terminal zum „lebendigen Marktplatz für Genuss, Erholung und Inspiration“ machen. Zudem ermöglicht das Terminal, flexibel unterschiedliche Bereiche des Messegeländes zu bespielen.



Visualisierung des **Eingangs Ost** in unmittelbarer Nähe des Messekreisels. Die Formensprache erinnert ein wenig an den bereits fertig gestellten Eingang Süd. Die Osthallen wurden in den vergangenen Jahren bereits einer grundlegenden Sanierung unterzogen und sind auf dem neuesten technischen Stand.

KR-Grafik: isotype.com

Sturmschäden bremsen Fahrgäste aus

Stundenlange KVB-Störungen durch defekte Oberleitungen – Taxi-Chaos am Hauptbahnhof

VON DANIEL TAAB

Das Sturmtief wirbelte das Leben der Kölner am Donnerstag gehörig durcheinander – doch wie sagte ein Kölner Polizeisprecher treffend: „Bei uns nichts Größeres“. Die meisten Nerven ließen vermutlich KVB-Kunden. Bis zum Nachmittag kam es zu massiven Verspätungen im Takt der Verkehrsbetriebe – kaum eine Bahn fuhr pünktlich. Mehrfach waren Äste auf die Schienen gestürzt oder es kam zu mehreren Schäden an Fahrleitungen – beispielsweise an den Haltestellen „Rosenhügel“, „Butzweiler Hof“, „Bocklemünd“ oder „Junkersdorf“. Betroffen waren die Linien 1, 3, 4, 5, 7 und die Bahnen der 15. Auf der Longericher Straße war außerdem ein Stromabnehmer abgerissen. Auch eine

Astbrüche im Zoo

Unbeschadet haben die Tiere im Kölner Zoo den Sturm überstanden. Außer zahlreichen kleineren Astbrüchen hat der Zoo, der nach der Sturmwarnung gestern geschlossen blieb, keine Schäden zu verzeichnen. „Das liegt auch daran, dass wir die 1000 Bäume im Zoo wöchentlich kontrollieren und morsche Äste entfernen“, teilte Sprecherin Annett Dornbusch mit.

Die Raubtiere mussten während des Sturms in den Innenbereichen der Gehege ausharren – damit sie nicht ausbrechen, falls doch einmal ein Baum ins Gehege kippt. Instinktiv würden sich viele Tiere richtig verhalten und sich bei Sturm möglichst weit entfernt von Bäumen aufhalten, so Dornbusch. (bos)

„technische Störung“ an der Zulpicher Straße sorgte dafür, dass dort zunächst die KVB nicht mehr fuhr – die Fahrgäste blieben im Regen stehen.

Sturm und Regen hielten auch Polizei und Feuerwehr in Atem, zu gravierenden Vorfällen war es aber bis zum Donnerstagabend im Kölner Stadtgebiet nicht gekommen. „Es sind sehr viele kleine Einsätze über die Stadt verteilt“, sagte ein Polizeisprecher der Rundschau. Am Vormittag gab rund 40 Gefahrenstellen. Es gab beispielsweise verschiedenste Ausfälle von



Szenen eines Sturm: Die Kölner Domplatte musste am Donnerstagvormittag aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Im Industriegebiet in Niehl fiel ein Baum auf die Gleise der KVB und sorgte für Verspätungen im Takt. Am Hauptbahnhof parkten die Taxen kreuz und quer, um Fahrgäste zu bekommen. Fotos: Hanano, dpa, Taab

Ampelanlagen, beispielsweise an der Luxemburger Straße oder Ecke Militärring/Ecke Venloer Straße. Außerdem mussten die Einsatzkräfte immer wieder umgestürzte und vom Wind verwehte Gegenstände oder Dachziegel aufzusammeln. In Ehrenfeld beschädigte der starke Wind eine Corona-Teststation und am Eigelstein sägten Feuer-

wehrmänner beschädigte Äste vor einem Café ab – zu gefährlich für die Gäste. Verletzte gab es laut Polizei zunächst nicht. Vereinzelt gab es auf den Autobahnen Sperrungen, weil von Lastwagen Gegenstände auf die Fahrbahnen gefallen waren; auch Baustellenschilder mussten mehrfach von den Fahrbahnen geholt werden. Ein Problem

hatten viele Fußgänger: Der starke Wind hatte viele E-Scooter umgeworfen, die nun quer auf den Bürgersteigen lagen. Mehrere Bürger beschwerten sich bei Streifenpolizisten, dass sie auch nach Stunden keiner weggeräumt hatte.

Das Bahnchaos führte am Hauptbahnhof zu einem Taxi-chaos. Kreuz und quer parkten

die Taxifahrer auf der Straße. „An den Dominikanern“ und reihten sich mehr oder weniger geordnet in die Schlange ein. Auch in den Nebenstraßen und Einfahrten parkten die Fahrzeuge und versperrten etwa die Einfahrt zu einer Tiefgarage. Außerdem kam es zu riskanten Wendemanövern auf der viel befahrenen Straße und zu Hupkonzerten von ge-

nervten Auto- und Taxifahrern. Nach Angaben eines Taxifahrers waren die Kollegen auch vom Flughafen Köln/Bonn gekommen, um am Hauptbahnhof einen Reisenden als Fahrgast zu ergattern, der ihnen möglichst eine weite Fahrt beschert. „Am Flughafen war wenig los. Nun gibt es vielleicht hier etwas zu verdienen“, sagte ein Fahrer.

Ex-OB-Kandidat postet Hakenkreuz

Angeklagter will Verurteilung zu einer Geldstrafe nicht akzeptieren

VON JOHANNA TÜNTSCH

Mit der Ankündigung, sein Urteil nicht zu akzeptieren, verließ ein 36-jähriger Kölner das Amtsgericht: Er soll eine Geldstrafe von 40 Tagessätzen zu je 10 Euro zahlen, weil er, wie er selbst zugab, auf Facebook das Bild eines Nazi-Gesundheitspasses gepostet hatte, auf dem ein Hakenkreuz zu sehen war. Damit hat er sich der Verwendung von Kennzeichen einer verfassungswidrigen Organisation schuldig gemacht. „Ich wusste nicht, dass das verboten ist. Ich dachte, es gibt so etwas wie Kunstfreiheit“, äußerte der Mann, der mehrfach parteilos für verschiedene Ämter

kandidiert hatte – unter anderem als Kölner Oberbürgermeister und jüngst bei der Bundestagswahl. In dem Zusammenhang stand auch der fragliche Internet-Eintrag: „Ich habe Face-

Ich dachte, es gibt so etwas wie Kunstfreiheit.

Der Angeklagte

book als Werbeplattform genutzt“, erklärte er. Die fragliche Darstellung sei eine aus England stammende Collage zur Kritik an der europäischen Corona-Politik gewesen: „Als Bundestags-

kandidat habe ich die Pflicht, die Bevölkerung aufzuklären.“

Einer „breiten Öffentlichkeit“, wie von der Staatsanwältin vorgetragen, habe er das Bild aber nicht zugänglich gemacht: „Mein Profil ist nicht öffentlich, nur Freunde können es sehen.“ Ein wenig verwirrt entgegnete die Richterin: „Sie haben doch gerade gesagt, Sie haben es zur Werbung genutzt?“ Der Angeklagte, der beteuerte, sich mit der Ideologie der Nazis nicht zu identifizieren und als Herkunftsort „den ehemaligen deutschen Teil von Polen“ angab, zeigte sich von diesem Einwand unbeeindruckt. „Ich biete Ihnen etwas an“,

richtete er das Wort an die Richterin: Sie solle ihn verwarnen und er mache so etwas künftig nicht mehr. Er sei „ein ganz lieber Mensch“. Mit diesem Angebot waren weder Richterin noch Staatsanwältin zufrieden. „Die Einlassung des Angeklagten ist widersprüchlich“, kritisierte die Staatsanwältin, die zudem fand: „Warum das ein Kunstprojekt darstellen soll, ist nicht ersichtlich.“ Sie beantragte, den Mann zu einer Geldstrafe von 40 Tagessätzen zu verurteilen. Dem folgte die Richterin, die den Angeklagten belehrte: „Das Verbot hat eine Tabufunktion, weil derlei Motive nicht wieder Normalität erlangen sollen.“

POLIZEIBERICHT

Festnahme durch SEK

SEK-Kräfte haben in Köln am Donnerstag einen 47-jährigen wegen Raubs festgenommen. Es wurden eine Wohnung in Weidenpesch und ein Tattoo-Studio in der Innenstadt durchsucht, zum gefundenen Beweismaterial gehört laut Polizei auch eine Pistole. Der Festgenommene und ein flüchtiger Komplize sollen am Sonntag einen Bekannten (41) mit einer Schusswaffe bedroht und Geld, EC-Karte und Pin verlangt haben.

Quadfahrer durchbricht Bauzaun

Ein 32-jähriger Quadfahrer wurde am Sonntag bei einem Verkehrs-

unfall auf der Bödingerstraße zwischen Meschenich und Rondorf schwer verletzt, er kam in eine Klinik. Er kam beim Überholen aus bisher unbekannten Gründen von der Straße ab und durchbrach einen Bauzaun.

Rollerfahrer angefahren

Ein 40-jähriger Rollerfahrer wurde am Mittwochabend in Zollstock von einem abbiegenden Auto angefahren und schwer verletzt. Er kam mit Schulterbruch und Hand- und Kopfverletzungen in ein Krankenhaus. Der Mann war gegen 19 Uhr auf dem Gottesweg unterwegs als eine entgegenkommende Opel Fahrer (22) ihn beim Abbiegen auf den Höniger Weg frontal erfasste. (rue)

Weiter Weg von Kabul nach Hennef

Afghanische Familie schlug sich mit Hilfe deutscher Freunde durch

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

Hennef/Bonn. Es ist geschafft, Latif Shamriz und ihre Familie sind aus Afghanistan heraus- und in Deutschland angekommen. Nach dem Einmarsch der Taliban in Kabul hatte die Deutschlehrerin in einer Mädchenschule verzweifelt versucht, das Land zu verlassen (wir berichteten). Sie hatte viel mit deutschen Lehrerinnen gearbeitet, unterrichtete nicht nur Sprache, sondern auch westliche Kultur. So geriet sie ins Visier der neuen Machthaber, die die Computer ihrer Schule beschlagnahmten und ihre Daten sammelten.

Versteckt bei Verwandten

Die Reise der Familie gestaltete sich abenteuerlich. Am 15. August verließ sie ihr Haus und versteckte sich bei Verwandten, die in der Nähe des Flughafens wohnten. Im Chaos der ersten Tage versuchte Latifa Shamriz vergeblich, einen Platz in einem Flugzeug zu ergattern. Sie wurde mit Waffen bedroht, blieb im Stacheldraht hängen und wurde mit Tauen geschlagen, aber sie konnte in die Wohnung zurückkehren. Sie kam zwar auf verschiedene Listen, sowohl des Auswärtigen Amtes als auch der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Aber nach der Explosion am Flughafen war der Luftweg versperrt.

Wochenlang versteckte sie sich. Von Deutschland aus wurde eine Hilfsaktion organisiert. Insbesondere Dr. Dagmar Smarsly, Hennefer Hausärztin, wirbelte und vernetzte, sprach Politiker aller Couleur an und sammelte Spenden. Sie schaltete auch eine Kölner Anwältin ein, Schreiben wurden hin- und hergeschickt.

Shamriz machte weitere schlimme Erfahrungen. Als sie eine Bescheinigung von ihrer Schule holen wollte, schickten andere Lehrerinnen sie weg mit

dem Hinweis: „Du bringst uns in Gefahr.“ Schließlich kam die Einladung zu einem Gespräch in der deutschen Botschaft am 23. September. Weil die Verwaltungswege kompliziert waren, musste sie am 29. September erneut dorthin, erhielt dann aber alle Papiere und die Aufenthaltsgarantie für Deutschland.

Bedingung aber war, dass sie auf eigene Kosten ausreisen musste. Anfang Oktober verließ die Familie um 3 Uhr das Haus ihrer Eltern, um an die pakistanische Grenze zu fahren. Shamriz hatte Angst, dass Nachbarn sie verraten würden. Zu Fuß erreichten sie die Grenze, wo pakistanische Soldaten sie empfingen. In die Pässe kamen Stempel, die Bordengänge verliefen reibungslos. Mit dem Taxi ging es weiter nach Peshawar, doch dort liefen die Frauen nur verhüllt herum, deshalb reisten sie weiter nach Islamabad. Dann ging es Schlag auf Schlag, die Durchgangvisa erlaubten eine schnelle Abwicklung. Die GIZ übernahm die Flugkosten, am 7. Oktober startete eine gecharterte Maschine nach Hannover.

Die erste Zuweisung führte sie nach Baden-Württemberg. Wieder schaltete sich Dr. Smarsly ein und erreichte, dass die Familie nach Bonn kommen konnte. Am 13. Oktober holte sie die Gruppe in Hockenheim ab, um sie in ihrem Haus unterzubringen. Dort leben die Afghanen derzeit, haben Arbeitserlaubnis, Steuer- und Sozialversicherungsnummern beantragt, alle notwendigen Anträge gestellt und wollen so schnell wie möglich arbeiten.

Die Kinder wollen in die Schule, sie sprechen schon Deutsch. In Afghanistan hätten sie ab dem Alter von zwölf Jahren nicht mehr lernen können. Frauen dürfen dort, so Shamriz, nicht mal ein Smartphone besitzen. Sie seien dankbar für eine neue Zukunft, sagt sie, und bräuchten nun dringend eine Bleibe.



In der Nacht reiste die Familie von Kabul zur pakistanischen Grenze, wo sie am Morgen das Nachbarland zu Fuß betreten konnte. Ein Durchgangvisum ebnete den Weg. Foto: Shamriz



Latifa Shamriz (3.v.l.) lebt mit ihrer siebenköpfigen Familie bei Dr. Dagmar Smarsly (3.v.r.), die mit Freunden ein Netzwerk aufbaute und die Ausreise der Gruppe aus Kabul erreichte. Foto: Rohrmoser-von Glasow

Lehrer-Ehepaar mit fünf Kindern

Latifa Shamriz hat 17 Jahre lang an der Mädchenschule in Kabul unterrichtet. Sie ist mit Habubullah Wafa verheiratet, der 49-Jährige ist auch Lehrer. Sie verdienen jeweils etwa 100 Euro im Monat. Er arbeitete nebenbei

als Schneider, um das Einkommen aufzubessern. Nach der Machtübernahme der Taliban durfte er keine Kleider mehr für Frauen nähen. Damit entfiel das Zubrot, zudem wurden die Gehälter nicht mehr gezahlt.

Die beiden haben fünf Kinder: die vier Mädchen Sarah, 14 Jahre alt, Somaya (12), Setayesh (9), Hasanat (6) sowie den zwei Jahre alten Sohn Masihullah. Die beiden jüngeren Mädchen haben schon einen Schulplatz. (rvg)

Polizei sprengt Drogen-Ring in NRW

Sieben Festnahmen bei Razzien in neun Städten – Objekte auch in Lohmar und Oberberg durchsucht

Hagen/Lohmar/Oberberg. Mit der Durchsuchung zahlreicher Objekte und sieben Festnahmen ist der Polizei in Nordrhein-Westfalen ein großer Erfolg gegen die organisierte Drogenkriminalität gelungen. Insgesamt seien am Donnerstagmorgen elf Objekte in neun NRW-Städten, darunter auch Lohmar, Wiehl und Engelskirchen, durchsucht worden. „Volltreffer“ seien dabei die Durchsuchungen in einem ehemaligen und leerstehenden Möbelhaus in Gelsenkirchen und einem früheren Firmengelände in Duisburg gewesen, sagte Einsatzleiter Klaus

Müller von der Hagener Polizei. Allein in Gelsenkirchen seien vier große Plantagen mit Cannabis-Pflanzen zur Herstellung von Marihuana gefunden worden, eine weitere in Duisburg. Insgesamt wurden etwa 2600 Pflanzen sichergestellt. „Das ist ein großer Erfolg“, sagte Müller, der den Wert der Drogen auf bis zu einer Million Euro schätzt. Dazu komme der „enorme Wert“ der sichergestellten technischen Geräte.

Die gefundenen Pflanzen und die „sehr professionellen“ Gerätschaften für die Beleuchtungs-, Belüftungs- und Bewäs-

serungsanlagen waren so umfangreich und schwer, dass die Polizei-Logistik nicht ausreichte. So seien laut Müller eigens Logistik-Unternehmen engagiert worden, um die Gerätschaften abzutransportieren.

Auswertung von Chats führten zu Verdächtigen

Hauptverdächtiger ist ein 41 Jahre alter Mann. Der mutmaßliche Drahtzieher der Drogenbande ist den Behörden seit langem bekannt. Gegen ihn laufen laut Oberstaatsanwalt Gerhard Pauli mehrere Verfahren wegen Drogendelikten aus den Jahren

2013 und 2014. Er war jahrelang untergetaucht, ehe er sich im April den Behörden stellte. Er kam aber gegen Kaution auf freien Fuß, weil seine Taten bereits lange zurücklagen und er eine feste Anstellung im Immobilienbereich nachweisen konnte.

Sechs weitere Verdächtige wurden vorläufig festgenommen. Der Hauptbeschuldigte muss sich wegen gewerbsmäßigen Anbaus und Handels mit Betäubungsmitteln verantworten.

NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) zeigte sich erfreut über den neuerlichen Coup: „Der heutige Einsatz bringt uns

wieder ein Stück voran im Kampf gegen die organisierte Drogenkriminalität.“

Die Razzien gingen nach Angaben von Oberstaatsanwalt Pauli auf die Auswertung sogenannter Encrochat-Daten zurück. Der Polizei in den Niederlanden und Frankreich war es 2020 gelungen, mehr als 20 Millionen verschlüsselter Nachrichten abzuschöpfen. So konnten in monatelanger Arbeit die Verdächtigen und die durchsuchten Objekte herausgefiltert werden. Dabei seien laut Müller auch verdeckte Ermittler eingesetzt worden. (dpa)

RHEINISCHE TAFEL

Legendäres Bratenstück

Michael Sachse schwärmt nicht nur vom Nippeser Senfrostbraten im Haus Schnackertz



Sobald die Tage wieder kürzer als die Nächte sind, steigt das Bedürfnis nach wohliger Gemütlichkeit, wie sie im Haus Schnackertz in Nippes zu finden ist: Holzvertäfelte Wände, dunkle Bänke und Stühle, hell geschliffene Holztische, Stück verzierte hohe Decken und schwarz-weiß Fotos, die das Viertel aus dem Blickwinkel der Nachkriegszeit zeigen. Das Eckhaus tief im Viertel ist wie geschaffen für eine schnörkellose Gastronomie, die hier im Jahr 1912 begann.

Küchenmeister Jörg Plake hat das Kommando vor 14 Jahren übernommen. An seiner Seite organisiert Schwester Anja Krol den Service. Gutbürgerlich, aber vor allem saisonal und regional sind die Leitplanken, an denen sich das nach der Gründerfamilie benannte Haus orientiert.

Gänse und Wild bereichern bald den Speiseplan, während die Muscheln bereits ihren Stammpflicht auf der Wochenkarte erobert haben. Sowohl auf „Rheinische Art“ mit Wurzelgemüse oder „Provencale“ mit Tomatensauce, Kräutern und Knoblauch (je 16,90 Euro) wissen sie zu überzeugen. Fisch gehört zu den Trumpfkarten des Hauses. Der hausgebeizte Saibling aus Wipperfurth mit Reibekuchen, Honig-Senf-Dillsauce und Wildkräutern (13,90 Euro) ist ein typisches Beispiel.

Unangefochtenes kulinarisches Aushängeschild aber ist der Nippeser Senfrostbraten, ein flach geklopftes, rosa gebratenes Rumpsteak mit einer Zwiebel-Senfkruste, das mit Bratkartoffeln und Salat für 19,90 Euro aufgetischt wird. Auch der süße Abschluss entfaltet dank Kaiserschmarrn mit Zwetschgenröster und einer Kugel Vanilleeis Suchtpotenzial. Gaffel Kölsch ist weithin bekannt, mit naturtrübem „Schnackertz Landbier“ oder Rothaus Pils setzt Plake allerdings auch beim Fassbier individuelle Akzente. Als Weinkenner favorisiert der Hausherr Tropfen von der Mosel und aus der Pfalz. **Haus Schnackertz**, Bülowstraße 2, 50733 Köln-Nippes, (0221) 766839, dienstags bis samstags von 17 bis 0 Uhr, sonntags von 12 bis 15 Uhr und von 17 bis 22 Uhr. haus-schnackertz.de



Jörg Plake führt das Haus Schnackertz in Köln-Nippes seit 14 Jahren. Foto: Michael Sachse